



HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

Churer Schriften
zur Informationswissenschaft
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Arbeitsbereich
Informationswissenschaft

Schrift 15

Kataloganreicherung in Hochschulbibliotheken
State of the Art Übersicht und Aussichten
für die Schweiz

Sabina Löhner

Chur 2007

Churer Schriften zur Informationswissenschaft

Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Schrift 15

Kataloganreicherung in Hochschulbibliotheken

State of the Art Übersicht und Aussichten

für die Schweiz

Sabina Löhner

Diese Publikation entstand im Rahmen einer Diplomarbeit zum Abschluss als dipl. Informations- und Dokumentationsspezialistin FH.

Referent: Prof. Dr. Bernard Bekavac

Korreferent: Prof. Dr. Robert Barth

Verlag: Arbeitsbereich Informationswissenschaft

ISSN: 1660-945X

Chur, Februar 2007

Abstract

In der vorliegenden Arbeit soll eine Methode betrachtet werden, mit welcher der Horizont von Bibliothekskatalogen durch hinzugefügte Informationen wie Inhaltsverzeichnisse, Abstracts oder Rezensionen erweitert werden kann. Durch angereicherte Bibliothekskataloge wird einerseits die Anzahl der Zugriffspunkte bei der Recherche erhöht und andererseits die Relevanzbeurteilung der Treffer direkt am OPAC ermöglicht.

Der Fokus dieser Arbeit liegt auf Bibliothekskatalogen von Hochschulbibliotheken.

Ein theoretischer Überblick über die Kataloganreicherung definiert den Begriff, legt den Nutzen für Bibliotheken und ihre Benutzenden dar, rollt die Entwicklung der Idee der Kataloganreicherung auf, zeigt die verschiedenen Möglichkeiten zur Anreicherung der Kataloge und handelt die Beschaffung der Zusatzinformationen und deren Integration in den Bibliothekskatalog ab. Schliesslich soll einigen kritischen Stimmen und Gedanken Platz eingeräumt werden.

Die Arbeit betrachtet in einem nächsten Teil Referenzprojekte in den USA, in Österreich und in Deutschland, vergleicht und diskutiert sie kurz.

Schliesslich werden Kataloganreicherungs-Aktivitäten, -Absichten und -Hindernisse von Deutschschweizer Hochschulbibliotheken beschrieben. Abschliessend wird ein möglicher Lösungsansatz für eine kooperative Kataloganreicherung der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken im IDS aufgezeigt.

Keywords

Kataloganreicherung, Catalogue Enrichment, Bibliographic Enrichment, TOC, Deutschschweizer Hochschulbibliotheken

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|---|----|
| 1 | Einleitung..... | 1 |
| 1.1 | Ausgangslage..... | 1 |
| 1.2 | Ziele..... | 2 |
| 1.3 | Aufbau der Arbeit..... | 3 |
| 2 | Kataloganreicherung..... | 4 |
| 2.1 | Begriffsdefinitionen..... | 4 |
| 2.2 | Nutzen..... | 4 |
| 2.3 | Erste Erfahrungen mit Kataloganreicherungen..... | 7 |
| 2.4 | Kataloganreicherungs-Arten..... | 10 |
| 2.4.1 | Zusatzinformationen aus dem Buch..... | 10 |
| 2.4.2 | Zusatzinformationen von ausserhalb des Buches..... | 13 |
| 2.5 | Beschaffung der Katalogzusätze..... | 16 |
| 2.5.1 | Eigenproduktion..... | 16 |
| 2.5.2 | Anbieter..... | 16 |
| 2.6 | Integration ins Bibliothekssystem..... | 20 |
| 2.6.1 | MARC-Feld..... | 20 |
| 2.6.2 | Verlinkung..... | 24 |
| 2.6.3 | Aleph Digital Asset Module..... | 25 |
| 2.6.4 | Verknüpfung mit dem Buchhandel..... | 26 |
| 2.7 | Automatische Volltextindexierung..... | 27 |
| 2.7.1 | Statistisches Verfahren..... | 27 |
| 2.7.2 | Informationslinguistisches Verfahren..... | 29 |
| 2.7.3 | Intellektuelle Indexierung vs. automatische Indexierung | 29 |
| 2.8 | Diskussion..... | 30 |
| 2.8.1 | Verlinkung zum Buchhandel..... | 30 |
| 2.8.2 | Rezensionen in Bibliothekskatalogen..... | 31 |
| 2.8.3 | Moralische Aspekte..... | 32 |
| 2.8.4 | Information overload..... | 33 |

| | | |
|-------|---|----|
| 2.8.5 | Rechtliche Aspekte..... | 34 |
| 3 | Kataloganreicherungs-Aktivitäten in ausgewählten Staaten..... | 35 |
| 3.1 | USA..... | 35 |
| 3.1.1 | BEAT und die Library of Congress..... | 35 |
| 3.1.2 | Catalog Enrichment Initiative..... | 38 |
| 3.1.3 | Verbreitung der Kataloganreicherung in US Universitätsbibliotheken..... | 40 |
| 3.2 | Österreich..... | 40 |
| 3.2.1 | Österreichischer Bibliothekenverbund..... | 40 |
| 3.2.2 | Vorarlberger Landesbibliothek..... | 42 |
| 3.3 | Deutschland..... | 44 |
| 3.3.1 | Südwestdeutscher Bibliotheksverbund..... | 44 |
| 3.3.2 | Nordrhein-westfälischer Bibliotheksverbund..... | 46 |
| 3.3.3 | Bibliotheksverbund Bayern..... | 48 |
| 3.3.4 | Hessischer Bibliotheksverbund..... | 49 |
| 3.3.5 | Gemeinsamer Bibliotheksverbund..... | 49 |
| 3.3.6 | Recommender-System an der UB Karlsruhe..... | 50 |
| 3.4 | Resumée..... | 51 |
| 3.4.1 | Vergleich..... | 52 |
| 3.4.2 | Arbeitsteilung und Kooperation bei der Eigenproduktion..... | 53 |
| 4 | Schweiz..... | 56 |
| 4.1 | Stand in der Schweiz..... | 56 |
| 4.1.1 | ETH Bibliothek..... | 56 |
| 4.1.2 | Bibliothek der Universität St. Gallen..... | 58 |
| 4.2 | Aussichten für die Schweiz..... | 59 |
| 4.3 | Lösungsvorschlag..... | 60 |
| 4.3.1 | Informationsverbund Deutschschweiz (IDS)..... | 60 |
| 4.3.2 | Wie viel Kooperation ist möglich?..... | 62 |
| 4.3.3 | Gründung einer Arbeitsgruppe..... | 64 |
| 4.3.4 | Austauschzentrale..... | 64 |
| 4.3.5 | Arbeitsteilung bei der Eigenproduktion..... | 65 |

| | | |
|-------|--|----|
| 4.3.6 | Fremdleistung – Eigenleistung bei der Kataloganreicherung..... | 66 |
| 4.3.7 | Retrospektive Kataloganreicherung..... | 68 |
| 5 | Schlussbetrachtungen..... | 69 |
| 6 | Literatur- und Quellenverzeichnis..... | 70 |
| 6.1 | Veröffentlichte Quellen..... | 70 |
| 6.2 | Internetquellen..... | 74 |
| 6.3 | Korrespondenz..... | 80 |
| 7 | Anhang..... | 82 |
| 7.1 | Anhang A: Art. 2 Werkbegriff (URG)..... | 82 |
| 7.2 | Anhang B: Abbildungen (Screen Shots)..... | 83 |

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Viele Bibliotheksbenutzende verfügen heute über Recherche-Erfahrungen im Internet. Bedienungs- und Funktionsweisen von Suchmaschinen wie Google beeinflussen ihre Wahrnehmung und Erwartung an ein Nachschlagewerk wie es auch der OPAC eines ist ([Eversberg] 2004, [Notiz Folie 3]). Genau wie Suchmaschinen sollen OPACs so einfach wie möglich zu bedienen sein. Erfüllen heutige Bibliothekskataloge aber die Erwartungen ihrer Benutzenden?

Tennant (2004, online) ist nicht der einzige, der die heutigen Bibliothekskataloge als „card catalogs on wheels“ bezeichnet. Auch Oritz-Repiso/Moscoso (1999, 68) stellten fest, dass OPACs vielfach nicht besonders innovativ sind, weil deren Struktur die grundlegenden Prinzipien von traditionellen Zettelkatalogen beibehalten haben. Schon 1980 warnte Stevens:

„It would be a serious mistake simply to assume that these new catalogs will, or should, replace existing card catalogs in their composition and form and with all of their imperfections. New catalogs must build upon both the strengths and weaknesses of the past and must take into account what we can conjecture about user needs and behaviour.“ (Stevens 1980, 183)

Ein typisches Beispiel für eine aus heutiger Sicht sinnlose (Katalogisierungs-)Regel, welche vom Zettelkatalog in heutige Bibliothekskataloge übernommen wurde, ist jene über die Anzahl Urheber, die in der Katalogaufnahme Erwähnung findet: maximal drei und bei mehr als drei Urhebern nur der erste (vgl. Umstätter/Wagner-Döbler 2005, 34). Byrne/Micco (1988, 440) wiesen zu Recht darauf hin, dass mit elektronischen Katalogen die Zeit des limitierten Platzes von 7.5 x 12.5cm grossen Zettelkarten vorbei ist. Byrum (2005, 1) fordert Bibliotheken deshalb auf, die Funktionen ihrer bibliographischen Datenbanken auszubauen und sie mit mehr Informationen anzureichern.

Zusätzliche Informationen über Bücher sind bereits aus Katalogen des Internetbuchhandels bekannt: Amazon und Co. machen es vor und integrieren seit Jahren Titelbilder, Inhaltsverzeichnisse, Zusammenfassungen oder Rezensionen zu ihren angebotenen Büchern. Seit 2001 gibt es bei Amazon die Funktion „Look Inside the Book“, wobei Verlage in ausgewählte Passagen oder Bilder von Büchern Einsicht gewähren (Price 2003, online). „Look Inside the Book“ wurde 2003 um die Funktion „Search Inside the Book“ erweitert. Verlage stellen Amazon Buchinhalte zur Verfügung, welche volltextindexiert werden. Kunden können so Volltexte bei der Recherche durchsuchen und anschliessend ausschnittsweise einsehen (siehe Abb. 1 und 2 im Anhang B).

Auch Google bietet mit ihrer Buchsuche eine Recherche in Volltexten von Büchern an (Google 2006, online). Die Buchinhalte stammen entweder von Verlagen oder Bibliotheken. Zugriff auf Inhaltsverzeichnisse, Register, Titelseiten, Buchumschläge, ausgewählte Passagen des Buchinhalts oder bei gemeinfreien Büchern gar auf ganze Volltexte werden angeboten. Zusätzlich kann der Benutzende direkt über Google Rezensionen, verwandte Informationen oder Verlagsinformationen recherchieren. Links zu Online-Buchhändlern oder, wenn auch noch selten, zu Bibliotheken, die diesen Titel im Bestand haben, sind vorhanden (siehe Abb. 3 im Anhang B).

Ziel solcher erweiterter Informationen in kommerziellen Buchhandelskatalogen ist ganz klar, dass dadurch mehr Bücher verkauft werden können. Google möchte mit ihrer Buchsuche Benutzenden mehr Informationen zugänglich machen und gleichzeitig Verlagen eine Möglichkeit bieten, wie sie ihren Absatz erhöhen können.

Kommerzielle Suchmaschinen mit solch innovativen Ideen könnten Bibliotheken zeigen, welche Möglichkeiten es gäbe, Bibliothekskataloge um Zusatzinformationen wie Inhaltsverzeichnisse, Zusammenfassungen oder Rezensionen zu erweitern, um Benutzerbedürfnisse besser befriedigen zu können.

Sobald mehr Wortmaterial in Titelaufnahmen vorhanden ist oder Volltexte zur Recherche bereitstehen, fehlen Bibliothekskatalogen Funktionen, welche in Suchmaschinen häufig im Hintergrund schon lange vorhanden sind: eine fehlertolerante Suche (Rechtschreibprüfung, „Meinten Sie ...?“), ein Relevance Ranking, Feldgewichtungen in der Suchmaske, Trunkierung, Phrasensuche, Boole'sche und Proximity-Operatoren, verschiedene Sortiermöglichkeiten der Treffer oder Stemming (Häuser → Haus) (Berberich 2005, 8; Pappas/Herendeen 2000, 63).

1.2 Ziele

In der vorliegenden Arbeit soll eine Methode betrachtet werden, mit welcher der Horizont von Bibliothekskatalogen durch hinzugefügte Informationen wie Inhaltsverzeichnisse, Abstracts oder Rezensionen erweitert werden kann. Der Fokus liegt dabei auf Bibliothekskatalogen von Hochschulbibliotheken.

Die Arbeit soll einen theoretischen Überblick über die Thematik der Kataloganreicherung gewähren und den Stand von Kataloganreicherungs-Projekten in der Schweiz und einigen anderen Ländern aufzeigen.

Da sich in den Deutschschweizer Hochschulbibliotheken die Kataloganreicherung noch nicht weitflächig durchgesetzt hat, könnte diese Arbeit Ausschlag für entsprechende Bemühungen und Projekte sein.

1.3 Aufbau der Arbeit

Ein theoretischer Überblick über die Thematik der Kataloganreicherung im Kapitel 2 definiert den Begriff, legt den Nutzen für Bibliotheken und ihre Benutzenden dar, rollt die Entwicklung der Idee der Kataloganreicherung auf, zeigt die verschiedenen Möglichkeiten zur Anreicherung der Kataloge und handelt die Beschaffung der Zusatzinformationen und deren Integration in den Bibliothekskatalog ab. Schliesslich soll einigen kritischen Stimmen und Gedanken Platz eingeräumt werden.

Im Kapitel 3 werden Referenzprojekte und Kataloganreicherungs-Aktivitäten in den USA, in Österreich und in Deutschland betrachtet, kurz verglichen und diskutiert.

Im Kapitel 4 wendet sich die Arbeit der Schweiz zu und beschreibt Kataloganreicherungs-Aktivitäten, -Absichten und -Hindernisse von Deutschschweizer Hochschulbibliotheken. Schliesslich wird ein möglicher Lösungsansatz für eine kooperative Kataloganreicherung der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken im IDS aufgezeigt.

2 Kataloganreicherung

Was genau wird unter dem Begriff Kataloganreicherung verstanden? Welches ist der Nutzen für eine Bibliothek und ihre Benutzenden? Wie können Bibliotheken zusätzliche Informationen beschaffen und wie können sie sie in ihre Bibliothekskataloge integrieren?

In diesem Kapitel sollen diese und weitere grundlegende Fragen rund um die Thematik der Kataloganreicherung beantwortet werden.

2.1 Begriffsdefinitionen

Der Begriff Kataloganreicherung, auch catalogue enrichment oder bibliographic enrichment, summiert alle zusätzlichen, nicht-bibliographischen Informationen im Bibliothekskatalog, welche Hinweise auf den Inhalt oder die thematische Abdeckung eines Buches liefern (Dillon/Wenzel 1989, 13). Der Begriff klammert die traditionelle Art der inhaltlichen Beschreibung durch Schlagwörter oder Klassifikationen aus und umfasst neue, bisher nicht erfasste Elemente für Bücher wie Inhaltsverzeichnisse, Abstracts, Klappentexte, Umschlagbilder oder Rezensionen.

2.2 Nutzen

Das Potenzial und der Wert der Bestände entfaltet sich über den Bibliothekskatalog (Matthews 2000, 19). Er soll Benutzenden und Bibliotheksmitarbeitenden ein Werkzeug bereitstellen, mit dem sie relevante Treffer zu einer Anfrage recherchieren können. Unvollständige, inkonsistente oder ungenaue Katalogeinträge mindern den Zugang, den Rechercheerfolg, die Katalogqualität und somit den Wert des Bestandes. Wittenbach (1992) appelliert an Bibliotheken, der Qualität des Zugangs zu den teuer gekauften Beständen mehr Aufmerksamkeit zu schenken:

„We should begin to pay more attention to the materials on which we invest a good portion of our acquisition budgets, questioning the quality of access we provide to those materials.“ (Wittenbach 1992, 87)

Um den Mehrwert der Kataloge zu erhöhen, können Zusatzinformationen integriert werden. Sie sind als Ergänzung zur bestehenden Sacherschliessung durch Schlagwörter oder Klassifikationen zu verstehen (Rädler 2004, 927). Schlagwörter vermögen aber einen Titel inhaltlich nicht hinreichend zu beschreiben, da sie lediglich seinen wesentlichen Gegenstand erschliessen. Eine tiefere intellektuelle Indexierung von Fragestellungen, welche bloss in einzelnen Kapiteln behandelt werden, ist für Bibliotheken häufig personell und finanziell nicht

möglich. Genaue Informationen über den Inhalt von Sammelwerken¹ bleiben dem Katalogbenutzenden verborgen. Morris (2001, 29-30) weist auf die Chance hin, dass neben den elektronischen Ressourcen die Beachtung von traditionellen Beständen durch das Integrieren von Zusatzinformationen in den Bibliothekskatalog erhöht werden kann.

Sobald die textbasierten Zusatzinformationen suchbar gemacht werden, ist besonders wichtig zu bedenken, „[...] that keyword searching does not and should not replace subject searching. The content bearing data does not provide the collocation offered by a controlled subject vocabulary“ (Makinen/Friesen 1995, 146). Volltexte von zusätzlichen Informationen bieten zwar mehr Zugriffspunkte als die bibliographischen Angaben und Schlagwörter alleine, wodurch weniger Null-Treffer erzielt werden und sich der Recall² erhöht, eine gekoppelte Recherche (Zusatzinformationen und Schlagwörtern) hilft, die Precision³ zu erhöhen (Van Orden 1990, 31).

Da die textbasierten Katalogzusätze die Worte des Autors und die Fachterminologie wiedergeben, sind die zusätzlichen inhaltsbezeichnenden Begriffe viel präziser und aktueller als Schlagwörter. Dies hat bereits Williamson im Jahr 1984 folgendermassen formuliert:

„[...] 'natural language searching encourages the growth of vocabulary to reflect change, and enriches the search capability of a system which uses controlled vocabulary'“. (Williamson 1984, 63, zit. in Wittenbach 1992, 81)

Auch Michalak (1990) spricht sich zu Gunsten einer natürlichsprachlichen Inhaltsbeschreibung gegen eine tiefere, intellektuelle Indexierung aus:

„By providing comprehensive descriptions of library holdings using the natural language of the contents descriptions themselves, the utilization of collections can be improved. This approach is likely to be more productive and less expensive than other approaches for improving subject retrieval (e.g., increasing the number of subject headings or utilizing controlled vocabularies) because it adopts the language of the writer or editor and does not require subjective analysis by catalogers.“
(Michalak 1990, 34)

Bibliotheksbestände sind heute längst nicht mehr nur in einer Sprache verfasst. Das Englische ist in wissenschaftlichen Publikationen stark vertreten. Die Recherche in fremdsprachigen (auch lateinischen) Fachbegriffen aus Inhaltsverzeichnissen eröffnet neue Horizonte.

¹ Ein Sammelwerk ist „ein meist umfangreiches Werk mit Beiträgen mehrerer Autoren. Die Beiträge sind in sich abgeschlossen, stehen aber thematisch zueinander in Beziehung, so dass für das S[ammelwerk] ein den gesamten Inhalt charakterisierender Titel eingesetzt werden kann. Beispiele für S[ammelwerke]: Lexika, Festschriften, Darstellungen umfangreicher Wissenschaftsgebiete (Handbücher, Enzyklopädien)“ (Hiller 1991, 265), Kongressschriften, Anthologien.

² Der Recall misst die Vollständigkeit einer Treffermenge (möglichst alle relevanten Treffer nachweisen).

³ Die Precision gibt Auskunft über die Relevanzquote, die Genauigkeit einer Treffermenge (relevant – nicht relevant).

Anderssprachige Studenten, Professoren oder Forscher, welche die Sprache der Bibliothek und deren Schlagwörter nicht verstehen, profitieren ebenso von den natürlichsprachlichen Begriffen (Jett/Reuse/Kessling 1997, 129).

Für den Benutzenden bedeuten erweiterte inhaltliche Informationen eine zeitliche und örtliche Verschiebung der Relevanzbeurteilung eines Treffers. Bereits am OPAC kann er über die Eignung eines Titels befinden (Rädler 2004, 927). Ein Gang zum Gestell, eine unnötige Magazinbestellung oder Ausleihe zur Beurteilung der Brauchbarkeit entfallen (Hoffman/Magner 1985, 152).

„Je tiefer und damit umfassender ein Katalog die Bestände einer Bibliothek erschliesst und je besser er damit den Zugang zu den Dokumenten eröffnet, umso flexibler kann die Aufstellung gehandhabt werden.“

(Umstätter/Wagner-Döbler 2005, 37)

Vor allem für Benutzende einer Magazinbibliothek ersetzen Katalogzusätze das Stöbern am Gestell, erlauben aber auch eine gezieltere Suche.

Heute, wo der Horizont des Bibliotheksbenutzers über den Bestand seiner Stammbibliothek hinauswächst, kann eine informative Erschliessung im Gegensatz zu einer indikativen Erschliessung das vorherrschende Informationsdefizit im Bibliothekskatalog reduzieren (vgl. Umstätter/Wagner-Döbler 2005, 14-15). Speziell für die Wissenschaftskommunikation stellt der Fernzugriff auf angereicherte Bibliothekskataloge einen grossen Nutzen dar (Van Orden 1990, 28). Sie vermeiden also auch unnötige Fernleihen oder ermöglichen, gezielt Abschnitte oder Kapitel aus Büchern als Kopien zu bestellen. So sind Bücher schneller wieder für andere interessierte Benutzende verfügbar.

Bibliotheken schätzen, dass 80 Prozent der ausgeliehenen Bücher nicht weiter als bis zum Inhaltsverzeichnis gelesen werden, sich aber dennoch über Wochen beim Benutzenden zu Hause aufhalten (Hauer 2004a, 262). Dieses unnötige 'Besetzen' von Büchern ist alles andere als eine optimale Nutzung der teuer erworbenen Informationen. Wenn zusätzliche Informationen helfen, unnötige Magazinbestellungen und Ausleihvorgänge zu vermeiden, schonen sie zugleich auch die Bibliotheksmitarbeitenden und die Bücher (Gerland 2004, 3). Schliesslich widerspiegelt die Ausleih- und Benutzungsstatistik einer Bibliothek so vielleicht viel eher die Realität, als wenn die Daten noch unnötige Ausleihen beinhalten.

2.3 Erste Erfahrungen mit Kataloganreicherungen

Ende der 1970er-Jahre führte Pauline Atherton in den University of Toronto Libraries das Subject Access Project (SAP) durch (Atherton 1978b, 394). Sie verglich die Leistungen zweier Kataloge mit unterschiedlicher Sacherschliessung (Atherton 1978a, 17). Der eine Katalog hiess MARC und umfasste bibliographische Daten mit Schlagwörtern. Der andere Katalog hiess BOOKS. Er enthielt angereicherte MARC-Datensätze, welche neben den bibliographischen Daten und Schlagwörtern Begriffe aus dem Inhaltsverzeichnis und dem Sachregister der Bücher einschloss. Durchschnittlich konnte Atherton einem MARC-Datensatz 30 zusätzliche Begriffe als unkontrolliertes Vokabular hinzufügen (Atherton 1978b, 394). Die beiden Testkataloge umfassten gegen 2000 Titel aus den Bereichen Sozial- und Geisteswissenschaften (Atherton 1978b, 429).

Atherton (1978a, 17) wollte folgende Fragestellungen untersuchen:

1. Ist der Recall bei Sach-Recherchen in BOOKS höher als bei Sach-Recherchen in MARC?
2. Fehlen relevante Titel bei der gleichen Sach-Recherche in BOOKS und MARC (Recall \leq 100 Prozent)?
3. Fällt die Precision in BOOKS kleiner aus als in MARC?
4. Inwiefern stimmen die Treffer aus BOOKS mit jenen aus MARC überein (Schnittmenge)?
5. Sind die Antworten der vorhergehenden Fragen vom Themenbereich der Recherche (Geisteswissenschaft/Sozialwissenschaften) abhängig?

Sie stellte fest, dass

1. Recherchen in BOOKS einen eindeutig höheren Recall ergeben als Recherchen in MARC (Atherton 1978a, 18).
2. es keinen nennenswerten Unterschied zwischen BOOKS und MARC bezüglich Precision gibt (Atherton 1978a, 19).
3. unabhängig von BOOKS oder MARC die Precision im Bereich Geisteswissenschaften höher ausfällt als in den Sozialwissenschaften (Atherton 1978a, 19).

Atherton zog folgenden Schluss:

„In summary, our results lead us to conclude that we can recommend the BOOKS record as a better record for online subject searching than the MARC record (Atherton 1978a, 20).“

Nicht alle waren damals überzeugt, dass das Kosten-Nutzen-Verhältnis von zusätzlichen Stichwörtern und unkontrollierten Termen positiv ausfällt (vgl. beispielsweise Mandel 1985, 14-15). In den 1980er-Jahren testeten unzählige Bibliotheken den Nutzen von Athertons

Subject Access Project. Die bekannteste Umsetzung ist jene der Bibliothek der Australian Defence Force Academy (ADFA). Die ADFA betrachtete den Atherton-Ansatz als

„[...] the best and cost-effective method of enhancing subject access. It can be accomplished easily in a few minutes. It adds many access points and increases the likelihood of retrieving an item. [...] It uses the terminology of the author, ensuring currency and relevance, and also provides access to the chapter-level terms at acceptable costs.“ (Byrne/Micco 1988, 434)

Wie Atherton stellten Byrne/Micco (1988) fest, dass der Recall durch die Erhöhung der Zugriffspunkte besser ausfällt und die Precision nicht signifikant leidet (Byrne/Micco 1988, 436; Winke 1999, 16). Die Reaktionen der Benutzenden waren positiv, weil die direkte Relevanzbeurteilung am OPAC ermöglicht wurde (Byrne/Micco 1988, 434). Schlagwörter würden aber keinesfalls unnötig (Byrne/Micco 1988, 440). Ihre Anzahl sollte sogar ausgebaut werden, weil sie die Treffer gruppieren.

Dillon/Wenzel (1990) haben die Retrieval-Effektivität von angereicherten bibliographischen Katalogdatensätzen untersucht. Sie sind dabei zum Schluss gekommen,

„[...] that the addition of content-bearing information in bibliographic records will improve the overall retrieval effectiveness of library catalogs. However, the improvement is primarily in terms of recall. Precision will suffer as more content-bearing information is added to records (Dillon/Wenzel 1990, 45-46)“.

Einen stark erhöhten Recall-Wert erzielten sie, wenn sie die bibliographischen Aufnahmen mit Abstracts und Inhaltsverzeichnissen anreicherten (Dillon/Wenzel 1989, 13). Bibliographische Aufnahmen mit Abstracts oder Inhaltsverzeichnissen alleine brachten einen etwas niedrigeren Gewinn. Die Precision ging in allen angereicherten Datensätzen ganz leicht zurück.

Neben der Retrievalbewertung angereicherter Kataloge bildete der Anteil von Sammelwerken in den Beständen von Hochschulbibliotheken und die Anzahl darin enthaltener Beiträge Inhalte für Untersuchungen (Hoffman/Magner 1985; Weintraub/Shimoguchi 1993; Poulsen 1996). Da eine Katalogaufnahme auf Ebene des Sammelwerks die Einzelbeiträge und ihre Autoren nicht verzeichnet, bleibt ein Teil des Bestandes verborgen (Hoffman/Magner 1985, 152). Inwiefern verbessert sich der Zugang zu den Einzelwerken durch mehr Zugriffspunkte, beispielsweise durch hinzugefügte Inhaltsverzeichnisse? Sie kamen zum Schluss, dass der Anteil an Sammelwerken zwischen 10 und 20 Prozent der Bestände von Hochschulbibliotheken ausmacht (Poulsen 1996, 137). Ein Sammelwerk kann durchschnittlich zwischen 20 und 30 Einzelbeiträge enthalten. Poulsen (1996, 136-137) stellte zusätzlich die Frage, ob der Anteil an Sammelwerken in den Beständen vom Wissenschaftsbereich, von der Publikationssprache oder vom Alter der Bestände abhängig ist. Er fand jedoch heraus, dass diese Faktoren nicht ins Gewicht fallen. Die Untersuchungen ergaben, dass das Hinzufügen von Inhalts-

verzeichnissen zu Aufnahmen von Sammelwerken zwischen 200 und 600 Prozent mehr Werke zugänglich macht.

Morris (2001) untersuchte schliesslich, ob sich durch das Hinzufügen von Inhaltsverzeichnissen die Nutzung und Ausleihe von Buchbeständen verändert. Sie fand heraus, dass sich die Wahrscheinlichkeit eines Titels, benutzt zu werden, um 45 Prozent erhöht, wenn seine Katalogaufnahme um ein Inhaltsverzeichnis angereichert wird (Morris 2001, 34). Die Nutzung von neuen oder schon immer stark genutzten Büchern verstärkt sich durch hinzugefügte Inhaltsverzeichnisse am meisten. Morris teilt den Begriff 'Nutzung' in 'Benutzung in der Bibliothek' und 'Heimausleihe' auf. Die Benutzung von angereicherten Büchern in der Bibliothek hat sich um 43 Prozent erhöht, die Heimausleihe um 33 Prozent. Die Nutzung in der Bibliothek ist stärker angewachsen als die Heimausleihe, weil der Benutzende auf Grund eines interessanten Inhaltsverzeichnisses einen Treffer gezielt und genauer am Gestell studiert hat. Die Auswahl der durch Inhaltsverzeichnisse angereicherten Bücher erfolgt laut Morris sorgfältiger.

Resumée

Die Ergebnisse der oben dargelegten Untersuchungen bestätigen, dass sich durch Zusatzinformationen im Bibliothekskatalog der Recall erhöht und die Precision leicht zurück geht. Die Einbusse in der Precision ist jedoch nicht signifikant. Dennoch fehlen einschlägige Untersuchungen, wie verminderte Precision-Werte kompensiert werden können. Untersuchungen mit grossen Bibliotheksbeständen mit Büchern aus unterschiedlichen Fachbereichen fehlen ebenso und könnten eventuell andere Resultate ergeben.

Währenddem in den 1980er-Jahren Bibliothekare inhaltsbezeichnende Begriffe aus Inhaltsverzeichnissen und Sachregister manuell auswählten, können sie sich heute die Mühe sparen und den Volltext zur Verfügung stellen. Gedanken um knappe Speicherkapazitäten und begrenzte Rechnerleistungen dominierten damals, heute beschäftigt man sich mit leistungsstarken Tools zur Volltextindexierung und Funktionen von Suchmaschinen. Der Zugriff auf den Volltext von Zusatzinformationen gegenüber nur einzelner Begriffe aus Inhaltsverzeichnissen ermöglicht eine verbesserte post-retrieval Evaluation der Treffer (Van Orden 1990, 31).

2.4 Kataloganreicherungs-Arten

Inhaltsverzeichnisse, Abstracts und Rezensionen sind am weitaus häufigsten in Bibliothekskatalogen von Hochschulbibliotheken anzutreffen. In diesem Unterkapitel werden neben diesen drei Möglichkeiten weitere Arten zur Kataloganreicherung und deren Mehrwerte dargestellt.

Unterschieden wird zwischen Zusatzinformationen, welche aus dem Buch entnommen wurden, das heisst als Teil des Buches entweder aus der Feder des Autors, einer bekannten Person oder des Verlags stammen, und Zusatzinformationen, welche von ausserhalb des Buches herkommen.

2.4.1 Zusatzinformationen aus dem Buch

Inhaltsverzeichnisse: Kapitelüberschriften, Autoren und Seitenzahlen

„[Ein] Inhaltsverzeichnis ist das Verzeichnis der Haupt- und Unterabschnitte eines Buches mit Ordnungs-Buchstaben bzw. -Ziffern und Seitenangaben. Das I. erschliesst den Inhalt des Buches systematisch und ist der Reihenfolge des Buches entsprechend angelegt, [...]“ (Hiller 1991, 154)

Inhaltsverzeichnisse sind neben Abstracts eine der wichtigsten Zusatzinformationen, da sie die bibliographischen Angaben um eine weitere, wichtige Quelle inhaltsbezeichnender Begriffe ergänzen (Wittenbach 1992, 76). Gute Inhaltsverzeichnisse beinhalten durchschnittlich 19.5 solcher Begriffe (DeHart/Reitsma 1989, 36). Sie enthalten häufig (aktuelle) Fachbegriffe, welche in der Schlagwortnormdatei nicht enthalten sind (Wittenbach 1992, 76). Bei Sammelwerken eröffnet das Inhaltsverzeichnis den Zugriff auf Titel und Autoren einzelner Werke.

Hoffman/Magner (1985, 152) setzten sich vertieft mit Inhaltsverzeichnissen auseinander. Sie fanden heraus, dass nicht alle Inhaltsverzeichnisse die gleich brauchbaren Informationen über den Inhalt eines Buches enthalten. Nur gerade 23 Prozent der Inhaltsverzeichnisse aus Büchern in Universitätsbibliotheken sind für eine Kataloganreicherung und eine Volltextindexierung geeignet. Eine weitere Studie aus dem Jahr 1989 hat ähnliche Resultate hervorgebracht (Michalak 1990, 34). Als Ausnahmen konnten Inhaltsverzeichnisse aus wissenschaftlichen und technischen Konferenzberichten identifiziert werden (Michalak 1990, 34; Dwyer 1991, 32). Im Bereich der Geisteswissenschaften fehlen Inhaltsverzeichnisse häufig komplett (Diodato 1986, 408). Inhaltsverzeichnisse weisen auch sehr unterschiedliche Strukturen auf. Michalak (1990, 34) begründet die strukturellen Differenzen damit, dass es keine Norm für die Gestaltung von Inhaltsverzeichnissen gibt. Beatty (1992, 95) hat Kriterien für geeignete Inhaltsverzeichnisse erarbeitet:

- Die Kapitelüberschriften müssen aussagekräftige Begriffe enthalten, welche auch tatsächlich Schlüsse auf den Inhalt zulassen.
- Anzahl Seiten, welche ein Kapitel umfasst: Wenn es für 100 Seiten nur zwei Kapitelüberschriften gibt, ist der Inhalt des Buches nicht sehr tief über die Überschriften und somit das Inhaltsverzeichnis erschlossen.
- Begriffe in Kapitelüberschriften sollten sich nicht zu oft wiederholen.

Vorwort/Geleitwort/Einleitung

„Im V[orwort] setzt [sich] der Verf. [mit den] [...] Zielen auseinander, die er mit der Veröffentlichung seines Buches verfolgt.“ (Hiller 1991, 332)

„Geleitwort wird öfters die Empfehlung eines Buches durch eine namhafte Persönlichkeit am Anfang des betreffenden Buches genannt.“ (Hiller 1991, 128)

„[Die] Einleitung wird besonders fachlichen und wissenschaftlichen Büchern vorangestellt. Der Verfasser erläutert darin den Aufbau seines Buches und gibt u. U. einen kurzen Überblick über das Fachgebiet und die vorhandene Literatur aus seiner Sicht, um das Verständnis zu erleichtern.“ (Hiller 1991, 102)

Vorworte oder Reflexionen über die eigene Arbeit geben nicht unbedingt Aufschluss über die Thematik des Buches, sondern können zentrale Thesen beinhalten, welche die Stellung des Verfassers zum Thema darlegen (DeHart/Reitsma 1989, 46). Einleitungen und Geleitworte beinhalten eher wenig inhaltsbezeichnende Begriffe. Da Einleitungen häufig einen Überblick über das Fachgebiet vermitteln, können sie auch irreführende Begriffe enthalten. Deshalb ist bei ihrer Volltextindexierung Vorsicht geboten.

Sachregister

Ein Sachregister ist „ein Register, das alle in einem Werk vorkommenden sachlichen Begriffe in Form von Stichwörtern alphabetisch geordnet aufführt“ (Hiller 1991, 164).

Sachregister eignen sich laut Diodato (1986, 408-409) nur bedingt zur Anreicherung des Katalogs. Da die Begriffe in den Sachregistern häufig schon zu speziell sind, ist ihr Mehrwert eher gering. Begriffe aus Sachregistern können allerdings zur Ergänzung von eher mageren Inhaltsverzeichnissen oder ungenauen Schlagwörtern hinzugezogen werden (Wittenbach 1992, 81). Wichtige Begriffe aus dem Sachregister können etwa an der Häufigkeit eines Begriffes, durch mehrere zugewiesene Seitenzahlen oder am Fettdruck erkannt werden (Wittenbach 1992, 77). Fehlende Sachregister in den Bereichen Geistes-, Sozial- und Natur-

wissenschaft, Pädagogik, Medizin und Technik schränken deren Nutzung ein (Diodato 1986, 408-409).

Informationen über den Autor

Diese Zusatzinformation gibt dem Benutzenden Hinweise über die Ausbildung und den Werdegang eines Autors. Daneben können sein Geburtsjahr, seine Herkunft oder seine erhaltenen Auszeichnungen Aufschluss über seinen Erfahrungsstand in einem Gebiet und seine Glaubwürdigkeit als Quelle geben.

Informationen über den Autor müssen nicht zwingendermassen aus dem Buch selber stammen, sondern können beispielsweise auch ein Verlagsprodukt sein.

Da Informationen über den Autoren wenig inhaltsbezeichnende Begriffe enthalten, lohnt es sich nicht, ihre Volltexte zu indexieren. Eine Anzeige in der Katalogaufnahme genügt.

Bibliographie

Quellenangaben oder weiterführende Literaturhinweise eines Titels dienen dem Benutzenden einerseits dazu, die Quellenbasis eines Werkes beurteilen zu können. Andererseits dienen sie ihm bei der eigenen Literaturrecherche, weil sie ihm neue Quellen eröffnen, welche für ein bestimmtes Thema relevant sein können.

Da Bibliographien wenig inhaltsbezeichnende Begriffe enthalten, lohnt es sich nicht, sie zu indexieren. Eine Anzeige im Bibliothekskatalog genügt. Schön wäre eine direkte OPAC-Verlinkung aus der Bibliographie zu Titeln, welche die Bibliothek besitzt.

Umschlagbild

Die Abbildung des Umschlags vermittelt einen ersten Eindruck vom Buch. Es unterstützt den Wiedererkennungseffekt des Buches am Gestell, einer Buchreihe durch die besondere Gestaltung oder eines bereits bekannten Buches, an dessen Titel und Autor der Benutzende sich nicht mehr genau erinnern kann.

Wenn eine Bibliothek ihren Büchern einen Einheitseinband verpasst (Beispiel: Zentralbibliothek Zürich), könnte eine Coverabbildung im Katalog eine Kompensation der uniformierten Einbände darstellen. Der Wiedererkennungseffekt am Gestell ist dann aber nicht mehr gegeben.

Im wissenschaftlichen Bereich lässt sich der Benutzende eher weniger durch ästhetisch gestaltete Covers zur Lektüre eines Buches verführen. Der Titel muss seine Gunst beim Leser

auch nicht übers Cover gewinnen. Vielmehr geben im wissenschaftlichen Bereich Verlage, Reihen oder Verfasser Auskunft über die Qualität eines Titels. Ob tatsächlich durch das Hinzufügen einer Abbild des Umschlags ein Informationsmehrwert erzielt wird, ist fragwürdig.

Leseproben

Leseproben ermöglichen es, den Stil des Buches zu erkennen. Weil es sich nur um einen kurzen Ausschnitt aus einem Buch handelt, macht eine Volltextindexierung eher wenig Sinn.

Volltext des Buches

Ähnlich wie bei der Google Buchsuche steht der Volltext eines Buches im Hintergrund des Bibliothekskatalogs zur Recherche bereit. In der Trefferanzeige werden dann jedoch nur die Abschnitte des Buchinhalts angezeigt, in denen der Recherchebegriff vorkommt (ähnlich wie in Amazons „Search Inside the Book“, Abb. 2 im Anhang B).

2.4.2 Zusatzinformationen von ausserhalb des Buches

Abstracts

Ein Abstract soll kurz, knapp und ohne Wertung oder Interpretation über den Inhalt eines Dokuments informieren (Kuhlen 2004, 193). Abstracts müssen all jene Inhaltskomponenten einschliessen, welche für den Inhalt von besonderer Bedeutung sind. Für Abstracter gilt es, möglichst die Begriffe aus dem Originaltext zu verwenden. Dadurch beinhaltet ein Abstract die Sprache des Buchautors und die Fachterminologie.

Dem Benutzenden dienen Abstracts als Hilfsmittel zur Relevanzbeurteilung eines Treffers (Van Orden 1990, 27). Anders als Zeitschriftenartikel oder Papers enthalten Bücher häufig keine Abstracts. Daher weicht man entweder auf Einleitungen, Klappentexte oder Buchrückentexte aus. Alternativ können Abstracts auch von kommerziellen Anbietern bezogen werden.

Zusammenfassung

„Eine Zusammenfassung ist die Darstellung der wesentlichen Ergebnisse und Schlussfolgerungen eines Dokuments [...] und steht meist am Ende des Textes, den sie im Allgemeinen zu ihrem Verständnis voraussetzt. Dadurch unterscheidet sie sich vom 'Kurzreferat' [Abstract] [...]“. (Kuhlen 2004, 193)

Um die zusätzlichen Stichworte aus Abstracts oder Zusammenfassungen recherchierbar zu machen, werden sie volltextindexiert (Makinen/Friesen 1995, 245).

Annotationen

Annotation ist eine „[...] gebräuchliche Bez[eichnung] für eine kurze, sachliche Charakterisierung eines Buches [...]“ (Hiller 1991, 19). Eine Annotation dient dem Leser, den Titel „[...] eines Dokuments unabhängig von bestimmten Benutzerbedürfnissen [zu verstehen] und soll den Hauptgegenstand des Dokuments verdeutlichen“ (Kuhlen 2004, 193). Sie enthält nur Angaben, welche direkt aus dem Dokument erschlossen werden können (Kuhlen 2004, 193).

Buchbesprechung/Rezensionen

Eine Rezension ist „die kritische Beurteilung eines Buches in einer Zeitung, Z[eitschrift], [im Internet], im Rundfunk und Fernsehen. Voraussetzung für die B[uchbesprechung] ist die Überlassung eines Besprechungsstückes des betreffenden Verlages an die Z[eitschrift] usw. [...] Der Absatz der Bücher wird durch die B[esprechung] teilweise erheblich gefördert. Der Name der Z[eitschrift] und des Rezensenten spielen dabei oft eine wesentliche Rolle“ (Hiller 1991, 58).

Zitationen

Zitationen zeigen an, wer in welchem Buch oder Artikel den Treffer zitiert hat. Die Zitationshäufigkeit dient im wissenschaftlichen Bereich als Mass für die Qualität eines Beitrages. Gute Bücher müssten also mehr Zitationen aufweisen. Weiter könnten die Zitationen wiederum als Hilfe bei der Literaturrecherche dienen, in dem ein Benutzender mögliche weitere relevante Titel identifizieren kann.

Recommender-System

Recommender-Systeme sind vor allem aus Online-Shops bekannt. Ein Käufer kann ein Produkt bewerten und es weiterempfehlen. In Bibliothekskatalogen fehlt diese Funktion für Leser noch weitgehend. Sie würde jedoch anderen Lesern Informationen darüber liefern, in welcher Situation ein Buch besonders nützlich ist. In Universitätsbibliotheken beispielsweise könnten sich Studenten gegenseitig auf besonders geeignete Titel für eine Vorlesung aufmerksam machen.

Recommender-Systeme unterteilen sich in verhaltensbasierte und explizite Recommenderdienste (Dierolf/Mönnich 2006, 27-30).

Verhaltensbasierte Recommenderdienste basieren auf statistischen Auswertungen anhand der Nutzungsdaten. In Bibliotheken sind dies etwa betrachtete Volltitel, Entleihungen oder angewählte Links im Bibliothekskatalog. Die statistischen Auswertungen dieser Daten generiert die Empfehlungen des Typs „Kunden, die dieses Buch interessant fanden, fanden auch diese Bücher interessant“ (Dierolf/Mönnich 2006, 27-30) automatisch. Dazu werden „Produkt-Paare in Warenkörben von [anonymen] Kunden betrachtet“ (Dierolf/Mönnich 2006, 27-30). Die Empfehlungen dürfen nur auf den absichtlich zusammen gekauften Produkt-Paaren aufbauen, zufällige Kombinationen sollten nicht in die Empfehlung einfließen. Der verhaltensbasierte Recommenderdienst muss also aus den statistischen Daten absichtliche und zufällige Produkt-Paare erkennen. Um aus den statistischen Daten aussagekräftige Empfehlungen generieren zu können, sind verhaltensbasierte Recommenderdienste auf eine grosse Anzahl Transaktionen im Katalog angewiesen.

Explizite Recommenderdienste umfassen Ranking- und Reviewdienste, welche auf Input von Menschen (hier Benutzenden) erstellt wurden (Dierolf/Mönnich 2006, 27-30). Gefahren expliziter Recommenderdienste wie mangelnde Motivation, bewusste positive oder negative Verfälschungen, mangelnde Objektivität oder die Verweigerung, überhaupt Reviews zu schreiben, können durch ein Anreiz- und Überwachungssystem abgeschwächt werden. Dierolf/Mönnich (2006, 27-30) schlagen als Belohnung für eine hochwertige Rezension eine kostenlose Expressfernleihe vor.

Ausleihstatistiken

Ausleihstatistiken werden direkt vom Bibliothekssystem zur Verfügung gestellt. Zu jedem Titel könnte angezeigt werden, wie oft ein Buch in einem bestimmten Zeitraum von welcher Benutzergruppe (beispielsweise Studienrichtung) entliehen wurde. Dieser Zusatz könnte in einen verhaltensbasierten Recommenderdienst einfließen.

2.5 Beschaffung der Katalogzusätze

2.5.1 Eigenproduktion

Eine Möglichkeit, an die Zusatzinformationen zu gelangen, ist ihre Eigenproduktion. Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte, Einleitungen, Bibliographien etc. können eingescannt, mit OCR bearbeitet, volltextindexiert und mit der entsprechenden Katalogaufnahme verlinkt werden.

Eine Eigenproduktion ist dort nötig, wo die Bibliothek die Zusatzinformationen nicht bei einem Anbieter beziehen kann. Dies ist häufig bei Büchern mit Erscheinungsjahr vor etwa 1990 der Fall (Kieft 2004, online).

Für den Scan-Vorgang haben Wheeler (2000, 23) und Pappas/Herendeen (2000, 69) die Erfahrung gemacht, dass es sinnvoll sein kann, als Grundlage nicht die Original-Seite aus dem Buch zu verwenden, sondern eine Kopie der Buchseite. Unhandliche Bücher mit engen Bindungen oder vergilbten Seiten können die Qualität des Scans beeinträchtigen. Mit dem Kopierer lässt sich etwa der Kontrast besser einstellen als mit einem Scanner. Je nach Bestand, Papierart oder Druckqualität des Buches muss individuell abgeschätzt werden, wie die besten Resultate erzielt werden können.

Wheeler (2000, 24) macht sich Gedanken darüber, wie das Scanning und die Bearbeitung in den Buchdurchlauf eingebaut werden kann. Er spricht sich für eine zentrale Bearbeitung aus, weil nicht an jedem Arbeitsplatz Scanner vorhanden und spezielle Programme installiert sein können und sich die Schulung der Mitarbeitenden auf eine definierte Gruppe beschränkt. Genaue Empfehlungen, an welcher Stelle im Buchdurchlauf die zusätzlichen Arbeiten eingebaut werden sollen, macht er jedoch nicht. Eine retrospektive Kataloganreicherung eines speziellen und begrenzten Teils des bestehenden Bestands lässt sich gut mit temporär eingestellten Mitarbeitern umsetzen.

2.5.2 Anbieter

Im Gegensatz zur Eigenproduktion von Katalogzusätzen reduzieren extern angebotene Zusatzinformationen den Arbeitsaufwand für die Bibliotheksmitarbeitenden (Wittenbach 1992, 86). Für neuere Bücher bietet es sich an, die Zusatzinformationen bei einem Anbieter zu beziehen. Eine Zusammenarbeit mit Bibliotheksdienstleistern, Verlagen, Rezensionsorganen oder anderen Bibliotheken ist sinnvoll. Die Bibliothek muss sich jedoch bewusst sein, dass dann die Qualität und Art der Katalogzusätze vom Anbieter abhängt.

Im Folgenden werden einige kommerzielle Anbieter und weitere Quellen für Katalogzusätze kurz vorgestellt.

Blackwell's Books Service and Bowker

Anfangs der 1990er-Jahre begann Blackwell für englischsprachige Titel Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte oder Informationen über den Autor zu scannen (Blackwell 2005b, 1). Damals verwendete Blackwell diese Zusatzinformationen, um Bibliotheken eine Auswahlhilfe bei der Erwerbung bereitzustellen. Mittlerweile ist daraus der Tables of Contents Catalog Enrichment Service entstanden (Blackwell 2005a, online). Die Datenbank von Blackwell umfasst rund eine Million Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte, Inhaltsangaben und Autorenportraits. Eine retrospektive Kataloganreicherung ist bis ins Jahr 1991 möglich.

Blackwell konzentriert sich beim Bereitstellen der Katalogzusätze vor allem auf Titel aus dem naturwissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Bereich, auf Titel aus Universitäts- und Spezialverlagen oder auf Kongressschriften (Blackwell 2005b, 1). Im Jahr 2002 kostete die Anreicherung eines Datensatzes 1.05\$ (Banush 2002, online).

Die Bibliothek kann zwischen zwei verschiedenen Anreicherungsmodellen wählen:

1. MARC Enrichment

Die Bibliothek übermittelt den MARC-Datensatz via FTP an Blackwell, wo die zusätzlichen inhaltlichen Informationen in die entsprechenden MARC-Felder eingetragen werden (Blackwell 2005a, online; Blackwell 2005b, 2). Die Vorteile des MARC Enrichment liegen darin, dass die Bibliothek die Katalogzusätze besitzt und dass eine Stichwortsuche in den Zusätzen möglich ist, wodurch eine tiefer reichende Recherche möglich wird (Blackwell [2006], online). Bedacht werden muss jedoch, ob die Zeichenzahl des MARC-Feldes beschränkt ist und ob eine stetig wachsende Datenmenge mit der vorhandenen Speicherkapazität vereinbar ist (Blackwell 2005b, 7).

Kunden von Blackwell dürfen die angereicherten Katalogisate nicht an andere Bibliotheken/Verbünde weitergeben (Graf 2004, E-Mail).

2. OPAC Enrichment

Beim OPAC Enrichment erfolgt die Kataloganreicherung durch Verlinkung (Blackwell [2006], online). Die Inhaltsverzeichnisse, Zusammenfassungen oder Autorenportraits bleiben auf dem Server von Blackwell. Je nach Wunsch der Bibliothek können *automated links* oder *activation links* verwendet werden. Die *automated links* ermöglichen eine automatische Anzeige des Katalogzusatzes. Der Benutzende muss in der Titelanzeige auf keinen Link klicken, um den Katalogzusatz aufzurufen. Wird ein Titel angezeigt, wird der Katalogzusatz über die ISBN-Nummer im MARC-Datensatz oder eine sonstige eindeutige Nummer direkt aus der Datenbank von Blackwell abgerufen und angezeigt. Werden *acti-*

vation links eingesetzt, wird eine URL in den MARC-Datensatz eingefügt und der Katalogzusatz erscheint nach Anwählen des Links in einem Pop-up-Fenster.

Syndetic Solutions

Als einzige Unternehmung ist Syndetic Solutions ausschliesslich im Geschäftsfeld der Kataloganreicherung tätig (Syndetic Solutions 2006a, online). Ihr Ziel ist es, die Rechercheeffektivität in grossen bibliographischen Datenbanken zu verbessern und dem Benutzenden durch die Bereitstellung von Katalogzusätzen die Relevanzbeurteilung eines Titels zu erleichtern.

Syndetic Solutions bietet nicht nur Katalogzusätze für Bücher an, sondern ebenso für DVDs, CDs oder Hörbücher (Syndetic Solutions 2006b, online). Ihre Zielgruppe reicht von allgemeinen öffentlichen Bibliotheken bis hin zu wissenschaftlichen Bibliotheken.

Die Integration der Zusatzinformationen erfolgt wie bei Blackwell entweder durch MARC Enrichment oder durch OPAC Enrichment (Syndetic Solutions 2006b, online). Syndetic Solutions verrechnete im Jahr 2002 pro angereicherten Datensatz 0.50\$ (Banush 2002, online).

Das Angebot von Syndetic Solutions erstreckt sich von Zusammenfassungen, Autorenportraits und Umschlagbilder über Rezensionen und Inhaltsverzeichnisse bis hin zu Leseproben (siehe Abb. 4 im Anhang B) (Syndetic Solutions 2006a, online).

Im Jahr 2000 hat Syndetic Solutions ein Programm angekündigt, mit dem sie die Umschlagbilder eines Buches zusätzlich mit Deskriptoren recherchierbar machen möchten (Calcagno 2000, online). Es wäre dann etwa möglich, dass ein Benutzer nach einem roten Buch mit weisser Schrift zum Thema Mathematik suchen kann. Ob und inwiefern Syndetic Solutions diesen Zusatz umgesetzt hat, ist nicht bekannt.

Baker & Taylor

Baker & Taylor bieten für Bibliotheken den Service Content Café an (Baker & Taylor [2006], online). Content Café reichert die Bibliothekskataloge mit Umschlagbildern, Reviews, Zusammenfassungen, Inhaltsverzeichnissen und weiteren Details zu den Büchern an. Die Katalogzusätze bleiben im Normalfall auf dem Server von Baker & Taylor. Im Bibliothekskatalog wird ein Link platziert (siehe Abb. 5 im Anhang B).

Bezugsquellen für Rezensionen

Als Bezugsquelle für Rezensionen eignen sich Rezensionszeitschriften, mit denen die Bibliothek einen Kooperationsvertrag eingehen kann. Je nach Wissenschaftszweig gibt es eigene solche Zeitschriften. Einige Beispiele sind etwa 'Sehepunkte'⁴ oder 'Perform'⁵ im Bereich Geschichtswissenschaft, 'Kunstform'⁶ in der Kunstgeschichte, 'Querelles-Net'⁷ in der Frauen- und Geschlechterforschung, die 'Geographische Revue'⁸ oder die 'Theologische Revue'⁹. Einige Bibliotheken verlinken zu H-Soz-u-Kult¹⁰, "ein moderiertes Informations- und Kommunikationsnetzwerk für professionell tätige Historikerinnen und Historiker. Seit 1996 hat sich H-Soz-u-Kult zu einem zentralen Angebot der historischen Fachinformation im deutschsprachigen Raum entwickelt [...]" (H-Soz-u-Kult [2006], online). Eine Aktivität von H-Soz-u-Kult ist es, "[...] Besprechungen von fachlich relevanten Veröffentlichungen [...]" (H-Soz-u-Kult [2006], online) herauszugeben. Die Rezensionen werden einerseits an Interessierte per E-Mail verschickt, sie sind jedoch ebenso auf ihrer Internetseite abrufbar. Vierteljährlich erscheinen die Besprechungen in der Rezensionszeitschrift "Historische Literatur". Eine weitere Rezensionsquelle ist IASL online¹¹. Sie ist „mit über 500 Besprechungen [...] der führende Anbieter von elektronischen Rezensionen im Gebiet der Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft" (Hilberer 2003, 1).

Verlage

Bibliotheken können mit diversen Fachverlagen einen Kooperationsvertrag abschließen. Der Verlag stellt der Bibliothek Katalogzusätze wie Inhaltsverzeichnisse oder Klappentexte häufig unentgeltlich zur Verfügung.

Verlagsinformationen, welche oftmals zu Werbezwecken hergestellt wurden, können unterschiedlicher Qualität sein (Tennant 2004, online). Deshalb eignen sie sich nicht immer gleichermaßen für eine Integration in den Bibliothekskatalog.

⁴ Siehe <http://www.sehepunkte.de/> [25.08.2006].

⁵ Siehe http://www.sfn.uni-muenchen.de/rezensionen/rez_perform_start.htm [25.08.2006].

⁶ Siehe http://www.arthistoricum.net/epublishing/kunstform/?no_cache=1 [25.08.2006].

⁷ Siehe <http://www.querelles-net.de/> [25.08.2006].

⁸ Siehe <http://www.geographische-revue.de/> [25.08.2006].

⁹ Siehe <http://www.thrv.de/> [25.08.2006].

¹⁰ Siehe <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/> [19.08.2006].

¹¹ Siehe <http://iasl.uni-muenchen.de/> [25.08.2006].

2.6 Integration ins Bibliothekssystem

In diesem Unterkapitel werden vier Methoden dargelegt, wie Zusatzinformationen ins Bibliothekssystem integriert werden können. Da alle Deutschschweizer Hochschulbibliotheken das MARC-Datenformat anwenden, wird das Datenformat MAB nicht behandelt. Speziell für das Bibliothekssystem Aleph der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken wird ein spezielles Modul, das zur Kataloganreicherung eingesetzt werden kann, kurz vorgestellt. Auf Möglichkeiten für andere Bibliothekssysteme wird nicht eingegangen.

2.6.1 MARC-Feld

Einige MARC-Felder sind für eine direkte Integration von Zusatzinformationen in einen Katalog-Datensatz vorgesehen. Die Definitionen der im Folgenden beschriebenen MARC-Felder stammen aus dem MARC21-Handbuch der Schweizerischen Nationalbibliothek¹².

Feld 505: Fussnote zum strukturierten Inhalt

Das Feld 505 eignet sich, um ein Inhaltsverzeichnis in den MARC-Datensatz einzubauen. Das Feld darf wiederholt werden.

Felddefinition:

„Dieses Feld enthält eine Fussnote mit strukturierter Inhaltsangabe. Inhaltsangaben können auf einer von zwei Stufen codiert werden; minimal oder erweitert. Eine Inhaltsangabe-Fussnote enthält normalerweise die Titel von separaten Werken oder Teilen eines Werks und kann auch Urheberangaben zum Werk oder zu Teilen davon enthalten. [...], Kapitelnummern werden aber im Allgemeinen weggelassen. [...]“ (SLB 2001a, 1)

Der erste Indikator steuert die Anzeigekonstante, das heisst, er bestimmt, mit welchen Worten diese Fussnote eingeleitet wird (SLB 2001a, 2): 0 = Inhaltsangabe, 1 = Unvollständige Inhaltsangabe, 2 = Partielle Inhaltsangabe, 8 = Keine Anzeigekonstante. Der zweite Indikator bezeichnet die Stufe der Inhaltsangabe (SLB 2001a, 3): □ [Leerzeichen] = Minimal, 0 = Erweitert (detailliertere Inhaltsangabe).

¹² Siehe <http://ead.snl.admin.ch/web/marc21/dmarceinl2.htm> [19.08.2006].

Die wichtigsten Unterfelder bezogen auf Inhaltsverzeichnisse sind (vgl. SLB 2001a, 3-4):

505\$\$a enthält die Titel der Beiträge eines Buches, wenn es sich um eine einfache Inhaltsangabe handelt. Alle anderen Unterfelder fallen in diesem Fall weg. Die Begriffe einer einfachen Inhaltsangabe sind nur über die Stichwortsuche recherchierbar (Crowe 1997, online).

505\$\$t enthält die Titel der Beiträge eines Buches, wenn es sich um eine erweiterte Inhaltsangabe handelt. Das Feld 505\$\$t ist in der Suche übers Titelfeld recherchierbar (Crowe 1997, online).

505\$\$g Seitenzählung (Kapitelanfang, Umfang)

505\$\$r Urheber (Person oder Körperschaft) eines Artikels, Beitrags, Teils des Buches.

Für Beispiele eines minimalen und erweiterten Inhaltsverzeichnisses im MARC-Feld 505 siehe Abb. 6 bis 9 im Anhang B.

Feld 9XX: Fussnote zum Inhalt

Als dritte Möglichkeit neben einer minimalen und erweiterten Inhaltsangabe im Feld 505 kann je nach Bibliothekssystem ein 9XX-Feld mit folgenden Unterfeldern programmiert werden (Blackwell 2005b, 3-4):

9XX\$\$l Kapitelnumerierung

9XX\$\$t Kapitelüberschrift

9XX\$\$c Name des Autors

9XX\$\$d Körperschaft

9XX\$\$e Name des Herausgebers

9XX\$\$f Ansetzung des Autors, des Herausgebers oder der Körperschaft (Eintragung/Verknüpfung mit der Normdatei)

9XX\$\$p Seitennummer

Der Vorteil dieser Variante liegt darin, dass Verfasser von Einzelwerken mit den Normdateneinträgen verknüpft werden können und dass die Darstellung/Struktur eines Inhaltsverzeichnisses ähnlich wie in der Vorlage aussehen kann (siehe Abb. 10 und 11 im Anhang B).

Feld 510: Fussnote zu Zitaten/Referenzen

Das Feld 510 kann verwendet werden, um die Herkunft von Rezensionen oder Zusammenfassungen anzugeben. Das Feld ist wiederholbar.

Felddefinition:

„Dieses Feld enthält Fussnoten, die Zitierungen oder Referenzen zu publizierten bibliographischen Beschreibungen oder Rezensionen der Vorlage enthalten. [...]. Der eigentliche Text der publizierten Beschreibung wird nicht in Feld 510, sondern in Feld 520 (Zusammenfassung, Anmerkung etc.) wiedergegeben.

Für Bücher und Musik enthält dieses Feld Referenzen zu publizierten Beschreibungen der Vorlage [...] oder Rezensionen (z.B. Rezensionen in der professionellen Literatur). [...]

Feld 510 wird gebraucht, wenn die Indexierung und/oder die Rezension ausserhalb der verzeichneten Vorlage zu finden ist. [...]“ (SLB 2003a, 1-2).

Die wichtigsten Unterfelder (vgl. SLB 2003a, 3-4):

510\$\$a Name der Quelle, in der die Rezension erschienen ist.

510\$\$b Daten der Berichtszeit einer fortlaufenden Quelle.

510\$\$c Exakte Referenz im Innern der Quelle: exakte Fundstelle (Bandangabe, Seitenzahl etc.)

510\$\$x Enthält die ISSN der fortlaufenden Quelle, welche im Unterfeld \$\$a erfasst wurde.

Feld 520: Zusammenfassungen etc.

Felddefinition:

„Dieses Feld enthält eine Fussnote in freiem Wortlaut, die den Umfang und allgemeinen Inhalt des vorliegenden Dokuments beschreibt. Es kann sich dabei um eine Zusammenfassung, eine Annotation oder um eine einzelne Redewendung handeln, um das Dokument zu beschreiben.[...]“ (SLB 2001b, 1).

Der erste Indikator definiert die Anzeigekonstante (vgl. SLB 2001b, 2): □ [Leerzeichen] = Keine Information vorhanden, 0 = Schlagwort/Thema, 1 = Rezension, 2 = Erläuterung und Inhalt, 3 = Zusammenfassung. Der zweite Indikator ist undefiniert = □ [Leerzeichen].

Ausgewählte, relevante Unterfelder (vgl. SLB 2001b, 2-4):

520\$\$a Unterfeld für die Zusammenfassung. Das Unterfeld \$\$a kann um das Unterfeld \$\$b ergänzt werden.

520\$\$b enthält eine Erweiterung der Kurzzusammenfassung des Unterfeldes \$a.

520\$\$3 Verbindung mit dem zugehörigen Feld 510 (Quelle).

Für ein Beispiel siehe Abb. 12 im Anhang B.

Feld 545: Biographische oder geschichtliche Daten

Felddefinition:

„Dieses Feld enthält biographische Informationen zu einer Person oder geschichtlichen Institution oder einem Ereignis[,] das ausschlaggebend für die Haupteintragung dieses Datensatzes ist.“ (SLB 2001c, 1)

Das Feld darf wiederholt werden.

Der erste Indikator definiert den Datentyp (vgl. SLB 2001c, 1-2): □ [Leerzeichen] = Keine Information vorhanden, 0 = Biographische Angaben, 1 = Verwaltungsgeschichte. Der zweite Indikator ist nicht definiert.

Ausgewählte, relevante Unterfelder (vgl. SLB 2001c, 2-3):

545\$\$a enthält kurze biographische Angaben über eine Person, auch geschichtliche oder administrative Angaben bezüglich einer Organisation.

545\$\$b enthält Ergänzungen zum Unterfeld \$\$a.

Vor- und Nachteile der Integration von Katalogzusätzen in MARC-Felder

- + Keine Zusatzsoftware ist nötig zur Verwaltung und Indexierung der Katalogzusätze, da sie direkt in ein Feld kopiert werden.
- + Die Zusatzinformationen sind in die Katalogaufnahme integriert und werden automatisch angezeigt. Benutzende müssen nicht extra einen Link anwählen, um den Text einsehen zu können.
- + Da die Texte direkt in ein MARC-Feld eingetragen wurden, sind sie automatisch recherchierbar.
- + Da aber die Zusatzinformationen nicht indexiert wurden, konnten auch keine statistischen und linguistischen Verfahren angewandt werden. Die Texte können also noch viele nicht relevante Wörter enthalten.
- + Der Benutzende muss bereits in der Vollanzeige sehr viele Informationen wahrnehmen und verarbeiten. Zu den bibliographischen Angaben, Schlagwörtern und Standorten kommen die Texte der Katalogzusätze.

- + Inhaltsverzeichnisse sind, je nachdem, ob sie minimal oder erweitert erfasst wurden, unterschiedlich strukturiert und übersichtlich.
- + Katalogisate werden länger und umfassen mehr Zeichen. Bei einer maximalen Anzahl Zeichen von 4000 pro MARC-Datensatz, stösst man schnell an Grenzen, wenn grössere Katalogzusätze integriert werden möchten (Umstätter/Wagner-Döbler 2005, 44).
- + Im Feld 505 können Autoren, welche einen Beitrag in einem Buch verfasst haben, nicht richtig angesetzt werden ([MARBI] 1992, 109). Der Name ist nicht in invertierter Form eingetragen, stimmt also nicht mit der Personennormdatei überein.
- + Können Katalogzusätze nicht automatisch in die MARC-Felder eingespeist werden, etwa weil sie nicht angeboten werden oder elektronisch vorliegen, müssen Texte in aufwendiger Arbeit von den Bibliothekaren abgetippt werden.

2.6.2 Verlinkung

Anstatt Katalogzusätze in ein eigenes MARC-Feld zu schreiben, können elektronisch vorliegende Texte mit dem zugehörigen Datensatz verlinkt werden. Die Texte können auf einem eigenen Dokumenten-Server gelagert sein, aber auch auf einem Server eines kommerziellen Anbieters, auf den von Extern zugegriffen wird.

Verlinkung über ein MARC-Feld

Als erste Möglichkeit können Bibliotheken dazu das MARC-Feld 856 „Elektronische Lokalisierung und Zugriff“ einsetzen. Die hier aufgeführten Informationen zu den Indikatoren und Unterfeldern stammen aus der Feld-Hilfefunktion aus dem IDS Universität Zürich.

Felddefinition:

„Dieses Feld enthält die notwendigen Informationen, um ein elektronisches Medium zu lokalisieren und darauf zuzugreifen. Dieses Feld wird verwendet[,] wenn ein Medium oder Teile eines Mediums elektronisch verfügbar sind. [...]“ (SLB 2003b, 2)

Einen ersten Indikator gibt es nicht. Der zweite Indikator definiert, um was es sich beim verknüpften Katalogzusatz handelt: A = Volltext, B = Abstract, C = Inhaltsverzeichnis, D = Rezension.

Folgende Unterfelder sind vorhanden:

856\$\$a Servername (Name des elektronischen Standorts des Servers)

856\$\$d Zugriffspfad

856\$\$f Elektronische Name des Files

856\$\$p Port

856\$\$u Einheitliche Quellenadresse (URL)

856\$\$x Interne Anmerkung

856\$\$y Verknüpfungstext: wird dem Benutzer anstelle der URL angezeigt.

856\$\$z Anmerkung für das Publikum (wird im OPAC angezeigt)

Für ein Beispiel Abb. 13 und 14 im Anhang B.

SFX

Als weitere Möglichkeit existiert die Software SFX der Firma Ex Libris. SFX kann systemunabhängig verschiedene Informationsressourcen miteinander verlinken (Ex Libris 2004, [2]-[3]). Dazu sind ein Ausgangssystem (Source) und ein Zielsystem (Target) nötig. Hier ist die Source der Bibliothekskatalog. Die Bibliothek integriert eine OpenURL in das System, welche als Icon in der entsprechenden Vollanzeige erscheint. Wenn der Benutzer auf das Icon klickt, verschickt die Source im Hintergrund Metadaten im OpenURL Format an den SFX Server. SFX analysiert die Metadaten und öffnet ein Menü. Das Menü zeigt einen oder mehrere Zugriffsmöglichkeiten (Anbieter) als Link an, welche auf das Zielsystem vorhanden sind (siehe Abb. 15 und 16 im Anhang B).

2.6.3 Aleph Digital Asset Module

Das Aleph Digital Asset Module (ADAM) ist ein neues Modul des Bibliothekssystems Aleph500 von Ex Libris (Ex Libris [2006], [1]-[2]). Es erlaubt Bibliotheken, digitale Audio-, Video-, Bild- oder Textdateien zu verwalten und mit dem zugehörigen MARC-Datensatz zu verknüpfen. Zusätzlich können auch Metadaten bezüglich Rechte oder der Erhaltung der digitalen Daten vergeben werden. Weitere Funktionen von ADAM sind:

- Digitale Objekte können in einer lokalen Ordnerstruktur oder an einem entfernten Ort gespeichert sein und mit einer URL versehen werden.
- Bücher und digitale Daten können gleichzeitig durchsucht werden.

- Thumbnail-Bilder werden automatisch generiert und können im Katalog als Link angezeigt werden.¹³
- Textdateien werden automatisch volltextindexiert.
- Für Video- und Audio-Dateien ist ein Streaming möglich.
- Steuerung der Anzeige: Nicht jede Datei muss jedem Benutzenden angezeigt werden. Beispiel: Das Anzeigen einer Datei kann auf eine Benutzergruppe beschränkt sein.
- ADAM erstellt automatisch eine Statistik, welche digitalen Dateien wie oft abgerufen wurden.

ADAM ist also ein Tool, welches alle möglichen Katalogzusätze, seien sie nun text-basiert oder audiovisuell, verwalten und zugänglich machen kann.

2.6.4 Verknüpfung mit dem Buchhandel

Anstatt die Katalogzusätze von kommerziellen Anbietern zu beziehen oder in Eigenproduktion herzustellen, verlinken manche Bibliotheken ihre Katalogaufnahmen mit jenen von (lokalen) Buchhändlern oder Buchantiquariaten. Die Verknüpfung erfolgt über die ISBN-Nummer (siehe Abb. 17 und 18 im Anhang B) (Heymans 2004, 10).

Die Stadt- und Kantonsbibliothek Zug beispielsweise verlinkt aus ihrem Katalog zu Amazon. Ihr Bibliothekssystem Bibdia der Firma Biber bietet diese Zusatzfunktion an. Laut Barbara Kostezer, der stellvertretenden Bibliotheksleiterin der Stadt- und Kantonsbibliothek Zug, hat die Firma Biber einen Nutzungsvertrag mit Amazon.de abgeschlossen (Kostezer 2006, persönliche E-Mail). Pro verkaufter Titel bei Amazon, der über einen Bibdia-OPAC getätigt wird, erhält die Firma Biber einen kleinen Betrag gutgeschrieben. Für die Stadt- und Kantonsbibliothek Zug stellt die Verlinkung zu Amazon eine profitable Möglichkeit dar, ihren Benutzenden Rezensionen und weiterführende Empfehlungen zu einem Titel anbieten zu können. Eine Konkurrenzsituation zwischen der Bibliothek und Amazon sieht Kostezer nicht, schliesslich gibt es die Bücher in der Bibliothek gratis.

Vorteile einer solchen Verknüpfung mit dem Buchhandel sind etwa, dass die Zusatzinformationen kostenlos sind, die Daten vom Buchhändler gepflegt werden, immer aktuell sind, die Bibliothek damit keinen Mehraufwand hat und keiner Überwachungspflicht von Lesercommentaren nachkommen muss (Heymans 2004, 11). Nachteilig ist ganz klar, dass die Zusatzinformationen nicht durchsuchbar sind, dass sie nicht im Besitz der Bibliothek sind und sie keinen Einfluss auf die Qualität der Katalogzusätze nehmen kann.

¹³ Für eine Veranschaulichung siehe im Nebis-Katalog Systemnummer 5146267.

2.7 Automatische Volltextindexierung

Damit verlinkte Katalogzusätze wie Inhaltsverzeichnisse oder Abstracts nicht nur für die Relevanzbeurteilung eines Treffers nach der Recherche verwendet werden können, sondern bereits bei der Recherche im Katalog, müssen die Texte recherchierbar gemacht werden.

Da in Bibliotheken aufgrund begrenzter Speicherkapazitäten lange nur die bibliographischen Angaben eines Titels gespeichert werden konnten, hat sich die manuelle Indexierung stark verankert (Nohr 2003, 19). In den letzten Jahren stieg die Rechnerleistung, die Speicherkapazität und die Anzahl der vorliegenden elektronischen Texte stetig an (Nohr 2003, 20), der Integration von Volltexten steht also technisch nichts mehr im Weg. Da eine manuelle Volltextindexierung der Katalogzusätze in Bibliotheken mengenmässig auch gar nicht bewältigbar ist, können Verfahren zur automatischen Volltextindexierung der Katalogzusätze eingesetzt werden.

„Unter [...] automatischer Indexierung [...] [verstehen wir Verfahren], die vollautomatisch Dokumente analysieren und abgeleitet aus dieser Analyse entweder ausgewählte Terme aus dem Dokument extrahieren und [...] als Indexterme abspeichern (Extraktionsverfahren) oder Deskriptoren einer kontrollierten Indexierungssprache dem Dokument als Inhaltsrepräsentanten zuweisen (Additionsverfahren).“ (Nohr 2003, 20)

Für die OCR-Bearbeitung von gescannten Texten gibt es Standard-Produkte wie etwa Fine Reader¹⁴ oder OmniPage¹⁵. Für die anschliessende automatische Volltextindexierung können Software-Produkte wie intelligentCapture¹⁶ oder EXTRACT¹⁷ eingesetzt werden.

Im Folgenden werden zwei Verfahren der automatischen Volltextindexierung kurz dargelegt, welche häufig miteinander kombiniert werden.

2.7.1 Statistisches Verfahren

Statistische Indexierungsansätze gehen davon aus, dass (Nohr 2003, 34)

- nicht alle Terme eines Dokuments gleichermassen als Indexterme geeignet sind. Eine Auswahl der geeigneten Terme ist nötig.
- die Indexterme gewichtet werden müssen, da sie nicht alle die selbe Bedeutung für den Inhalt haben.

¹⁴ Siehe <http://www.abbyy.com> [19.08.2006].

¹⁵ Siehe <http://www.OmniPage.de> [19.08.2006].

¹⁶ Siehe <http://www.agi-imc.de/internet.nsf/RahmenDeutsch?OpenFrameSet> [19.08.2006].

¹⁷ Siehe <http://www.textec.de> [19.08.2006].

Die Häufigkeit, mit der ein Term in einem Text vorkommt, gibt Aufschluss über seine Wertigkeit für den Inhalt (Termfrequenz) (Nohr 2003, 34). Diesem Ansatz liegen zwei Annahmen zu Grunde (Nohr 2003, 36):

- 1) Kommt ein Wort häufiger vor, ist es für einen Text bedeutsamer als ein Wort, welches nur selten vorkommt.
- 2) Wörter, welche in der Gesamtheit der Dokumente seltener auftreten, sind bessere Index-terme.

Das heisst, gute Indexterme weisen eine hohe Frequenz in einem Dokument auf, jedoch eine niedrige Frequenz in der Gesamtheit aller Dokumente einer Sammlung (Nohr 2003, 37).

Zur Gewichtung der Terme kann die Struktur eines Textes betrachtet werden. In längeren Texten können Terme aus Kapitelüberschriften stärker gewichtet werden als Terme aus dem Fliesstext (Nohr 2004, 38). Wenn es sich beim Katalogzusatz nicht gerade um den Volltext des Buches handelt, fällt eine Strukturierung des Katalogzusatzes praktisch immer weg. Abstracts etwa sind kurz und haben keine Überschriften. Die Informationen aus dem ganzen Abstracts sind gleich zu gewichten. Zwar weisen Inhaltsverzeichnisse meist eine Struktur auf (Titel der Hierarchie 1, Titel der Hierarchie 2 etc.), jedoch muss ein Term aus einem Titel der Hierarchie 1 nicht zwangsläufig stärker gewichtet werden als ein Titel der Hierarchie 2. Neben dem Volltext des Buches wäre denkbar, dass die Struktur des Katalogzusatzes Sachregister für eine Gewichtung der Terme berücksichtigt werden könnte. Begriffe aus dem Sachregister, welche fett gedruckt sind oder dem mehr als eine Seitenzahl zugeordnet ist, könnten auf eine höhere Wichtigkeit für den Inhalt des Buches hindeuten.

Bei der Gewichtung der Terme ist ihre Form wichtig. Meistens werden unterschiedliche Wortformen (Einzahl, Mehrzahl, Verbformen etc.) auf die Grundform des Wortes zurückgesetzt (Nohr 2003, 38). Vor der Berechnung der Häufigkeit eines Wortes müssen Terme in ihre Grundform gebracht werden. Statistische Verfahren alleine sind dazu jedoch nicht in der Lage. Ebenso wenig kann es Homographen¹⁸ oder Mehrwortbegriffe¹⁹ als begriffliche Einheit erkennen (Nohr 2003, 39). Auch Wortkomposita wie 'Qualitätssystem' kann das statistische Verfahren nicht in seine Einzelbegriffe aufteilen. Dazu dient das informationslinguistische Verfahren.

¹⁸ Homographen sind Wörter, welche gleich geschrieben werden, sich aber durch eine andere Bedeutung und häufig auch Aussprache auszeichnen. Bspe: Konstanz (Stadt) – Konstanz; modern (Verb) – modern (Adj.); Heroin (Rauschgift) – Heroin (Heldin).

¹⁹ Phrasen, welche aus zwei oder mehr Wörtern bestehen. Bspe.: interne Stellenausschreibung, cash flow, automatische Indexierung, neue deutsche Rechtschreibung.

2.7.2 Informationslinguistisches Verfahren

Beim informationslinguistischen Verfahren steht die Bearbeitung der extrahierten Terme im Zentrum (Nohr 2003, 47). Es geht darum,

- nicht sinntragende Wörter auszumerzen (Stoppwörter wie und, oder, aber. In Inhaltsverzeichnissen auch die Begriffe Einleitung, Acknowledgements, Schlusswort, Quellenangaben u. ä.),
- grammatische Flexionsformen auf eine Grund- oder Stammform zu bringen,
- Homographen zu erkennen,
- Wortkomposita in ihre Bestandteile zu zerlegen,
- Mehrwortbegriffe zu erkennen und
- Pronomina korrekt zuzuordnen.

Zuvor ist es sinnvoll, eine Schreibfehlerkorrektur durchzuführen (Nohr 2003, 50). Vor allem dann, wenn der Text mit OCR bearbeitet wurde.

Mit den ausgewählten Termen wird schliesslich ein separater Index für die Zusatzinformationen gebildet (Dillon/Wenzel 1990, 44).

2.7.3 Intellektuelle Indexierung vs. automatische Indexierung

Selbstverständlich gibt es auch Kritiker der automatischen Volltextindexierung. Sie sehen „die sprachliche Vielfalt und den Variantenreichtum sprachlicher Produktion“ durch die automatische Indexierung gefährdet (Nohr 2004, 22). Kritiker bezweifeln, ob diese durch maschinelle Techniken nicht verloren gehen. Sie stören sich daran, dass, anders als bei der intellektuellen Indexierung, die automatische Indexierung die sprachliche Ebene eines Textes nicht verlässt (Nohr 2004, 19). Eine Bedeutungskomponente kommt durch die automatische Indexierung nicht zu Stande, weil keine „*begriffliche* Aufschliessung des Dokumenteninhalts“ (Nohr 2004, 19) vollzogen wird.

Einige Hauptnachteile der intellektuellen Indexierung sind (nach Hauer 2000, 203, zit. in Nohr 2004, 23):

- Intellektuelle Indexierung ist kostspielig. Qualitativ hochstehende intellektuelle Indexierung von häufig wachsenden Dokumentenzahlen braucht nicht nur Zeit, sondern benötigt auch qualifiziertes und somit teures Fachpersonal.
- Menschliche Inkonsistenz bei der Indexierung → Informationsverlust bei der Recherche.

- Risiko der Veraltung der angewendeten Terminologie (beispielsweise Schlagwortnormdatei).

Die automatische Volltextindexierung eliminiert aber nicht alle diese Nachteile (Nohr 2004, 23-24). Der Unterhalt der Indexierungswörterbücher bei informationslinguistischen Verfahren ist sehr zeitaufwendig und verursacht Kosten. Zwar ist eine Konsistenz gewährleistet, jedoch bedeutet das noch nicht, dass auch die Indexierung korrekt erfolgt ist. Ein Verfahren kann nämlich auch konsistent fehlerhaft sein.

2.8 Diskussion

Im Mai 2005 ist in der Süddeutschen Zeitung ein Artikel erschienen, der über fragwürdig angereicherte Bibliothekskataloge berichtete. Der Autor, Reinhard Markner (2005, 16), kritisiert darin als Erstes das Hinzufügen von Rezensionen. Er ist der Meinung, dass Bibliothekskataloge zu Neutralität verpflichtet seien. Bibliothekskataloge sollen einzig und allein Bücher und Medien nachweisen, aber keine „Verdammungsurteile oder Lobpreisungen“ (Markner 2005, 16) beinhalten. Er erwähnt in seinem Artikel ein Beispiel, bei dem ihm der Katalog bei einem Titel bloss eine einzige negativ wertende Rezension angezeigt hat. Markner recherchierte und fand in den Medien andere, positive Rezensionen über den selben Titel. Er stellte sich die Fragen, weshalb die Bibliothek gerade diese Rezension in ihren Katalog integriert hat, wie sie ihre Quellen für Rezensionen auswählt und weshalb sie ihren Benutzenden keine differenzierte Meinung über das Buch zur Verfügung stellt.

Als zweiten Kritikpunkt führt Markner die Verlinkung aus dem Bibliothekskatalog zu Buchhandlungen oder kommerziellen Anbietern wie Amazon an. „Wozu überhaupt in die Bibliothek gehen, wenn man das Buch auch kaufen kann?“, fragt sich Markner. Weiter bemerkt er: „Hier dringen in bemerkenswerter Weise Geschäftsinteressen in die Kataloge öffentlicher Bibliotheken ein.“

Markners Artikel in der Süddeutschen Zeitung ist nicht ohne Reaktion verhallt. Leserbriefe in der Süddeutschen Zeitung und eine rege Diskussion in der deutschen Mailing-Liste INETBIB folgten.

2.8.1 Verlinkung zum Buchhandel

Bei Borghild Niemann (SZ 2005, 18), Bibliotheksoberrätin in der Staatsbibliothek zu Berlin, erfährt die direkte Verlinkung zum Buchhandel ebenso wenig Anklang wie bei Markner. Werbung in Bibliothekskatalogen stösst bei ihr auf Unverständnis. Traschuetz (2005, E-Mail), ursprünglich Buchhändler, jetzt Informationsvermittler, (Netbib Weblog 2005, online) findet vor

allem die Verlinkung zu Amazon problematisch, weil der örtliche Buchhandel übergangen wird und möglicherweise einen „Verstoss gegen das Wettbewerbsrecht“ darstellen könnte. Auch Heymans (2005, E-Mail) spricht sich für das Einbinden mehrerer lokaler Buchhandlungen aus und verweist auf den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB), der so verfährt. Die Buchhandelskataloge werden parallel nach der ISBN-Nummer durchsucht. Die Datenbank, welche zuerst antwortet, erscheint an oberster Stelle. Alternativ könnten Bibliotheken ihre Kataloge mit einem regionalen Bibliotheksverbund verlinken und auf die Möglichkeit einer Fernleihe hinweisen (Traschuetz 2005, E-Mail).

Viel bedenklicher aber als das Übergehen des örtlichen Buchhandels ist, dass durch die Verlinkung zu Amazon offenbar gewisse Hersteller von Bibliothekssoftware bereichert werden (siehe Kapitel 3.6.4). Auch wenn sich daraus vielleicht keine grossen Beträge ergeben, sollte sich die Bibliothek dennoch überlegen, ob es ihr mit diesem Wissen die Zusatzinformationen Wert sind, zumal die Katalogbenutzenden wohl vom Nutzungsvertrag zwischen Amazon und dem Software-Hersteller nichts wissen werden.

2.8.2 Rezensionen in Bibliothekskatalogen

Niemann (SZ 2005, 18) pflichtet Markner in der Neutralitätsfrage der Bibliothekskataloge bei. Zwar sei es Aufgabe der Bibliothekare, „nach bestem Wissen und Gewissen Empfehlungen aus[zu]sprechen“, jedoch nicht über den Bibliothekskatalog. Klaus Graf (SZ 2005, 18), Historiker, (Netbib Weblog 2005, online) belehrt Markner, „[...] dass nicht so sehr die wertenden Bestandteile für die elektronischen Kataloge von Belang sind, als vielmehr die durch den Volltext der Besprechung gegebene Präzisierung des Themas“. Walther Umstätter (2005, E-Mail) kritisiert den von Markner gewählten Begriff der Neutralität. Vielmehr ginge es um Objektivität. Thomas Hilberer (SZ 2005, 18), der Bibliotheksdirektor der Fakultätsbibliothek Neuphilologie an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen, zeigt auf, dass Bibliothekskataloge noch nie objektiv gewesen seien. Einerseits weil „[...] sie eine subjektive Auswahl von Literatur aus der Menge des Vorhandenen abbilden“ und andererseits weil die Beschlagwortung ebenfalls ein subjektiver Vorgang sei. Rezensionen in Bibliothekskatalogen betrachtet er als Bereicherung. Benutzenden von wissenschaftlichen Bibliotheken sei selbstverständlich bewusst, dass Rezensionen subjektiv seien.

Das Wichtigste bei der Integration von Rezensionen in den Bibliothekskatalog ist, dass immer die Quelle angegeben wird. Denn die Quelle erlaubt dem Benutzenden, die Glaubwürdigkeit der Rezension einschätzen zu können, woraus er schliesslich entscheiden kann, wie stark er die Meinung des Rezensenten gewichten möchte.

2.8.3 Moralische Aspekte

Eberhardt²⁰ (2006) diskutiert in seinem Artikel die Kataloganreicherung aus einem moralischen Blickwinkel. Als völlig unproblematisch betrachtet Eberhardt (2006, 1) Zusatzinformationen, welche Teil des Buches sind, also Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte oder Coverabbildungen. Weil Rezensionen zusätzlich eine Wertung enthalten, wendet er sich in seinem Text ihnen zu.

„Wenn es in der Moral darum geht, dass die eigenen Handlungen und Verhaltensweisen durch die Interessen (oder Rechte) anderer gezügelt werden, lautet die Kernfrage, ob [...] [Kataloganreicherung] die Interessen (oder Rechte) von Anderen als den Handelnden berührt.“ (Eberhardt 2006, 3)

Katalogzusätze (in diesem Fall Rezensionen) betreffen vor allem die Interessen von (Eberhardt 2006, 4):

- Katalogbenutzenden: Eberhardt nimmt an, dass positiv wertende Buchbesprechungen die Ausleihzahlen erhöhen, negativ wertende sie jedoch verringern. Diese Entwicklung verstärkt sich, wenn Benutzende merken, dass die Rezensionen meistens zutreffend sind.
- Buchautoren/Verlegern: Sie wünschen sich vor allem positiv wertende Rezensionen.
- Bibliotheken: Rezensionen stellen eine erweiterte Dienstleistung für den Benutzenden dar. Sie möchten zutreffende Informationen über den Inhalt eines Buches vermitteln.

Eberhardt sieht die Interessen von Bibliotheken und Buchautoren auseinanderklaffen. Zutreffende Informationen müssen nicht immer auch positiv wertende Rezensionen sein. Über Zusatzinformationen im Katalog wird der Benutzende in seiner Aufmerksamkeit beeinflusst. Dadurch entsteht ein Problem der Gerechtigkeit.

„Eine ungleichmässige Verteilung der Aufmerksamkeit ist gegenüber den Autoren ungerecht, eine ungleichmässige Qualität der Hinweise ist gegenüber den Autoren und den Nutzern ungerecht.“ (Eberhardt 2006, 4)

Da für Eberhardt der Begriff 'Gerechtigkeit' ein moralischer Begriff ist, ist es eine moralische Pflicht für eine Bibliothek, ihre Rezensionsquellen sorgfältig auszuwählen und so ihre Zuverlässigkeit sicherzustellen (Eberhardt 2006, 6-7). Ob die Rezension in jedem Fall tatsächlich zutreffend und somit verlässlich ist, können die Bibliothekare unmöglich überprüfen. Die Bibliothek vertraut auf den Regelfall (zutreffende Rezension) und profitiert von der zusätzlichen Information für den Benutzenden. Nicht zutreffende Rezensionen treten bei sorgfältig ausgewählten Rezensionsquellen selten in der Überzahl auf und fallen darum nicht ins Gewicht.

²⁰ Joachim Eberhardt studierte deutsche Philologie, Philosophie und Musikwissenschaft (Eberhardt 2005, online). Heute ist er an der UB Erlangen-Nürnberg Fachreferent für Philosophie.

Für Buchautoren bilden Rezensionen so lange kein Problem, als dass sie positiv wertend sind (Eberhardt 2006, 7). Aus moralischer Sicht hat der Autor jedoch keinen Anspruch darauf, gegen eine negativ wertende, aber zutreffende Buchbesprechung zu protestieren. Eberhardt nennt zwei Gründe:

1. „Wenn man das Verhältnis von Autor und Leser als Geben und Nehmen betrachtet, dann ist der Autor eines schlechten Buches seinen Lesern etwas schuldig geblieben. Die schlechte Rezension ist eine Konsequenz dieser Schulden. [...]“ (Eberhardt 2006, 7). Es ist nicht unfair, dass dem Buch durch die negativ wertende Rezension weniger Aufmerksamkeit zukommen könnte.
2. Da das Buch mit der negativ wertenden Rezension trotzdem im Katalog verzeichnet ist, verfügt es dennoch über einen Aufmerksamkeitsvorteil gegenüber Büchern, die gar nicht im Katalog verzeichnet sind.

Was jedoch ist zu tun, wenn ein gutes Buch mit einer negativ wertenden Rezension verknüpft wird und die Aufmerksamkeit des Benutzenden weg vom Buch lenkt (Eberhardt 2006, 8-9)? Eberhardt untersucht nicht die Folgen einer solchen Handlung, sondern setzt den „Massstab für die moralische Richtigkeit“ (Eberhardt 2006, 8) auf ihre Rechtmässigkeit. Sollte sich der Bibliothekar fragen, „Möchte ich, dass meine Veröffentlichung mit einer schlechten Rezension verknüpft wird?“ (Eberhardt 2006, 8), wäre die Antwort natürlich „Nein“, demnach darf man es nicht. Eine solche Verallgemeinerung eignet sich hier nicht. Die Anreicherung von guten Büchern mit negativen Rezensionen, eine Einzelhandlung, wird aus ihrem Kontext gegriffen. Vielmehr sollte die Frage lauten: „Sollen Bücher mit Rezensionen verknüpft werden, selbst wenn dabei kleine Irrtumswahrscheinlichkeiten bestehen?“ Eberhardt meint ganz klar „Ja“, denn das „moralische Gewicht der Handlung“ (Eberhardt 2006, 9) ist minim (niemand stirbt daran) und der erlittene Nachteil muss „[...] im Hinblick auf die allgemeine Praxis [beurteilt werden.] [...] [Der Betroffene] muss sich zugleich als Leser, als Bibliothek, als möglicher Empfänger von positiven Rezensionen betrachten.“ (Eberhardt 2006, 9) Für die Bibliothek gilt, die Irrtumswahrscheinlichkeit als Ausnahme möglichst klein zu halten.

2.8.4 Information overload

Einige Stimmen äusserten sich besorgt darüber, durch Katalogzusätze würden die Benutzenden mit zu vielen Recherchetreffern zugeschüttet. Byrne/Micco (1988) beobachteten, dass die Trefferzahl von angereicherten Katalogsätzen mindestens um 300 Prozent zunehmen (Poulsen 1996, 134). Sind Benutzende fähig, mit mehr Treffern zurecht zu kommen und mit den Zusatzinformationen effektiv umzugehen (Weintraub/Shimoguchi 1993, 168)? Untersuchungen, so etwa jene an der Medical University of South Carolina Library, brachte jedoch

hervor, dass Benutzende nicht überfordert sind mit den zusätzlichen Informationen (Syracuse/Poyer 1991, 89).

Erweiterte Recherchefunktionen, welche helfen, Trefferzahlen einzugrenzen, oder eine automatische Relevanzbeurteilung durch das Bibliothekssystem, könnten zu hohe Trefferzahlen steuern. Ob ein Benutzender die angebotenen Katalogzusätze nach der Recherche nutzt, das heisst, ob er in der Trefferanzeige auch tatsächlich auf den Link zum Volltext klickt, ist ihm selbst überlassen. In Hochschulbibliotheken werden die Benutzenden mit den Zusatzinformationen bestimmt umzugehen wissen.

Dennoch ist es so, dass Bibliotheken ihre Kataloge nicht wahllos mit irgendwelchen Zusatzinformationen anreichern sollten. Die Devise lautet, die zwei oder drei geeignetsten Katalogzusätze mit dem grössten Mehrwert für eine bestimmte Bibliothek auszuwählen und als Rechercheunterstützung und post-retrieval Evaluation einzusetzen (Van Orden 1990, 28-29).

2.8.5 Rechtliche Aspekte

Bei der Eigenproduktion der Zusatzinformationen muss eine Bibliothek urheberrechtliche Bestimmungen befolgen. Alle Erzeugnisse, welche unter den Werkbegriff nach Artikel 2 des Urheberrechtsgesetzes (siehe Anhang A) fallen, dürfen nur dann digitalisiert und öffentlich zugänglich gemacht werden, wenn sie nicht mehr urheberrechtlich geschützt sind oder die Bibliothek die Einwilligung des Rechteinhabers eingeholt hat (vgl. Stauffacher 2006, persönliche E-Mail). Als eigenständiges Werk gilt nicht nur der Buchinhalt oder Teile davon, sondern ebenso eigens verfasste Klappentexte oder Buchcovers.

Auch in Deutschland rät der Deutsche Bibliotheksverband e.V. Bibliotheken genau aus diesem Grund von der Integration von Coverabbildungen in den Bibliothekskatalog ab (DBV 2006, 753). Auch die Einbindung von Umschlag-Abbildungen von Amazon in den Bibliothekskatalog sei rechtlich fragwürdig. Ob Online-Buchhändler die Nutzungsrechte der Coverabbildungen ohne weiteres an Dritte übertragen können, ist noch unklar.

Inhaltsverzeichnisse hingegen, „[...] die gewissermassen 1:1 die Titel im Innenteil eines Buches unter Angabe der jeweiligen Seitenzahlen aufführen [...]“ (Stauffacher 2006, persönliche E-Mail), fallen nicht unter den Werkbegriff. Da sie „[...] ohne kreatives Zutun erstellt werden, [sind sie] urheberrechtlich nicht von Belang [...]“ (Stauffacher 2006, persönliche E-Mail) und dürfen weiterverwendet werden. Gleiches gilt demnach für Sachregister oder Bibliographien.

3 Kataloganreicherungs-Aktivitäten in ausgewählten Staaten²¹

Im folgenden Kapitel werden die Kataloganreicherungs-Aktivitäten der Library of Congress und der grossen Bibliotheksverbände in Deutschland und Österreich betrachtet. Ein Vergleich fasst schliesslich die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

3.1 USA

3.1.1 BEAT und die Library of Congress

Das Bibliographic Enrichment Advisory Team (BEAT) ist eine Arbeitsgruppe der Library of Congress und wurde 1992 gegründet (BEAT 1994, online). BEAT beschäftigt sich mit der Anreicherung von bibliographischen Datensätzen und stösst in Bibliotheken entsprechende Projekte an (BEAT 2005a, online). Das Team setzt sich mit vier Kernbereichen auseinander (BEAT 1994, online):

1. Library of Congress Subject Headings
2. Library of Congress Classification
3. Bibliographic Enrichment
4. Forschung und Entwicklung (Werkzeuge für Katalogisierer, neue Techniken, um auf Daten zugreifen zu können etc.)

Die folgenden Aufzeichnungen fokussieren die Tätigkeiten von BEAT im Bereich Bibliographic Enrichment.

Anreicherung mit Inhaltsverzeichnissen

Damit die Library of Congress Inhaltsverzeichnisse in ihren Katalog übernimmt, müssen drei Kriterien erfüllt sein (Byrum 2005, 4):

1. verbesserte natürlichsprachliche Stichwortsuche durch die Kapitelüberschriften.
2. Kapitelüberschriften müssen mehr inhaltsbezogene Informationen enthalten als es Titel und Verfasserangaben bieten können.
3. Die Daten über den Inhalt müssen maschinell verarbeitet werden können.

²¹ Für eine umfassendere Sammlung aktueller Kataloganreicherungs-Initiativen siehe auch <http://wiki.netbib.de/coma/EnrichedContent> [25.08.2006].

BEAT hat drei verschiedene Verfahren entwickelt, wie Inhaltsverzeichnisse in den Library of Congress Bibliothekskatalog integriert werden können:

1. E-CIP TOC. Verlage, die sich am CIP-Programm beteiligen, übermitteln elektronisch Katalogisierungsdaten neuer Bücher an die Library of Congress (Byrum 2005, 3). Häufig enthalten diese Daten Zusatzinformationen, die sich für eine Kataloganreicherung eignen. BEAT hat das Programm „Text Capture and Electronic Conversion“ (TCEC) entwickelt, welches ermöglicht, aus elektronischen CIP-Manuskripten Inhaltsangaben herauszufiltern und sie automatisch ins MARC-Feld 505 zu integrieren. TCEC formatiert die Inhaltsangaben gemäss den AACR-Vorschriften: Es löscht Kapitelangaben und Seitenzählungen und führt die ISBD-Interpunktionszeichen hinzu (siehe Abb. 19 und 20 im Anhang B). In der ersten Hälfte des Jahres 2005 erhielt die Library of Congress 35000 elektronische CIP-Manuskripte. Daraus konnten in 35 bis 40 Prozent der Fälle Inhaltsangaben gewonnen werden.
2. Digital Table of Contents Project (dTOC). Berufsanfänger oder Praktikanten scannen Inhaltsverzeichnisse (Byrum 2005, 4). Sie werden mit einer OCR-Software bearbeitet, in HTML codiert, auf einen Webserver gespeichert und automatisch über das MARC-Feld 856 mit dem Katalogdatensatz verlinkt. Auch das verlinkte HTML-Dokument erhält einen Link zurück auf den LoC-Datensatz, wodurch eine wechselseitige Verlinkung entsteht.
3. ONIX-TOC. Die Library of Congress gewinnt Katalogzusätze aus ONIX-Daten²², welche Verlage zu Werbezwecken verschicken (BEAT 2005c, online). BEAT entwickelte ein Visual-Basic-Programm, mit dem aus ONIX-Dateien digitale Inhaltsangaben extrahiert werden können (Byrum 2005, 4-5). Gleich wie die selbst gescannten Inhaltsverzeichnisse werden die ONIX-Inhaltsverzeichnisse als HTML-Dokumente auf dem dTOC-Server gespeichert und übers MARC-Feld 856 verlinkt. Bis Mitte 2005 generierte die Library of Congress auf diese Weise 50000 Datensätze.

Bis ins Jahr 2005 waren die ONIX-TOC und die dTOC Datensätze nicht durchsuchbar und dienten dem Benutzenden ausschliesslich zur Relevanzbeurteilung nach vollendeter Recherche (BEAT 2005b, online). Wünschenswert war jedoch, dass die Katalogzusätze recherchierbar würden. Ein Lösungsansatz war die automatische Übertragung der Begriffe aus dem Inhaltsverzeichnis ins MARC-Feld 505 (Fussnote zum Inhalt). Das eingesetzte Programm sollte nach jedem Zeilenumbruch im gescannten Inhaltsverzeichnis die Zeichenfolge „Abstand-Bindestrich-Bindestrich-Abstand“ einfügen. Eine weitergehende Strukturierung durch je ein MARC-Unterfeld für den Titel, den Verfasser und die Seitenzahl war nicht vorge-

²² ONIX (Online Information eXchange) ist ein Standard zum elektronischen Austausch und zur automatischen Weiterverarbeitung von bibliographischen oder Produkt-Daten zwischen Verlagen, Buchhändlern oder Bibliotheken (OnixTools [2006], online). ONIX ist eine XML DTD, worin über 600 Datenelemente beschrieben sind.

sehen. Die Informationen über den Inhalt entsprechen nicht den AACR-Regeln. Darum werden sie durch den Hinweis „machine generated contents note“ eingeleitet (siehe Abb. 21 und 22 im Anhang B) (Byrum 2005, 5). Eine gezielte Recherche ist dann in der „Guided Search“ übers Feld „Contents Notes (KCON)“ möglich.

Anreicherungen mit Coverabbildungen, Leseproben, Autorenportraits

Die Library of Congress integriert neben Inhaltsverzeichnissen auch andere Zusatzinformationen in ihren Katalog. Verlage stellen (beispielsweise über ONIX-Daten) der Library of Congress Autorenportraits, Coverabbildungen oder Leseproben zur Verfügung (Byrum 2005, 6; BEAT 2005a, online; BEAT 2005d, online; BEAT 2005e, online). Nach Absprache mit den Händlern darf die Library of Congress die Volltexte auf ihren Webserver kopieren und über ihren Katalog als „Sample Text“, „Publisher Description“ oder „Contributor Biographical Information“ verlinken (siehe Abb. 23 und 24 im Anhang B). Diese Zusatzinformationen sind über die Katalogsuche nicht recherchierbar.

Bis Mitte 2005 hatte die Library of Congress rund 120000 solcher Zusatzinformationen in ihren Katalog integriert (Byrum 2005, 5-6).

Anreicherungen mit Rezensionen

Die Library of Congress hat auch damit begonnen, „[...] wissenschaftliche Kommentare und Besprechungen ausgewählter Veröffentlichungen [...]“ in ihren Katalog zu integrieren (Byrum 2005, 6). Kürzere Texte kopiert die Library of Congress automatisch in die bibliographische Aufnahme, längere Texte verlinkt sie. Beide Aktivitäten erfolgen nach Absprache mit dem Herausgeber der Besprechungen. Rezensionen, welche die Library of Congress in ihren Katalog integriert, müssen „[...] frei zugänglich, beständig, wissenschaftlich und zuordenbar [...]“ (Byrum 2005, 6) sein. Weiter müssen die Rezensionen automatisch mit einem Programm verarbeitet werden können. Eine Quelle für die Rezensionen ist etwa H-Net²³ im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften (siehe Abb. 25 im Anhang B).

Bei allen verlinkten Zusatzinformationen der Library of Congress werden sowohl Titel und Verfasserangaben als auch die Schlagwörter als Metadaten in die HTML-Datei übernommen (Byrum 2005, 4). Dadurch können Suchmaschinen wie Google oder Yahoo! die Katalogzusätze erfassen. Ein Link („bibliographic record“) aus der Datei führt zur Katalogaufnahme im Katalog der Library of Congress (siehe Abb. 19, 22, 24 im Anhang B).

²³ H-Net: <http://www.h-net.org/reviews/> [31.07.2006].

3.1.2 Catalog Enrichment Initiative

Verschiedene Bibliotheken haben sich im Jahr 2004 zusammen geschlossen und bilden heute die Catalog Enrichment Initiative (Kieft 2004, online). Ziel ist es, sich gemeinsam um den Aufbau einer Sammlung von Zusatzinformationen von älteren Büchern zu bemühen. Da gerade jene älteren Zusatzinformationen über keinen kommerziellen Anbieter mehr erhältlich sind, soll die arbeitsteilige Produktion von Katalogzusätzen unter Bibliotheken organisiert werden.

Das Projekt begann damit, dass das Tri-College Library Consortium (Bryn Mawr, Haverford und Swarthmore Colleges) beschloss, in ihrem Altbestand die Anzahl Dubletten zu reduzieren und ältere Titel in geschlossene Magazine zu verfrachten (Kieft 2006, 12). Über den gemeinsamen Bibliothekskatalog können die Titel und Standorte recherchiert werden. Damit Bücher dennoch in allen Bibliotheken verfügbar sind, wurde ein täglicher Kurierdienst eingeführt. Um Benutzenden das Stöbern in den magazinierten Beständen ermöglichen zu können, entschieden die Bibliotheken, ihre Katalogaufnahmen retrospektiv mit Inhaltsverzeichnissen und Textpassagen anzureichern.

Für die beteiligten drei Bibliotheken stellte sich die Frage, wie gemeinsam an die Kataloganreicherung heran gegangen werden sollte (Kieft 2006, 12). Ihre Vision lautet:

„[...] creat[e][...] a national library partnership that would share the TOC [table of content] and sample text that any library had produced for its local titles. To create this cooperative, we assumed that a national effort would have to be able to automate as much of the TOC data generation, verification, and distribution as possible and that the text scanning would have to be performed by low-cost, preferably student-assistant labor in order to make production and sharing of the data financially feasible for libraries.“ (Kieft 2006, 13)

Im Sommer 2005 schlossen sich die Emory University Library, die Haverford College Library, die University of Florida Library, die University of Illinois Library und die Library of Congress zusammen, um mit Workflows und Prozessen zu experimentieren, welche nötig wären, um entsprechende Zusatzinformationen produzieren und teilen zu können (Kieft 2006, 13). Drei Bibliotheken übermitteln Inhaltsverzeichnisse an die Library of Congress, wo mit professioneller Software das Scannen und die OCR-Bearbeitung durchgeführt wird. Die anderen Bibliotheken entwickeln einerseits einen Prototyp eines Kataloges, der das elektronische Stöbern in Textpassagen in Bibliotheksbeständen ermöglicht (ähnlich Amazons „Look Inside the Book“) und andererseits Strategien zur Verzeichnung und gemeinsamen Nutzung von Katalogzusätzen (Kieft 2006, 13; Tennant 2004, online). Metadaten von Katalogzusätzen auf ver-

teilten Dokumentenservern von Bibliotheken sollen auf OAI²⁴-Basis zentral verzeichnet werden.

„'Open Archives' ist eine software-technische Lösung, die einen einheitlichen Zugang zu verteilt vorliegenden elektronischen Archiven gewährleisten soll. Diese als Interoperabilität bezeichnete technische Lösung wird durch die Anwendung der Metasprache [...] XML [...], den Dublin Core Metadaten und dem Protokoll für Metadaten Harvesting ermöglicht.“ (Kuhlen/Seeger/Strauch 2004, 92)

Das OAI-Protocol for Metadata Harvesting (OAI-PMH) sammelt die verteilten Metadaten ein und speichert sie in eine zentrale Datenbank. Für eine Recherche in der Datenbank müsste individuell eine Suchfunktion entwickelt werden (Open Archives Forum 2003, online).

Die Arbeitsgruppe der Catalog Enrichment Initiative möchte mit Datenformaten wie MODS, METS und ONIX zur Übertragung von Metadaten experimentieren (Tennant 2004, online).

Aussichten und Trends

Fragen in Bezug aufs Scannen von Textausschnitten von Altbeständen, deren Urheberrechtsschutz noch nicht verfallen ist, sind noch nicht geklärt (Kieft 2006, 13).

Eine weitere offene Frage ist, ob neben der Google Buchsuche, wo ganze Volltexte von Buchinhalten durchsucht werden können, das beschriebene Projekt mit limitierten Textausschnitten überhaupt eine Zukunft hat. Bibliotheken stellen Google ihre Bestände zum Scannen zur Verfügung und setzen in ihre Kataloge stabile URLs zu den Inhalten der Google Buchsuche (Kieft 2006, persönliche E-Mail). Ein Beispiel hierfür ist die Library of the University of Michigan²⁵. In der Tat bringt die Idee der Catalog Enrichment Initiative nichts Neues gegenüber der Google Buchsuche. Wie die beteiligten Bibliotheken gross angelegte Digitalisierungen von Beständen finanziell realisieren möchten, ist auch nicht geklärt. Da kann eine Kooperation mit Google durchaus verlockend sein.

Schliesslich beobachtet die Arbeitsgruppe der Catalog Enrichment Initiative, dass die Suchgewohnheit der Benutzenden weg vom lokalen Bibliothekskatalog hin zu einem grossen, vernetzten Katalog wandert (Kieft 2006, persönliche E-Mail). Ein Projekt von OCLC²⁶, in welchem Google die Katalogaufnahmen im WorldCat²⁷ in ihrer Suchmaschine indexiert und es

²⁴ Open Archives Initiative (OAI): <http://www.openarchives.org/> [31.08.2007].

²⁵ Siehe ihren Bibliothekskatalog MIRLYN unter <http://mirlyn.lib.umich.edu> [31.01.2007].

²⁶ „Founded in 1967, OCLC Online Computer Library Center is a nonprofit, membership, computer library service and research organization dedicated to the public purposes of furthering access to the world's information and reducing information costs. More than 41555 libraries in 112 countries and territories around the world use OCLC services to locate, acquire, catalog, lend and preserve library materials.“ (OCLC [2007], online) OCLC unterhält zusammen mit ihren Mitgliedsbibliotheken den WorldCat, den OCLC Online Union Catalog. (OCLC [2007], online)

²⁷ Siehe <http://www.worldcat.org/> [31.01.2007].

weiter im WorldCat möglich ist, nachzuschlagen, ob eine Bibliothek mit einer bestimmten Postleitzahl einen Titel im Bestand hat, veranlasst die Catalog Enrichment Initiative anzunehmen, dass der lokale Bibliothekskatalog je länger je mehr zu einem einfachen Bestandesverzeichnis und Ausleih-Kontrollinstrument werden könnte. Da also die Suchfunktion weg vom lokalen Katalog geht, muss er auch nicht angereichert werden.

3.1.3 Verbreitung der Kataloganreicherung in US Universitätsbibliotheken

Eigene Recherchen in Katalogen von verschiedenen Universitätsbibliotheken ergaben, dass angereicherte bibliographische Datensätze in den USA den Normalfall darstellen.²⁸ In erster Linie geht diese starke Verbreitung von der Library of Congress aus. Als nationalbibliografische Agentur stellt sie angereicherten Katalogdaten Bibliotheken zur Verfügung. Übernehmen Bibliotheken diese Datensätze, übernehmen sie automatisch auch die Katalogzusätze bzw. den Zugang darauf. Verlinkte Zusatzinformationen etwa führen von den meisten Bibliotheken immer auf den Server der Library of Congress.

Daneben gibt es auch Bibliotheken, welche zusätzlich vom Angebot von Syndetic Solutions (beispielsweise University of Iowa Libraries: <http://infohawk.uiowa.edu/>), Blackwell oder Baker & Taylor (beispielsweise University of Maine System: <http://ursus.maine.edu/>, GIL Universal Catalog: <https://giluc.usg.edu/>) Gebrauch machen.

Obwohl Zusammenfassungen, Rezensionen oder Coverabbildungen häufig als Katalogzusätze vorkommen, sind Inhaltsverzeichnisse in us-amerikanischen Bibliothekskatalogen am weitesten verbreitet.

3.2 Österreich

3.2.1 Österreichischer Bibliothekenverbund

Hinter dem Begriff eDoc versteckt sich das Kataloganreicherungs-Projekt des Österreichischen Bibliothekenverbunds (OBV). Seit dem Jahr 2002 verwaltet der OBV elektronische Dokumente wie Inhaltsverzeichnisse, Abstracts, Rezensionen oder Umschlagbilder ausserhalb ihres Bibliothekssystems Aleph (Babitchev/Brandauer [2005a], 3-4). Mit einem integrierten Workflow-Modell soll der Bearbeitungsaufwand für die Bibliothekare minimiert werden. Ziel war, dass möglichst viele Arbeitsschritte automatisch ablaufen können.

²⁸ Als Ausgangspunkt für die Recherchen in us-amerikanischen Bibliothekskatalogen diente die Liste „Umfangreiche Kataloge und Verbundkataloge von US-Bibliotheken“, welche unter <http://wiki.netbib.de/coma/USKataloge> [Stand 01.08.2006] zu finden ist.

Workflow der Kataloganreicherung im OBV

Als Workflow-Tool setzt der OBV das Produkt MyBibeDoc der Firma ImageWare Components²⁹ ein. Es „[...] dient Bibliotheken und Dienstleistungsunternehmen als Workflowsystem zur elektronischen Dokumentenlieferung und Digitalisierung umfangreicher Buch- und Aktenbestände“ (ImageWare [2006], [2]). MyBibeDoc eignet sich ebenso für die (retrospektive) Kataloganreicherung (ImageWare [2006], [4]). Es unterstützt die „automatische Zuordnung von Scan-Aufträgen anhand von Barcodes“ (Image Ware [2006], [4]).

An der Kataloganreicherungs-Initiative des OBV nehmen acht Bibliotheken teil: die Oberösterreichische Landesbibliothek, die Universitätsbibliotheken Graz und Innsbruck, die Bibliothek der Universität für Bodenkultur Wien, der Montanuniversität Leoben, der Technischen Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und der Medizinischen Universität Wien (OBV 2006b, online). Jede Bibliothek wählt jene Bücher aus, deren Katalogaufnahmen ange-reichert werden sollen (OBV 2006a, online; Babitchev/Brandauer [2005a], 11-15). Die einzelnen Bibliotheken scannen/erwerben die gewünschten Katalogzusätze und speichern sie lokal ab. Einmal täglich werden alle Katalogzusätze automatisch an den zentralen eDoc-Server des Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) übermittelt. Eine automatische Weiterverarbeitung durch MyBibeDoc folgt: Die Katalogzusätze werden zusammen mit Metadaten (gewonnen aus den entsprechenden bibliographischen Daten und Schlagwörtern im Bibliothekskatalog) in einer MySQL-Datenbank gespeichert. Eine Suchmaschine indexiert die Katalogzusätze automatisch. Sie werden mit der passenden Katalogaufnahme im Verbundkatalog verlinkt und es erfolgt ein Update der lokalen Kataloge der Verbundbibliotheken.

Recherche

Über den Verbundkatalog (<http://www.obvsg.at/kataloge/verbundkataloge/>) können die Volltexte der Katalogzusätze nicht durchsucht werden. Erst in der Volltitelanzeige ist es möglich, den verlinkten Katalogzusatz anzuschauen (siehe Abb. 26 im Anhang B).

Um die Inhaltsverzeichnisse oder Abstracts dennoch in die Recherchen integrieren zu können, wird seit 2004 die Open Source Suchmaschine Swish-e eingesetzt (Babitchev/Brandauer [2005a], 4). Sie kann nach den Objektinhalten aus Inhaltsverzeichnissen oder Abstracts und/ oder in den bibliographischen Daten (Autor, Titel, Jahr, Schlagwörter) suchen. Von dort aus kann sich der Benutzende entweder den Katalogzusatz anzeigen lassen (PDF-Dokument) oder über einen Link in den Verbundkatalog gelangen (siehe Abb. 27 im Anhang B).

²⁹ Siehe <http://www.imageware.de/> [05.09.2006].

Swish-e unterstützt Boole'sche Operatoren, eine Rechtstrunkierung oder Phrasensuche (Babichev/Brandauer [2005a], 17).

3.2.2 Vorarlberger Landesbibliothek

Da die Vorarlberger Landesbibliothek (VLB) keine Verbundbibliothek des OBV ist, hat sie sich ein eigenes Konzept zur Kataloganreicherung erarbeitet.

Workflow der Kataloganreicherung in der VLB

Seit dem Jahr 2002 wickelt die VLB mit der ursprünglich eigens für sie entwickelten Software intelligentCapture den Workflow der Kataloganreicherung fast völlig automatisch ab (Rädler 2004, 928; Hauer/Simedey 2002, 145). Der einzig nötige manuelle Eingriff stellt das Einlesen des EAN-Codes (= Strichvode) des Buches und das Scannen des Inhaltsverzeichnisses dar. Alle weiteren Arbeitsschritte laufen automatisch im Hintergrund ab: OCR-Bearbeitung, OCR-Check, automatische Indexierung, Umwandlung des Volltextes in eine PDF-Datei, Speicherung des Volltextes auf einem Server, seine Verknüpfung mit der Katalogaufnahme und Integration der bei der Indexierung extrahierten Terme ins Bibliothekssystem (Hauer 2004a, 265-266; Rädler 2004, 928). Alle Arbeitsschritte bis auf die letzten zwei laufen unabhängig vom Bibliothekssystem ab.

Die verwendete Indexierungs-Engine “[...] analysiert [...] Worte, Sätze, Phrasen und semantische Klassen. Begriffe werden mit Thesauri verglichen, gewichtet und [...] mit der linguistischen Grundform ausgegeben” (Rädler 2004, 929). Die hinterlegten Thesauri decken neben einem allgemeinen Vokabular Themenbereiche wie Medizin, Technik, Wirtschaft, Automobil, Recht oder Umwelt ab (Hauer 2004a, 264-266). Auch Länder, Namen und Institutionen werden bei der Indexierung erkannt. Die Thesauri fügen den Termen automatisch weitere sinnvolle Suchterme hinzu. Bei der Texterkennung erfasste Begriffe finden laufend Eingang in die Thesauri.

Recherche

Für die Recherche im Bibliothekskatalog der VLB kann der Benutzende seine Suche über ein separates Feld auf das Inhaltsverzeichnis beschränken (Abb. 28 im Anhang B). Weitere nützliche Rechercheeinschränkungen können über Pull-down Menüs über das Fachgebiet, die Zeit-Epoche, die Herkunftsländer, die Medienart oder die Sprache vorgenommen werden.

Eine Recherche im Inhaltsverzeichnis ist daher möglich, weil in mehrere MARC-Felder 520 die bei der Volltextindexierung extrahierten Indexierungsterme eingetragen wurden. In der Standardansicht sind diese Felder nicht sichtbar (vgl. Abb. 29 mit Abb. 30 im Anhang B). Aus der Volltitelanzeige heraus kann sich der Benutzende das Inhaltsverzeichnis als PDF-Datei anzeigen lassen (Abb. 30 im Anhang B).

Dandelon.com

Das Portal dandelon.com wurde im Jahr 2004 ins Leben gerufen (Hauer 2004a, 262). Es bündelt Daten aus Bibliothekskatalogen und aus intelligentCapture. Das heisst, sowohl die bibliographischen Daten und die Schlagwörter als auch die Terme aus der automatischen Indexierung sind über ein Suchfeld recherchierbar. Weil dandelon.com ähnlich aussieht wie Google, treffen Benutzende eine bekannte Recherche-Oberfläche an. Doch die Suchmaschine dandelon.com verfügt über weit mehr Funktionen als Google. Sie unterstützt Boole'sche und Proximity-Operatoren, Trunkierung, Stemming, Fuzzy-Search, Feldsuche, eine Gewichtung der Suchbegriffe und ein Relevance Ranking (Hauer 2004a, 267).

Dandelon.com kann einerseits direkt über das Portal durchsucht werden (siehe Abb. 31 im Anhang C). Dabei recherchiert der Nutzer nicht nur in den Beständen der VLB, sondern zeitgleich ebenso in jenen weiterer Anwender von intelligentCapture. Im August 2006 waren es acht Bibliotheken: die Liechtensteinische Landesbibliothek, die ULB Darmstadt, die UB Mainz, die UB Frankfurt, die Bibliothek der FH für Technik und Wirtschaft Berlin, die Bibliothek der FH Gelsenkirchen und die UB St. Gallen. Die Suche kann jedoch auf eine der Bibliotheken eingeschränkt werden.

In der Vollanzeige eines Treffers sieht der Nutzer rechts die PDF-Datei des Inhaltsverzeichnisses und links die bibliographischen Daten des Buches mit den automatisch extrahierten Begriffen wie Deskriptoren, die wichtigsten Wörter und Phrasen aus dem Text, Personen, Institutionen und Länder (analog MARC-Feld 520 im OPAC der VLB). Hat der Nutzer seine Stammbibliothek eingetragen, erreicht er über einen Link die Volltitelanzeige im OPAC (siehe Abb. 32 im Anhang B).

Weitere Funktionen von dandelon.com sind die Anzeige von ähnlichen Titeln aus der Volltitelanzeige oder das Bestellen des Buches bei einem Online-Buchhändler.

Der Benutzende kann die hinterlegten Thesauri selbst auch durchsuchen und so möglicherweise auf weitere, geeignete Recherchebegriffe stossen. Anstatt die intelligentSearch in dandelon.com auszulösen, wählt er einfach den Link „Fachwörterbücher/Dictionaries“ an. Resultat ist eine Topic Map mit verwandten Begriffen (siehe Abb. 33 im Anhang B).

Eine Bibliothek kann jedoch die Recherche in dandelon.com auch direkt mit ihrem OPAC verknüpfen. Dies kann vor allem dann sinnvoll sein, wenn nicht alle automatisch extrahierten Indexierungsterme in den Katalogdatensatz übernommen wurden oder weil kein Feld für die gesonderte Recherche im Inhaltsverzeichnis angeboten werden kann. In diesem Fall wird nur der Bestand dieser einen Bibliothek durchsucht. Dabei wird eine separate Trefferliste aus der Recherche im Online-Katalog und in den Inhaltsverzeichnissen (bzw. in dandelon.com) ausgegeben. Die HeBIS-Verbundbibliothek der Universität Darmstadt verfährt so (siehe Kapitel 4.3.4).

Austauschzentrale für Katalogzusätze

Für die momentan acht beteiligten Bibliotheken dient das System auch als Austauschzentrale für Katalogzusätze (Hauer 2004a, 267; Peichl 2006, persönliche E-Mail). Jedes Inhaltsverzeichnis, das eine Bibliothek scannt, speichert sie auf dem eigenen und einem zentralen Server ab. Wenn eine Bibliothek den EAN-Code eines Buches einliest, prüft intelligentCapture automatisch, ob ein entsprechendes Inhaltsverzeichnis im zentralen Datenpool verfügbar ist. Wenn es vorhanden ist, wird es auf den lokalen Server übernommen und alle weiteren Arbeitsschritte werden automatisch eingeleitet.

3.3 Deutschland

Im Folgenden werden einige der grossen deutschen Bibliotheksverbände auf ihre Einzelaktivitäten im Bereich Kataloganreicherung hin untersucht.

3.3.1 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund

Herzstück der Kataloganreicherung im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) ist die vom Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg³⁰ (BSZ) betriebene Datenbank SWBplus³¹. Sie verwaltet alle im Verbund verfügbaren Katalogzusätze wie Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen, Klappentexte, Verlagsinformationen oder Abstracts (BSZ 2006a, [2]). Die gespeicherten und verzeichneten Katalogzusätze stammen von der Library of Congress, der Deutschen Bibliothek, von Verlagen, Buchhandlungen oder aus dem Tausch mit anderen Bibliotheksverbänden (HeBIS und BVB) (BSZ 2006a, [2]; Gerland 2006, persönliche E-Mail). Rezensionen fliessen vor allem aus den 'Informationsmitteln für Bibliotheken' (IFB), einem di-

³⁰ Das BSZ „[...] hat die Aufgabe, Bibliotheken, Archive und Museen mit bibliographischen Daten und Dienstleistungen der elektronischen Datenverarbeitung zu versorgen. Das BSZ betreibt die bibliographische Verbunddatenbank SWB“ (BSZ 2006a, [2]).

³¹ SWBplus: www.bsz-bw.de/SWBplus [03.08.2006].

gitalen Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft (Gerland 2006a, online; BSZ [2006b], online), in die SWBplus Datenbank. Der SWB geht aber auch gezielt mit Zeitschriften wie IASLonline³² oder der Erziehungswissenschaftlichen Revue³³ (EWR) Kooperationsverträge ein, sodass deren Rezensionen in die SWBplus Datenbank übernommen werden dürfen (Gerland 2006a, online).

Workflow der Kataloganreicherung im SWB

Auch Verbundteilnehmer (Universitätsbibliotheken Heidelberg, Mannheim, Konstanz, Chemnitz, Sächsischen Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek, Bibliothek der Hochschule der Medien Stuttgart, PH-Bibliotheken Freiburg und Ludwigsburg) scannen seit Anfang 2004 ausgewählte Inhaltsverzeichnisse oder Klappentexte und übermitteln sie ans BSZ (Gerland 2004, 4; Gerland 2006a, online). Wöchentlich gelangen so rund 2000 neue Katalogzusätze in die SWBplus Datenbank (Gerland 2006a, online). Der Verbund hat den Teilnehmer-Bibliotheken keine Auflagen gemacht, wer welche Katalogzusätze wann einscannen muss. „[...] Jede Bibliothek entscheidet selbst, ob sie die Mittel oder Kapazitäten hat, an der Kataloganreicherung teilzunehmen“ (Gerland 2006b, persönliche E-Mail).

Das BSZ bearbeitet alle Katalogzusätze mit einer OCR-Software, indexiert die Volltexte mit linguistischen Verfahren und integriert einen Link in den Verbundkatalog und automatisch in alle lokalen Kataloge (Gerland 2006a, online; Gerland 2006b, persönliche E-Mail). So profitieren alle Verbundteilnehmer von den Katalogzusätzen, auch wenn sie selbst nicht aktiv an der Kataloganreicherung teilnehmen.

Recherche

Momentan ist eine Volltextrecherche über die Katalogzusätze nicht über den OPAC möglich, sondern nur über die SWBplus Datenbank (siehe Abb. 34-36 im Anhang B). Die durch die Volltextindexierung gewonnenen Terme werden jedoch zukünftig in die Verbunddatenbank eingespeist (Gerland 2006, persönliche E-Mail). Die Katalogzusätze der Deutschen Bibliothek, welche über einen wöchentlichen, elektronischen Datendienst übermittelt werden, liegen bloss als Link auf deren Archiv-Server (Deposit-Server <http://deposit.ddb.de>) vor (Oehlschlager 2005, 65). Wünschenswert wäre jedoch, dass diese Katalogzusätze als Volltexte vorliegen, damit sie automatisch indexiert und so für die Recherche verwendet werden könnten.

³² IASLonline: <http://iasl.uni-muenchen.de/> [03.08.2006].

³³ Erziehungswissenschaftliche Revue: <http://www.klinkhardt.de/ewr/> [03.08.2006].

Verlinkung

Im Moment kann ein Katalogzusatz direkt aus der Volltitelanzeige über einen Link abgerufen werden (siehe Abb. 37 im Anhang B) (Gerland 2005, 5-12). Weil jedoch einerseits die Linkstruktur nicht einheitlich ist, die Links nicht immer persistent sind und eine Authentifizierung nicht immer möglich ist und andererseits eine benutzerfreundlichere und übersichtlichere Präsentation der Informationen wünschenswert ist, möchte das BSZ in Zukunft mit einem einheitlichen Link für alle Zusatzinformationen arbeiten. Dazu müsste ein Linkresolver eingeführt werden, wie es etwa SFX einer ist.

3.3.2 Nordrhein-westfälischer Bibliotheksverbund

In Kooperation mit dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen³⁴ (HBZ) hat im August 2005 der Nordrhein-westfälische Bibliotheksverbund mit der Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen begonnen (HBZ 2006a, online). Zwischen August und Dezember 2005 scannte die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln 120000 Inhaltsverzeichnisse aus ihren Sondersammelgebieten Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die Inhaltsverzeichnisse stammten aus Beständen, die in den letzten 15 Jahren erworben wurden (Grossgarten 2005, 2). Im selben Zeitraum wurden 60000 Monographien des Sondersammelgebiets Medizin der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin in Köln retrospektiv gescannt (HBZ 2006a, online).

Das HBZ, die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln und die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin waren nicht in der Lage, im Rahmen der retrospektiven Kataloganreicherung neben dem Alltagsgeschäft täglich 2000 Inhaltsverzeichnisse zu scannen (Grossgarten 2005, 3-4). Deshalb beauftragten sie die Firma ImageWare Components, deren Mitarbeitende vor Ort in den Bibliotheken die Inhaltsverzeichnisse scanneten. Seit Januar 2006 werden zusätzlich Inhaltsverzeichnisse aus Beständen der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn und Düsseldorf und der Universitätsbibliothek Paderborn gescannt (HBZ 2006a, online). Das Scannen erfolgt nicht mehr nur retrospektiv, sondern ebenso mit Neuerwerbungen. Bis im Spätsommer 2006 wird der Workflow des Scannens von Neuerwerbungen evaluiert.

³⁴ „Das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen ist eine zentrale Dienstleistungs- und Entwicklungseinrichtung für Bibliotheken innerhalb und ausserhalb von Nordrhein-Westfalen.“ (HBZ 2006d, online)

Workflow der Kataloganreicherung im NRW

Zur Auftragsverwaltung und -steuerung setzt das HBZ das Tool MyBibeDoc der Firma Image Ware Components ein (siehe Kapitel 3.2.1) (Röper 2006, persönliche E-Mail). Die Inhaltsverzeichnisse werden dezentral gescannt und OCR-bearbeitet. Die Verknüpfung und eindeutige Identifizierung der Scan-Aufträge mit den Büchern erfolgt über den EAN-Code eines Buches. Die Scans werden per FTP an den HBZ-Medienserver übermittelt, um bibliographische Daten ergänzt und zentral weiterverarbeitet: Das HBZ indexiert die Inhaltsverzeichnisse, integriert sie in den Katalog der abliefernden Bibliothek, in die Verbunddatenbank und in den Dreiländerkatalog³⁵ (HBZ 2006a, online; Grossgarten 2005, 3-4).

Kooperationen

Die oben erwähnten fünf Universitätsbibliotheken haben sich gegenseitig abgesprochen und produzieren hauptsächlich Inhaltsverzeichnisse ihrer Fächerschwerpunkte (Röper 2006, persönliche E-Mail). Eine Abstimmung findet jedoch nicht nur verbundintern statt, sondern auch verbundübergreifend mit dem GBV. Das HBZ plant Kooperationen mit weiteren deutschen Bibliotheksverbänden und mit dem Österreichischen Bibliothekenverbund.

Neben der kooperativen Eigenproduktion der Katalogzusätze sollen auch Rezensionen, Klappentexte, Verlagsinformationen und Abstracts in den Bibliothekskatalog integriert werden (HBZ 2006a, online). Dazu ist das HBZ mit Springer und dem Thieme Verlag eine Kooperation eingegangen. Springer hat HBZ einen Grundstock von 22000 Dokumenten der Verlagsproduktion der vergangenen fünf Jahre zur Verfügung gestellt (HBZ 2006b, online). Jeden Monat übermittelt Springer Verlagsinformationen neuer Bücher auf den HBZ-Server. Das HBZ versucht, möglichst viele dieser Katalogzusätze durch Volltextindexierung recherchierbar zu machen. Anschliessend werden sie in den Verbund- und Dreiländerkatalog eingespielt.

Recherche

Katalogzusätze können in die Recherche über den Verbundkatalog miteinbezogen werden. Ein eigenes Feld („Volltext (ToC ...)“) wurde dazu eingerichtet (siehe Abb. 38 im Anhang B). Auch in manchen Teilnehmerbibliotheken gibt es ein eigenes Feld für die Recherche in den Zusatzinformationen, so etwa an der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln („Inhaltsverzeichnis“).

³⁵ „Mit dem Dreiländerkatalog wird der Gesamtnachweis aller Bibliotheksbestände aus dem deutschsprachigen Raum angestrebt. Zur Zeit sind bereits Daten aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bayern, Nord- und Mitteldeutschland sowie Österreich integriert.“ (HBZ 2006c, online)

3.3.3 Bibliotheksverbund Bayern

Der Bibliotheksverbund Bayern (BVB) hat im Oktober 2005 in einem Pilotprojekt mit der Kataloganreicherung begonnen. Die UB Regensburg und UB Passau sollten erste Erfahrungen mit dem ALEPH-Zusatzmodul ADAM sammeln. Ab dem Jahr 2006 können weitere interessierte Bibliotheken an der Kataloganreicherung teilnehmen (Gross et al. 2005, [7]).

Workflow der Kataloganreicherung im BVB

Die anfallenden Arbeiten im Workflow der Kataloganreicherung verteilen sich auf die Bibliotheken und auf die Verbundzentrale (Hauser 2006a, [2]-[3]).

Bei der Erschliessung entscheidet entweder der Fachreferent oder der Katalogisierer, ob das Katalogisat angereichert werden soll (siehe Kempf 2006, 12; Grasser [2006], 2). Bevor eine Bibliothek selbst einen Katalogzusatz herstellt, muss sie überprüfen, ob es nicht schon irgendwo einen entsprechenden gibt. Dazu dient der Medea-Server, worauf Katalogzusätze gespeichert werden (Hauser 2006b, 6f.). Neben den selbst hergestellten Katalogzusätzen stehen dem BVB ebenso Fremddaten aus der Library of Congress, der Deutschen Bibliothek oder aus der SWBplus Datenbank zur Verfügung (Kempf 2006, 13). Wenn kein passender Katalogzusatz verfügbar ist, kann die Bibliothek den Scan-Vorgang einleiten. Dazu dient ihr die Software Medea 3. Der BVB setzt sie zur „[...] zentrale[n] Abstimmung und Verwaltung der Digitalisierungsaufträge [...] [ein]. [Sie] gestattet die Nutzung existierender Scannsoftware und -hardware in den teilnehmenden Bibliotheken. Doppelte Scannarbeiten werden durch die Auftragsverwaltung vermieden“ (Hauser 2006b, 3). Nach der Speicherung des Katalogzusatzes endet die Arbeit der Teilnehmerbibliothek (Hauser 2006a, [2]-[3]). Als nächstes übernimmt die Verbundzentrale die digitalisierten Katalogzusätze, speist sie in ADAM ein, wo sie automatisch mit OCR bearbeitet, volltextindexiert und schliesslich mit den Katalogdatensätzen verknüpft werden.

Recherche

Eine Recherche in den Volltexten ist nur über den Verbundkatalog möglich. Dazu wurde ein eigenes Feld „Zusatzinformationen/Volltexte“ eingerichtet (siehe Abb. 39 im Anhang B). Eine Anzeige des Katalogzusatzes ist jedoch in allen lokalen Katalogen möglich.

3.3.4 Hessischer Bibliotheksverbund

Obwohl die Kataloganreicherung ein grosses Ziel ist, gibt es im HeBIS-Verbund noch keinen praktizierten Workflow zur verbundweiten Kataloganreicherung (Albrecht 2006b, persönliche E-Mail). Vielmehr profitiert der Verbund von Initiativen ihrer Teilnehmer, die jedoch vielfach übers Experimentieren und Testen nicht hinausgehen. So schreiben beispielsweise Katalogisierer Inhaltsbeschreibungen wie Klappen- oder Umschlagtexte aus dem Buch in das entsprechende MAB-Feld ab (Albrecht 2006a, online).

Besonders aktiv ist die Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt (ULB Darmstadt). Sie hat im Oktober 2005 damit begonnen, Inhaltsverzeichnisse ihrer Neuerwerbungen zu scannen (ULB [2005], online). Sie setzt zur Abwicklung des Workflows die Software intelligent-Capture ein. Eine Anzahl der erzeugten Indexierungsterme wird in ein spezielles MAB-Feld in den Katalog übernommen. Durch die Verknüpfung des lokalen Bibliothekskatalogs mit der Suchmaschine dandelon.com ist es jedoch möglich, in den Volltexten der Inhaltsverzeichnisse zu recherchieren (siehe Kapitel 4.2.2) (siehe Abb. 40 und 41 im Anhang B).

Der Hessische Verbundkatalog zeigt die Inhaltsverzeichnisse der ULB Darmstadt und anderer nur an. Eine Volltextrecherche in ihnen ist nicht möglich.

Da der HeBIS-Verbund gemerkt hat, dass die Eigenproduktion von Inhaltsverzeichnissen etc. hohe Kosten verursacht, möchte die Verbundzentrale möglichst viele Katalogzusätze durch Fremdleistungen beziehen (Albrecht 2006b, persönliche E-Mail). Einerseits kommen ihnen die Aktivitäten der Deutschen Nationalbibliothek entgegen, welche „[...] inhaltliche Elemente der Verlage in ihren Datendienst [...]“ (Albrecht 2006b, persönliche E-Mail) integriert hat. Die Links weisen aus der Titelvollanzeige entweder auf den Deposit-Server der Deutschen Nationalbibliothek oder auf einen Verlag. Andererseits steht die Verbundzentrale momentan mit einer amerikanischen Firma in Verhandlungen.

3.3.5 Gemeinsamer Bibliotheksverbund

In der ersten Hälfte dieses Jahres hat die Verbundleitung des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (GBV) entschieden, ein retrospektives Kataloganreicherungsprojekt zu initiieren (GBV 2006, 1). Ausgewählte Inhaltsverzeichnisse von 200000 Monographien aus Sondersammelgebieten sollen gescannt werden. Der GBV arbeitet dabei mit dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (HBZ) zusammen. Es soll „[...] eine nationale Referenzdatenbank eingerichtet [werden], in der identifizierende Angaben über vorhandene Kataloganreicherung abgelegt werden“ (GBV 2006, 1). Die Datenbank verzeichnet kostenlose und kostenpflichtige Katalogzusätze. Der GBV kann die benötigten Dokumente „[...] in den

eigenen Verbund [...]“ (GBV 2006, 1) transferieren, welche der HBZ schliesslich in Rechnung stellt.

Als mögliches Hilfsmittel für den Workflow der Erfassung der Katalogzusätze können Verbundbibliotheken das C-3 Tool einsetzen (GBV 2006, 1). C-3 ist ein Produkt der ImageWare Components, welches für die OCR-Erschliessung von Periodika und Inhaltsverzeichnissen verwendet werden kann (ImageWare [2006], [5]). C-3 kann in die Geschäftsgänge der Bibliothek eingebaut werden.

Neben dieser retrospektiven Kataloganreicherung liefert dandelon.com für aktuelle Bücher einen Link auf das Inhaltsverzeichnis, welcher der GBV in seinen Verbundkatalog übernehmen kann (vgl. Hauer 2004b, E-Mail). Dies ist daher möglich, weil dandelon.com auf einem Server an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen, dem Sitz des GBVs, läuft.

3.3.6 Recommender-System an der UB Karlsruhe

In einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt entwickelt und erprobt das Institut für Informationswirtschaft und -management an der Universität Karlsruhe zusammen mit der Universitätsbibliothek „[...] geeignete Verfahren zur Einführung von Recommendersystemen in wissenschaftlichen Bibliotheken und Meta-Bibliothekskatalogen [...]“ ([Naumann 2006a], online).

Das Recommendersystem der UB Karlsruhe umfasst einen verhaltensbasierten („generierte Empfehlungen“) und expliziten („Meine Rezensionen“) Recommenderdienst (siehe Abb. 42 im Anhang B) ([Naumann 2006b], 1).

Beim verhaltensbasierten Recommenderdienst werden dem Benutzenden über einen Link „generierte Empfehlungen“ aus der Volltitelanzeige heraus Titel angezeigt, welche häufig miteinander benutzt werden (siehe Abb. 43 im Anhang B) ([Naumann 2006b], 2). Selten oder nie genutzte Titel verfügen über wenige oder keine Empfehlungen. Empfehlungen werden aus wiederholt gemeinsam (= während einer OPAC-Sitzung) betrachteten Volltitelanzeigen abgeleitet (Dierolf/Mönnich 2006, 27-30). Der Benutzende kann angeben, ob er findet, dass eine Empfehlung zu dem Treffer passt oder nicht. Veränderungen in der Empfehlungsliste eines Buches kann sich der Benutzende auf Wunsch automatisch per E-Mail mitteilen lassen ([Naumann 2006b], 3).

Jede Identifizierung bei der Verlinkung Volltitelanzeige-Empfehlung erfolgt über die Systemnummer des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) (Dierolf/Mönnich 2006, 27-30). Dies ermöglicht theoretisch eine katalogübergreifende Empfehlung von Büchern. Über SWB-

Systemnummern könnten Empfehlungen zu Büchern in Bestände anderer SWB-Verbundbibliotheken getätigt werden.

Der explizite Recommenderdienst der UB Karlsruhe umfasst einen Rankingdienst und einen Reviewdienst ([Naumann 2006b], 1). Über den Link „Bewertung abgeben“ kann ein Benutzer Sterne verteilen und damit die Qualität eines Buches beschreiben ([Naumann 2006b], 4). 1 Stern deutet auf ein „sehr schlechtes“ Buch hin, 5 Sterne auf ein „sehr gutes“. Das System berechnet einen Durchschnitt der vergebenen Sterne pro Nutzergruppe (Studenten, Dozenten, Externe) und zeigt sie an (siehe Abb. 44 im Anhang B). Um eine Bewertung abgeben zu können, muss sich der Benutzende mit seiner Identifikationsnummer ins System einloggen.

Ein eingeschriebener Benutzer kann über den Link „Rezension schreiben“ für andere Benutzende seine Meinung über die Eignung eines Buches hinterlegen ([Naumann 2006b], 5-6). Rezensionen können speziell für eine Nutzergruppe oder allgemein für jeden verfasst werden. Um eine Rezension schreiben zu können, muss sich der Benutzende mit seiner Identifikationsnummer einloggen. Fürs Verfassen der Rezensionen hat die UB Karlsruhe eine Policy erstellt (siehe Abb. 45 im Anhang B): Rezensionen sollen etwa eine gewisse Länge aufweisen, eine Begründung für die (positive oder negative) Meinung übers Buch enthalten oder frei von Beschimpfungen sein. Obwohl sich der Benutzende einloggen muss, kann er wählen, ob sein Name bei der Rezension erscheint oder nicht. Schliesslich ist es für Benutzende möglich, die Rezensionen zu bewerten. Hierzu setzt die UB Karlsruhe wiederum das 5-Sterne-System ein.

Nach der erfolgreichen Einführung des Recommendersystems in der UB Karlsruhe soll es zukünftig auch im Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) eingesetzt werden (Dierolf/Mönnich 2006, 27-30). Eine Herausforderung dabei ist, dass die verschiedenen Recommenderdienste beim Anklicken eines Treffers aus irgendeiner Bibliothek/irgendeinem Verbund angezeigt und übernommen werden müssen. Das heisst, „[...] zu gleichen Titeln muss immer die gleiche Empfehlungsliste [...]“ (Dierolf/Mönnich 2006, 27-30) angezeigt werden.

3.4 Resumée

In den letzten Unterkapiteln wurden sieben Verbundlösungen aus Deutschland und Österreich präsentiert. Für alle Verbünde ist die Kataloganreicherung seit der Jahrhundertwende ein prominentes Thema, sie wird jedoch noch unterschiedlich stark und koordiniert betrieben. Die Bibliotheken und Verbünde sammeln Erfahrungen, wägen ab zwischen Eigenproduktion und Fremdleistungen und versuchen mit anderen Bibliotheken oder Verbänden überregionale, nationale oder gar internationale Kooperationen einzugehen. Ein erprobtes Konzept zur

arbeits- und kostenteiligen Organisation ist bei der retrospektiven Eigenproduktion und jener von Neuerwerbungen nicht vorhanden.

Für die USA wurden die Kataloganreicherungs-Aktivitäten der Library of Congress und ein Projekt zur kollaborativen, retrospektiven Kataloganreicherung dargelegt.

3.4.1 Vergleich

Deutschland – Österreich

Bei einem Vergleich der verschiedenen Aktivitäten in den deutschen und österreichischen Verbänden, fällt auf, dass (siehe auch Tabelle auf Seite 53)

- für die Kataloganreicherung unterschiedliche Workflow-Tools eingesetzt werden (Medea3, MyBibeDoc, C-3 Tool, intelligentCapture, ADAM). Da das Bibliothekssystem, in den betrachteten Verbänden meist Aleph, lange keinen Zusatz für die automatische Abwicklung des Arbeitsprozesses (Erstellen, Einbinden und Verwalten der Volltexte) bereitstellte, waren Bibliotheken und Verbände gezwungen, nach anderen Lösungen zu suchen.

Der OBV kündigte am Verbundtag 2005 jedoch an, das Ex Libris Produkt ADAM zu beobachten, welches vielleicht ihr verwendetes eDoc-Tool ablösen könnte (Babitchev/ Brandauer [2005b], 7).

- einige Verbände (noch) ein zweischichtiges Recherche-Modell anwenden. Weil die Volltexte der Katalogzusätze über den Bibliothekskatalog nicht durchsuchbar sind, wurde parallel eine Suchmaschine geschaltet. Benutzende, welche in den Katalogzusätzen recherchieren möchten, müssen darin eine separate Suche tätigen. In einigen Verbänden können Benutzende die Katalogzusätze im OPAC über ein spezielles Feld durchsuchen, sei es, weil die Indexierungsterme im Katalogisat enthalten sind oder weil parallel zum Bibliothekskatalog eine Volltext-Datenbank durchsucht wird.

Der OBV beschäftigt sich mit Lösungen, die Ex Libris zur erweiterten Recherche im Verbund anbieten kann (Babitchev/Brandauer [2005b], 7). Für sie wäre durchaus denkbar, dass der Aleph-OPAC zukünftig durch eine Suchmaschine abgelöst wird.

- die Katalogzusätze praktisch ausschliesslich über ein MARC-Feld im Katalogsatz verlinkt sind. Bibliotheken im HeBIS-Verbund schreiben bei der Erschliessung vereinzelt Klappentexte in ein entsprechendes Feld ab.
- in praktisch allen Projekten die Bearbeitung der Volltexte nach dem Scannen an die Verbundzentrale wandern, wo die OCR-Bearbeitung, Indexierung und Verwaltung angesiedelt ist.

| Verbund/ Bibliothek | (Workflow-)Tools | Suchmaschine/ Datenbank | Zweischichtiges Modell? | Zentrale Bearbeitung durch Verbund? |
|--------------------------------|-------------------------|------------------------------------|---|--|
| OVb | eDoc | Swish-e | Ja | Ja |
| VLB | IntelligentCapture | Dandelon.com | Ja und Nein | Ja |
| SWB | - | SWBplus | Ja | Ja |
| NRW | MyBibeDoc | - | Nein | Ja |
| BVB | Medea 3, ADAM | - | Nein | Ja |
| HeBIS | - | - | Keine Recherche in den Zusätzen möglich* | Nein |
| GBV | C-3 | - | Keine Recherche in den Zusätzen möglich | Ja |

* mit Ausnahmen ULB Darmstadt: Katalog und dandelon.com

Gegenüberstellung der Verbundlösungen

USA – Deutschland und Österreich

Im Gegensatz zu den deutschen und österreichischen Kataloganreicherungs-Aktivitäten indexiert die Library of Congress ihre Zusatzinformationen nicht automatisch, sondern verlinkt sie nur mit den Katalogdatensätzen. Darum ist auch die Integration der Zusatzinformationen in 500er-MARC-Felder weit aus häufiger der Fall ist als in Deutschland und Österreich.

3.4.2 Arbeitsteilung und Kooperation bei der Eigenproduktion

Von Seiten des Verbunds gibt es in den meisten betrachteten Projekten in Deutschland und Österreich keine strikten Vorgaben an Bibliotheken, wer welche oder wie viele Katalogzusätze für Neueingänge beisteuern muss. Wer Kapazität hat, steuert etwas bei. Dennoch macht man sich in Deutschland, auch im Hinblick auf eine retrospektive Kataloganreicherung, über eine mögliche Arbeitsteilung Gedanken. Die Kommission für Erschließung (KES) des BVB schlägt etwa vor, dass eine Bibliothek möglichst Katalogzusätze von Büchern aus ihrem eigenen Sammelprofil oder Sondersammelgebiet einbringt (KES 2005, [2]-[3]). Im NRW und im GBV gibt es bereits solche Ansätze.

Für das KES ist auch klar, dass ein „[...] verbundübergreifende[r] Tausch und Abruf kataloganreichernden Daten [...] [nötig ist, um] Mehrfachdigitalisierungen auf nationaler Ebene minimier[en] [...]“ (KES 2005, [2]-[3]) zu können. Eine Koordination wäre jedoch nicht nur auf na-

tionaler Ebene wünschenswert, sondern auch auf internationaler. Es macht wenig Sinn, dass in Österreich, in England, in Spanien und in den USA vier Mal das gleiche Inhaltsverzeichnis gescannt wird. Graf (2006) nimmt dazu „[...] eine weltweite Kooperation auf OAI-Basis, die alle TOCs/Links kostenfrei auf 'Open Access'-Basis bereitstellt“ ([Graf] 2006, online) in Betracht. Damit erweitert er die Idee der Catalog Enrichment Initiative auf eine internationale Ebene. Auch Hauer (2004c, E-Mail) setzt auf eine (internationale) Kooperation der Bibliotheksverbände. Gedanken wie „Sollen es doch die anderen machen' [...]“ führen zu keiner Lösung. Darum soll Open Access auch nur beschränkt gelten: nämlich für jene, welche etwas beitragen (vgl. Hauer 2004c, E-Mail).

Das Kataloganreicherungs-Modell mit intelligentCapture und dandelon.com kommt einer solchen Lösung nahe. Momentan kollaborieren Bibliotheken/Verbände aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein miteinander.

In Deutschland wurde Ende 2005 von der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme³⁶ die AG Datenanreicherung gegründet. Ihre Aufgabe

„[...] ist die Konzeption eines schnellen Dienstes für die Digitalisierung von Abstracts und Inhaltsverzeichnissen[,] sofern sie lizenzrechtlich frei verfügbar sind, die allen Verbänden zur Verfügung gestellt werden sollen. Dazu gehören eine Übersicht über die vorhandenen Daten und eine ausgearbeitete Verfahrensvorschrift für das künftige Vorgehen“ (Oehlschläger 2005, 59).

Leider konnten bis zum jetzigen Zeitpunkt (Februar 2007) keine konkreten Konzepte über das Vorhaben recherchiert werden. Dennoch deutet die AG Datenanreicherung daraufhin, dass in Deutschland versucht wird, eine verbundübergreifende Koordination der Kataloganreicherung anzustreben.

Die AG Datenanreicherung könnte als Schwesterinitiative zur us-amerikanischen Catalog Enrichment Initiative verstanden werden. Beide möchten dezentrale Anstrengungen koordinieren und zentral bündeln.

Rolle der Nationalbibliotheken

Byrum (2005) spricht in seinem Text die Rolle der Nationalbibliotheken bei der Kataloganreicherung an. Er ist der Meinung, dass sie als nationalbibliografische Agenturen eine aktivere Rolle in diesem Bereich einnehmen und nicht mehr nur reine bibliographische Daten bereit-

³⁶ „Ihre Aufgaben sind vor allem die Einführung und der Betrieb innovativer und abgestimmter Dienstleistungen, die Koordinierung von Hard- und Softwarekonzepten, die Vereinbarung gemeinsamer Standards für die Datenkommunikation, gemeinsame Interessenvertretung gegenüber anderen Gremien und Institutionen sowie die Koordinierung der Anwendung bibliothekarischer Regeln und Standards für kooperative Katalogisierung, Bestandsnachweis, Leihverkehr und Datenaustausch.“ (Frankenberger/Haller (Hrsg.) 2004, 447)

stellen sollten (Byrum 2005, 7). Dazu ist es nötig, dass sie Verlage auffordern, vermehrt auch Zusatzinformationen zu liefern. Entsprechende Daten könnten in bereits bestehende ONIX-Felder gefüllt werden und in Bibliotheken mittels ONIX2MARC-Konverter³⁷ in die Datensätze integriert werden (vgl. Pannier 2004, E-Mail).

In einer INETBIB-Diskussion äusserte sich Kowalak (2004, E-Mail) ähnlich wie Byrum. Die Kataloganreicherung sollte „dort, wo die nationale Literaturproduktion ohnehin katalogisiert wird [...]“, als „zentrale bibliographische Dienstleistung“ angesiedelt werden. Ob Nationalbibliotheken die alleinige Bereitstellung der nationalen Katalogzusätze wahrnehmen sollen, ist fragwürdig. Denn auch sie kämpfen mit beschränkten personellen Ressourcen. In der Schweiz nimmt die Nationalbibliothek zudem keine Führungs- oder Koordinationsrolle in bibliothekarischen Tätigkeiten wahr (Keller/Neubauer 1999, 138). Die Zusammenarbeit zwischen den Deutschschweizer Hochschulbibliotheken und der Nationalbibliothek ist nicht besonders intensiv.

³⁷ ONIX2MARC-Konverter siehe <http://www.loc.gov/marc/onix2marc.html> [08.08.2006].

4 Schweiz

Dieses Kapitel betrachtet Kataloganreicherungs-Projekte von zwei Deutschschweizer Hochschulbibliotheken, nennt einige Gründe, weshalb sich die Kataloganreicherung in Deutschschweizer Hochschulbibliotheken bisher noch nicht durchgesetzt hat und wagt einen kurzen Blick in die Zukunft. In einem letzten Unterkapitel wird ein möglicher Lösungsansatz für eine kooperative Kataloganreicherung zwischen den Deutschschweizer Hochschulbibliotheken dargelegt.

4.1 Stand in der Schweiz

Um herauszufinden, ob und inwiefern für Schweizer Hochschulbibliotheken die Kataloganreicherung ein Thema ist, wurden einerseits ihre OPACs danach durchsucht und andererseits einige grosse Deutschschweizer Hochschulbibliotheken kontaktiert.

In der Deutschschweiz stechen die Kataloganreicherungs-Aktivitäten der ETH-Bibliothek und der Bibliothek der Universität St. Gallen hervor. In anderen Hochschulbibliotheken wie der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, der Universitätsbibliothek Basel, der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, der Bibliothek der Università della Svizzera Italiana und die Welschschweizer Universitätsbibliotheken verfügen noch über keine entsprechenden Angebote in ihren Katalogen.

4.1.1 ETH Bibliothek

Das Projekt zur Anreicherung von Katalogaufnahmen in der ETH-Bibliothek heisst „Abstract/Index“. „Abstract/Index“ reichert den Katalog um Zusatzinformationen wie Abstracts, Inhaltsverzeichnisse und Informationen zum Autor an. Sowohl Neuerwerbungen als auch Bestände bis ins Jahr 1995 sollen angereichert werden (Hungerbühler 2006a, persönliche E-Mail). Zum einen greift die ETH-Bibliothek dazu auf Verlagsdaten zurück, zum anderen stellt sie die Katalogzusätze in Eigenproduktion her.

Im Februar 2007 lagen rund 70000 solcher Zusatzinformationen vor (Nebis 2007, online).

Für ihre Dienstleistung wünschte sich die ETH-Bibliothek eine „[...] in die Bibliotheksdatenbank integrierte Lösung [...]“ (Gysling 2005, 59). Die Zusatzinformationen sollten jedoch nicht in ein MARC-Feld übernommen werden, sondern „[...] in eine zum Bibliothekskatalog parallel laufende Datenbank [...]“ (Gysling 2005, 63). Umfangreichere Datenmengen müssten gleichzeitig und automatisch in die Datenbank gespeist werden können. Die Datensätze würden über das MARC-Feld 856 mit den Titelaufnahmen verknüpft.

Die Zusatzinformationen aus Verlagsdaten stammen aus Datensätzen von Wiley und Springer, die sie der ETH-Bibliothek unentgeltlich zur Verfügung stellen (Gysling 2005, 59; Hungerbühler 2006, persönliche E-Mail). Zwei selbst entwickelte Perl-Scripts extrahieren die gewünschten Informationen aus den gelieferten Daten, wandeln die Text-Dateien (Wiley)/ XML-Dateien (Springer) in das für Aleph benötigte Format um, integrieren sie in die Datenbank und verknüpfen die Datensätze über die ISBN mit der Titelaufnahme (Gysling 2005, 60-61; Hungerbühler 2006a, persönliche E-Mail).

Mittlerweile ist es jedoch so, dass nur noch die Datensätze von Wiley verarbeitet werden, weil die Datensätze von Springer ausschliesslich Abstracts enthalten. Weil sich Format und Inhalt der erhaltenen Daten ändern können, werden teilweise aufwendige Anpassungen am Perl-Script nötig (Hungerbühler 2006a, persönliche E-Mail).

Von den Verlagsdaten sollen alle im NEBIS-Katalog verzeichneten Bücher berücksichtigt werden, auch wenn sie nicht im Bestand der ETH-Bibliothek sind (Hungerbühler 2006a, persönliche E-Mail).

Um Katalogzusätze für den Bestand weiterer Verlage (und Springer) gewinnen und bestehende Bestände abdecken zu können, ging die ETH-Bibliothek mit der Zentralen Universitätsbibliothek Lucian Blaga in Rumänien eine Kooperation ein (Gysling 2005, 62, 64). Die ETH-Bibliothek wählt geeignete Klappen-, Umschlagtexte und Inhaltsverzeichnisse aller Neuzugänge aus, kopiert, scannt und bearbeitet sie mit OCR. Die entstandenen Text-Dateien schickt die ETH-Bibliothek zusammen mit den kopierten Klappen-, Umschlagtexten und Inhaltsverzeichnissen nach Rumänien. Dort wird die Qualitätskontrolle und Formatierung der Daten mit einem auf FileMaker basierendem Tool durchgeführt. Zurück in der ETH-Bibliothek werden die Datensätze mit einem weiteren Perl-Script in die Datenbank überführt und ebenfalls über die ISBN mit der Katalogaufnahme via MARC-Feld 856 verlinkt (Hungerbühler 2006, persönliche E-Mail).

Recherche

Im NEBIS-Katalog kann der Benutzende aus der Titelanzeige heraus über den Link „Abstract/Index“ auf die Katalogzusätze zugreifen. In einem Pop-up-Fenster erscheinen die vorhandenen Zusätze. Auch eine Recherche in den Inhaltsverzeichnissen oder Abstracts ist möglich. Dazu muss der Benutzende die „natürlichsprachliche Abfrage“ verwenden, wo er das Suchergebnis um „Abstract/Index“ erweitern kann (siehe Abb. 46-47 im Anhang B).

4.1.2 Bibliothek der Universität St. Gallen

Nach einer 5monatigen Testphase begann die UB St. Gallen im Mai 2005 mit der Kataloganreicherung mit Inhaltsverzeichnissen (Peichl 2006, persönliche E-Mail). Zu Beginn beabsichtigte sie, alle Neuzugänge anzureichern. Nach zwei Monaten jedoch schränkte die Bibliothek ihre Aktivitäten auf den aktuellen Erwerbungsengang der Bereiche Recht und Wirtschaft ein. Zusätzlich werden alle hauseigenen Publikationen angereichert. Im November 2005 weitete die UB St. Gallen die Kataloganreicherung auf Neuerwerbungen der Bereiche Soziologie, Politik, Mathematik und Informatik aus. Retrospektiv bis ins Jahr 1998 wird nur das Fachgebiet der Wirtschaftswissenschaften angereichert. Die retrospektive Kataloganreicherung wird jedoch nur betrieben, um Schwankungen in der Erwerbung auffangen zu können bzw. um die Mitarbeitenden, welche fürs Scannen verantwortlich sind, stets beschäftigen zu können.

Workflow

Die UB St. Gallen bezieht keine Inhaltsverzeichnisse von kommerziellen Anbietern oder Verlagen (Peichl 2006, persönliche E-Mail). Die Anreicherung erfolgt zum einen durch Eigenproduktion und zum anderen in einer Scan-Kooperation mit Bibliotheken aus Deutschland, Österreich und Liechtenstein (siehe dandelon.com, Kapitel 3.2.2).

Die UB St. Gallen scannt die Inhaltsverzeichnisse nach der formalen und sachlichen Erschliessung, aber vor der Buchendbearbeitung (Peichl 2006, persönliche E-Mail). Für diesen Arbeitsschritt sind drei Personen zuständig, wovon zwei eigens dafür eingestellt wurden. Wöchentlich sind diese drei Personen insgesamt während zehn Stunden im Einsatz. Die UB St. Gallen verwendet zur Steuerung und Automation des Workflows wie die Vorarlberger Landesbibliothek und die anderen sechs Bibliotheken aus dem „Dandelon-Verbund“ die Software intelligentCapture. So verläuft die weitere Verarbeitung gleich ab wie in der Vorarlberger Landesbibliothek (siehe Kapitel 3.2.2).

Kosten

Für die Anschaffungskosten von Hard- und Software gab die UB St. Gallen etwa 55000 Fr. aus (Peichl 2006, persönliche E-Mail). Jährliche Lizenz- und Wartungskosten belaufen sich auf zwischen 3000 und 4000 Fr.

Die zwei eingestellten Mitarbeiter, welche für die Scan-Arbeiten zuständig sind, arbeiten zu einem Stundenlohn von ca. 35 Franken. (Peichl 2006, persönliche E-Mail). Der dritte Mitarbeiter scannt nur zwei Stunden in der Woche während seiner regulären Anstellung.

Recherche im Katalog

Die volltextindexierten Inhaltsverzeichnisse können bei der Recherche im Verbundkatalog über die Stichwortsuche (Feld „Alle Felder inkl. Inhaltsverzeichnis“) abgefragt werden (siehe Abb. 48 im Anhang B). Wie bei der Vorarlberger Landesbibliothek wurden die bei der Volltextindexierung extrahierten Terme in MARC-Felder eingetragen, welche aber in der Standardansicht nicht sichtbar sind. Anders als im Katalog der Vorarlberger Landesbibliothek werden die Terme ins MARC-Feld 690 eingetragen (siehe Abb. 49-50 im Anhang B).

Aus der Titelanzeige führt ein Link zum PDF des Inhaltsverzeichnis.

Auch übers Portal dandelon.com können die Bestände der UB St. Gallen durchsucht werden (siehe Kapitel 3.2.2).

4.2 Aussichten für die Schweiz

In Kapitel 3 wurde dargelegt, dass neben den USA auch die deutschsprachigen Nachbarländer ihre Kataloge intensiv anreichern. In der Schweiz gibt es gerade einmal zwei vergleichbare Projekte. Welches könnten die Gründe dafür sein, dass die Schweiz in Sachen Kataloganreicherung den betrachteten Ländern zurücksteht? Kontaktpersonen der ZB Zürich, der UB Basel und der UB St. Gallen nannten folgende Gründe:

- Bibliothekssystem (Peichl 2006, persönliche E-Mail; Hefele 2006, persönliche E-Mail):
 - eine Einbindung von Volltexten war bei Aleph lange nicht möglich
 - fehlende Retrievalfunktionen im Vergleich zu leistungsfähigen Suchmaschinen
- Fehlendes Know-How für Eigenentwicklungen von Applikationen (Peichl 2006, persönliche E-Mail)
- Knappe personelle Ressourcen in Universitätsbibliotheken (Peichl 2006, persönliche E-Mail; Hefele 2006, Persönliche E-Mail)
- Knappe finanzielle Ressourcen, beispielsweise für neue EDV-Lösungen (Peichl 2006, persönliche E-Mail; Hefele 2006, Persönliche E-Mail).
- Andere Projekte hatten Priorität und banden Ressourcen (beispielsweise Retrokonversion der Altbestände) (Thurnherr 2006, persönliche E-Mail).

Im Frühjahr 2006 hat die Zentralbibliothek Zürich mit der ETH-Bibliothek einen grösseren Test mit digitalisierten Inhaltsverzeichnissen durchgeführt (Lehmann 2006, persönliche E-Mail). Dabei stand aber der Aspekt des Retrievals mit dem von der ETH-Bibliothek verwendeten System OSIRIS³⁸ im Vordergrund.

³⁸ Siehe <http://www.ub.uni-osnabrueck.de/osiris/> [23.08.2006].

Die befragten Deutschschweizer Hochschulbibliotheken würden eine baldige Umsetzung der Kataloganreicherung in ihren Bibliotheken sehr begrüßen (Waldmann 2006, persönliche E-Mail; Thurnherr 2006, persönliche E-Mail). Im IDS werden über mögliche Verfahren auch schon Gespräche geführt (Hefele 2006, persönliche E-Mail). Eine Kooperation der Hochschulbibliotheken wird als sinnvoll betrachtet und wäre erwünscht.

4.3 Lösungsvorschlag

Um die Verbundlandschaft der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken verstehen zu können, ist es nötig, zuerst die Organisation des Informationsverbunds Deutschschweiz (IDS) aufzurollen. Auf dieser Grundlage wird ein möglicher Lösungsansatz zu einer kooperativen Kataloganreicherung zwischen den Deutschschweizer Hochschulbibliotheken dargelegt.

4.3.1 Informationsverbund Deutschschweiz (IDS)

Seit 1997 sind im IDS-Verbund sieben Universitätsbibliotheken vereinigt, welche ihrerseits selbständigen Teilverbänden angehören:

| Teilverbund | Hauptbibliothek |
|------------------------------|--|
| IDS Basel/Bern | UB Basel, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern |
| IDS Luzern | Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern |
| IDS St. Gallen | UB St. Gallen |
| IDS Zürich Universität | Hauptbibliothek Universität Zürich |
| IDS Zürich Zentralbibliothek | Zentralbibliothek Zürich |
| NEBIS | ETH-Bibliothek |

Der IDS-Verbund zeichnet sich vor allem aus durch (Stuber 2005a, online):

- ein gemeinsames Bibliothekssystem Aleph 500 mit gemeinsamen Katalogoberflächen,
- die IDS-Gesamtabfrage,
- einheitliche Leihfristen, Mahn- und Versandgebühren und gegenseitige Anerkennung der Benutzereinschreibungen,
- gemeinsame Regeln zur formalen Erschliessung (KIDS),
- ein gemeinsames Datenformat (MARC),
- einen gemeinsamen Fremddatenpool (LoC, DDB, ...) und gegenseitige Datenübernahme.

Jeder Teilverbund hat seinen eigenen Bibliothekskatalog. Eine einheitliche Sacherschliessung gibt es nicht.

Ein zentraler Verbundkatalog („physische Zusammenführung“ der IDS-Kataloge“) sowie eine gemeinsame Sacherschliessung ist ein Ziel des IDS, beide Projekte wurden jedoch bis auf weiteres zurückgestellt ([IDS] 2003, online). Anstelle des zentralen Verbundkataloges wurde die IDS-Gesamtabfrage realisiert (Stuber 2003b, online).

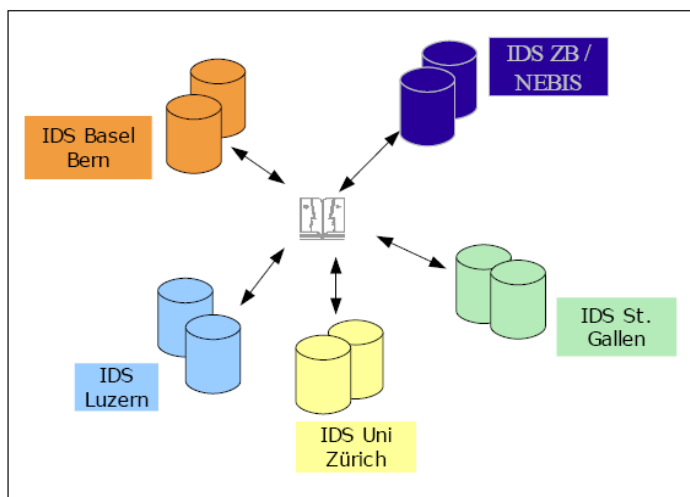


Abb. I: IDS-Teilverbände mit Meta-Suchfunktion (eigene Darst.).

IDS-Organisation (siehe Abb. II)

Seit 1994 existiert die Konferenz der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH) ([IDS 2006a], online). Ihre Mitglieder sind die Direktoren der zentralen Deutschschweizer Hochschulbibliotheken.

Die KDH beaufsichtigt das Projekt IDS, genehmigt Beschlüsse des IDS-Koordinationsausschusses und seiner Arbeitsgruppen und hat bei Entscheidungen das letzte Wort. Das erste Projekt der KDH war die Evaluation und Einführung eines gemeinsamen Bibliothekssystems. Weitere Ziele sind

- die bibliothekarische Kooperation zu fördern,
- dem Benutzer verbesserte Dienstleistungen anbieten zu können,
- Öffentlichkeitsarbeit über die Leistungen der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken zu betreiben.

Im Koordinationsausschuss des IDS sitzen Projektleiter der zentralen Bibliotheken und lokalen Verbände, deren Aufgabe es ist, alle im IDS festgelegten Ziele bezüglich Verbundarchitektur bei der Einrichtung lokaler Systeme zu beachten (homogene Suchmöglichkeiten, OPAC-Oberflächen, Benutzerinformation etc.) ([IDS 2006b], online).

Die IDS Verbundkoordination ist für das Projektmanagement der Verbundziele zuständig (Stuber 2005b, online). Sie betreibt aber auch Öffentlichkeitsarbeit für den IDS. Seit 1999 gibt es zusätzlich einen IDS IT-Koordinator.

Sechs Arbeitsgruppen (temporär oder aktiv) beschäftigen sich mit elektronischen Informationen, der Pflege und Entwicklung der KIDS oder dem gemeinsamen Ausleihverbund (Thiele 2004, online).

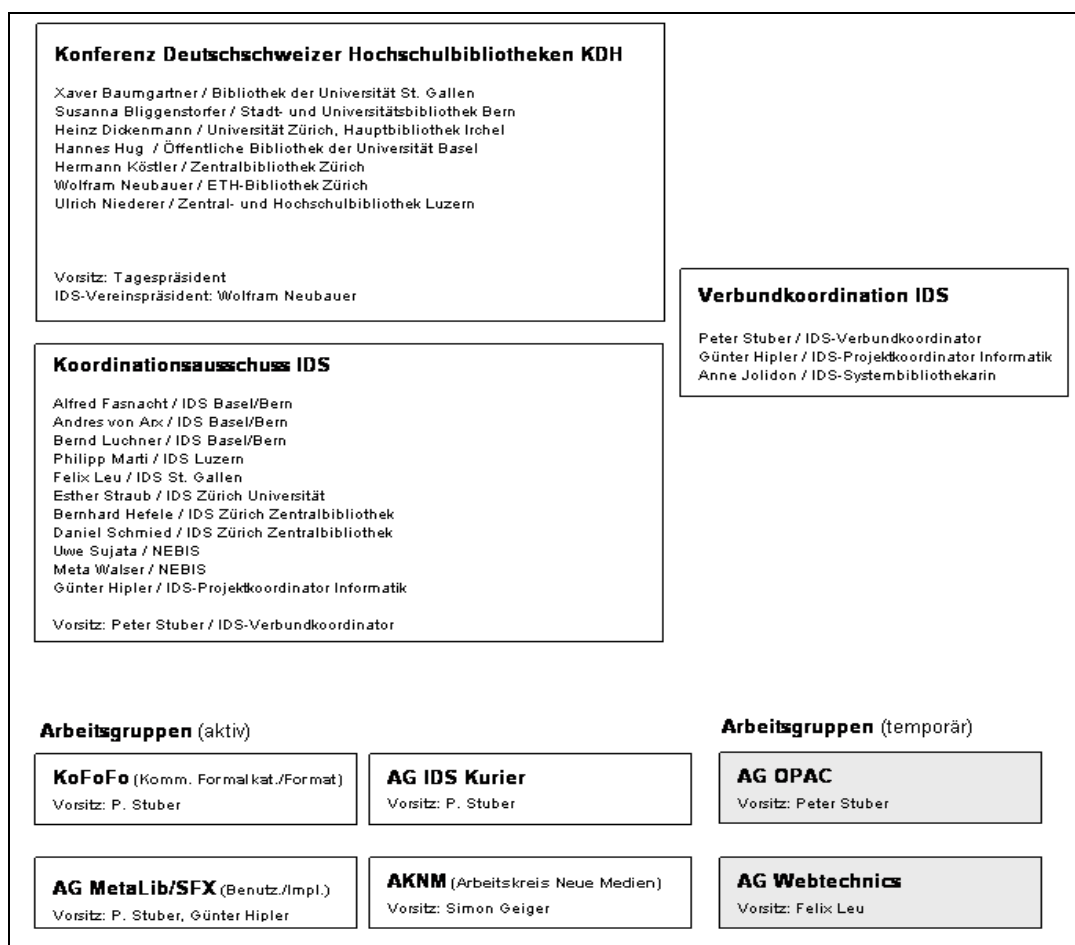


Abb. II: IDS-Verbundorganisation.

(Quelle: <http://www.zb3.unizh.ch/ids/idsorg.htm> [23.08.2006]).

4.3.2 Wie viel Kooperation ist möglich?

Die Schweizer Hochschulbibliotheklandschaft zeichnet sich durch eine heterogene und föderalistische Struktur aus. Diese begründet sich einerseits im kantonal organisierten Hochschulwesen³⁹ der Schweiz und andererseits in den teilweise engen Verbindungen der Hochschulbibliotheken zu Stadt- und Kantonsbibliotheken (Keller/Neubauer 1999, 133-134). Zwar gab es schon Ende der 1970er-Jahre erste gemeinsame Bemühungen um eine Bibliotheks-

³⁹ Mit Ausnahme der ETH und EPFL.

automation, doch verwenden die Nationalbibliothek und die Welschschweizer Universitätsbibliotheken heute noch ein anderes Bibliothekssystem als der IDS.

Eine Schwierigkeit für eine kooperative Kataloganreicherung im IDS besteht darin, dass jeder IDS-Teilverbund seinen eigenen, getrennten Bibliothekskatalog besitzt, es also noch keinen Gesamtkatalog gibt. Kooperative Lösungen zur Kataloganreicherung für einen Verbund mit Einzelkatalogen und einem gemeinsamen Verbundkatalog oder für nur einen Verbundkatalog sind einfacher zu realisieren. Modelle vom OBV, SWB oder BVB illustrieren, wie Kataloganreicherungs-Aktivitäten in den Verbundzentralen gebündelt werden können, wo alle weiteren Arbeitsschritte nach dem Scannen durchgeführt werden und der Verbundkatalog und die lokalen Kataloge automatisch mit den Katalogzusätzen verlinkt werden.

Im IDS fehlt eine zentrale Stelle, welche alle Teilkataloge verwaltet. Rein systemtechnisch handelt es sich im IDS also um eine verbundübergreifende Kataloganreicherung.

Eine Maximal-Lösung für den IDS wäre, dass alle Veränderungen in lokalen Katalogen automatisch in alle anderen IDS-Teilkataloge übernommen würden. Wird beispielsweise eine Katalogaufnahme im IDS Basel/Bern nachträglich um ein Inhaltsverzeichnis angereichert, würde die gleiche Katalogaufnahme im IDS Luzern ebenfalls aktualisiert. Gleiches würde für Tippfehler gelten, die jemand lokal verbessert.

Diese Lösung ist daher unrealistisch, weil die einzelnen IDS-Teilverbünde dieser automatischen Anreicherung oder Veränderung ihrer Kataloge skeptisch gegenüber stehen würden, da sie die Kontrolle über ihre Kataloge verlören. Aufgrund der Eigenständigkeit der IDS-Teilverbünde ist eine IDS-zentrale Steuerung der Einzel-Bibliothekskataloge kaum durchsetzbar.

Darum scheint die Annahme plausibel, dass, solange es keinen Gesamtkatalog gibt, jeder IDS-Teilverbund lokal seinen Bibliothekskatalog mit einem eigenen Verfahren anreichert, so wie es heute die ETH-Bibliothek im NEBIS-Verbund oder die UB St. Gallen macht. Dabei ist es den Teilverbänden überlassen, ob sie eigene Verfahren zur Kataloganreicherung entwickeln, etwa jenes der ETH-Bibliothek übernehmen oder mit einem Workflow-Tool wie beispielsweise ADAM arbeiten möchten. Die maximale Kooperation, welche für den IDS mit aktueller Katalogsituation möglich scheint, könnte umfassen:

- eine Arbeitsgruppe, welche Standards festlegt und Kooperationen aushandelt.
- Einrichtung einer zentralen Referenzdatenbank für Zusatzinformationen.
- Arbeitsteilung bei der Eigenproduktion.
- Gemeinsame Organisation der retrospektiven Kataloganreicherung.

4.3.3 Gründung einer Arbeitsgruppe

Ähnlich wie die AG Datenanreicherung in Deutschland (siehe Kapitel 3.4.1) oder die Catalog Enrichment Initiative (siehe Kapitel 3.1.2) in den USA wäre auch im IDS eine Arbeitsgruppe Kataloganreicherung sinnvoll.

Zum einen würde die Arbeitsgruppe für den IDS gemeinsame und verbindliche Standards im Bereich Datenformate für die Katalogzusätze definieren. Einheitliche Formate für Textdateien oder Bilddateien garantieren einen IDS-weiten Austausch der Zusatzinformationen und deren einfache, lokale Weiterverarbeitung.

Zum anderen würde sie den Kontakt zu Verlagen und Rezensionsorganen im In- und Ausland pflegen. Die Verhandlungen mit kommerziellen Anbietern oder Verlagen müssten auf IDS-Gesamtebene angesiedelt sein, damit nicht jeder Teilverbund separat Bedingungen mit ihnen aushandeln muss. Eine zentrale Verhandlung soll zudem ermöglichen, dass von kommerziellen Anbietern oder Verlagen bezogene Zusatzinformationen auch allen Teilverbänden zur Nutzung zur Verfügung stehen.

Auch eine Kooperation mit anderen Bibliotheksverbänden im In- und Ausland ist nötig, um einen Zugriff auf möglichst viele Fremdleistungen zu erlangen. Die IDS-Verbundkoordination unterhält heute schon Kontakte mit weiteren nationalen und internationalen Bibliotheksverbänden und Aleph-Anwendern (siehe Stuber 2005b, online). Diese Kontakte müssten auf die Kataloganreicherung ausgedehnt werden.

4.3.4 Austauschzentrale

Diese Lösung schlägt eine zentrale Datenbank vor, in der die IDS-Teilverbände ihre Katalogzusätze (in der Abb. III als ToC bezeichnet) verzeichnen und abspeichern können. Bei den Volltexten müssten alle aufwendigen Arbeitsschritte (OCR, OCR-Check) vollzogen sein.

Diese zentrale Datenbank käme jener im SWB nahe. Darin wären neben dem Katalogzusatz Titel, Verfasser, Jahr und ISBN-Nummer (EAN-Nummer) des entsprechenden Buchtitels sowie die Herkunft des Katalogzusatzes verzeichnet (beispielsweise UB Basel, Springer).

Die IDS-Teilverbände würden selbst hergestellte Katalogzusätze zusammen mit den grundlegenden Metadaten in die Datenbank speisen. Über ein geeignetes Workflow-Tool würde dieser Vorgang automatisiert.

Beim Katalogisieren könnten die IDS-Teilverbände in der Austauschzentrale nachschlagen, ob eine passende Zusatzinformation vorhanden ist und sie anschliessend in die eigene Umgebung übernehmen und weiterverarbeiten (speichern auf dem eigenen Server, Volltextin-

dexierung, Verlinkung). Dieses Nachschlagen könnte in den Workflow der Kataloganreicherung eingebaut und automatisch initiiert werden (siehe etwa intelligentCapture).

In dieser Datenbank wären auch alle Katalogzusätze aus Kooperationen von Verlagen, Rezensionsorganen oder anderer Beschaffungsquellen verzeichnet. Dabei ist es durchaus denkbar, dass gewisse Katalogzusätze kostenlos und andere kostenpflichtig wären.

Da auch externe Bibliotheksverbünde, mit denen der IDS eine Kooperation eingegangen ist, auf die Austauschzentrale Zugriff hätten, müsste zusätzlich eine Zugriffsbeschränkung für Katalogzusätze eingebaut werden, welche nur IDS-intern verwendet werden dürfen.

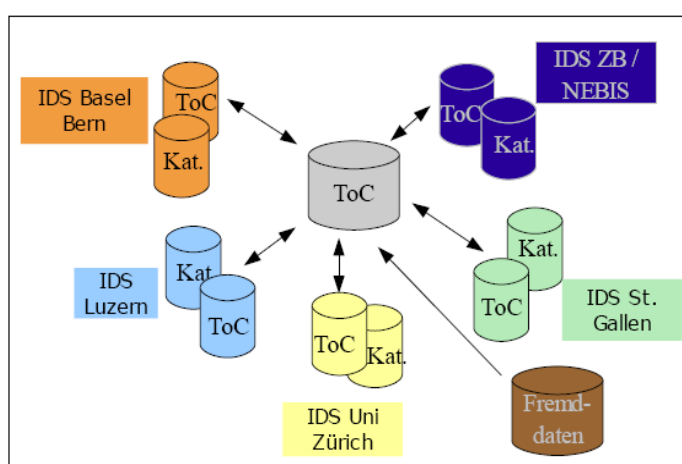


Abb. III: ToC-Referenzdatenbank (eigene Darst.)

4.3.5 Arbeitsteilung bei der Eigenproduktion

Strikte Vorgaben, wie „Die erste Bibliothek, die einen Titel erwirbt/erschliesst, kümmert sich auch um dessen Anreicherung“ sind nicht unbedingt sinnvoll. Denn wenn etwa immer die gleiche Bibliothek als erste ein Buch erwirbt oder erschliesst, bleibt alle Arbeit an ihr hängen. Des weiteren muss nicht jeder Titel für jede Hochschulbibliothek die gleiche Bedeutung haben und steht so nicht zu oberst auf der Liste der anzureichernden Bücher. Für die UB St. Gallen etwa ist Wirtschaftsliteratur viel wichtiger als für die ETH-Bibliothek. So könnte die Devise „Jede Bibliothek reichert jene Titel an, welche in ihrem Bestand einen Schwerpunkt ausmachen“ lauten. Für Schweizer Hochschulbibliotheken gibt es aber keine festgelegten Sammelschwerpunkte (Keller/Neubauer 1999, 139). Zwar wurde diese Idee 1934 erstmals vorgeschlagen, scheiterte jedoch wegen fehlender finanzieller Unterstützung des Bundes. Einzig die ETH-Bibliothek nimmt eine „nationalbibliothekarische Funktion für die Bereiche Naturwissenschaft und Technik [...]“ (Keller/Neubauer 1999, 136) wahr.

Auch wenn die Schweizer Hochschulbibliotheken keine eigentlichen Sammelschwerpunkte erfüllen müssen, setzen sie dennoch je nach Studienfächern thematische Schwerpunkte in

ihren Beständen. Wenn jede Hochschulbibliothek für die Eigenproduktion von Katalogzusätzen eines definierten Fachbereiches zuständig wäre, welcher für ihre Benutzenden und ihren Bestand auch relevant ist, wäre die Motivation für jede Bibliothek gegeben, sich aktiv an einer Arbeitsteilung zu beteiligen. Die minimale Beisteuerung wäre ein Inhaltsverzeichnis, sofern es für eine Integration in den Katalog geeignet ist. Es wäre aber für jede Hochschulbibliothek möglich, Katalogzusätze für Bücher ausserhalb ihres definierten Fachbereichs herzustellen. Jeder könnte nach eigener Kapazität und eigenem Bedürfnis zusätzlich etwas beisteuern.

Damit alle Teilverbände von nachträglich bzw. neu hinzugefügten Katalogzusätzen profitieren können, sollte die Austauschzentrale das Abfragen einer Liste dieser aktualisierten Buchtitel erlauben. Die Bereitstellung dieses Dienstes könnte technisch beispielsweise durch RSS-Feeds gelöst werden, welche von den Mitgliedsbibliotheken regelmässig automatisch abgefragt werden. Mit Hilfe solcher Feeds und darin enthaltener Links auf die Katalogzusätze in der Austauschzentrale wäre es möglich, die lokalen Kataloge um die neu hinzugekommenen Katalogzusätze vollautomatisch zu ergänzen. Diese Updates könnten wahlweise auch vor der definitiven Übernahme in den lokalen Katalog von Bibliotheksmitarbeitenden gesichtet werden. Damit diese Arbeit effizient unter den Fachreferenten aufgeteilt werden könnte, sollte die von der Austauschzentrale empfangene Liste der aktualisierten Titel nach Kriterien wie beispielsweise Fachgebiet gefiltert werden können. Auch ist für die manuelle Sichtung und Auswahl der zu übernehmenden Zusätze ein geeignetes User Interface anzubieten.

Zur automatischen Übernahme der Datensätze müssten sie eindeutig identifizierbar und zuordenbar sein. Da in den Teilkatalogen gleiche Katalogaufnahmen unterschiedliche Systemnummern haben, kommt sie als Identifikator nicht in Frage. Bei neueren Titeln eignet sich dazu die ISBN-Nummer. Dieses Verfahren käme auch in der retrospektiven Kataloganreicherung zum Zug, sofern die Titel über eine ISBN-Nummer als eindeutige Identifikation verfügen.

4.3.6 Fremdleistung – Eigenleistung bei der Kataloganreicherung von Neuerwerbungen

In den Projektbeschreibungen aus Deutschland und Österreich waren keine Angaben zu finden, wie gross der Arbeitsaufwand bei der Eigenproduktion für die Bibliotheksmitarbeitenden ausfällt. Auch die ETH-Bibliothek kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Angaben über die Kosten machen. Peichl (2006, Persönliche E-Mail) nannte zwar einen Geldbetrag, ordnete ihn jedoch nicht ein. Einzig Albrecht (2006, Persönliche E-Mail) weist darauf hin, dass die Eigenproduktion hohe Kosten verursacht und der HeBIS-Verbund daher möglichst viele Katalogzusätze durch Fremdleistung beziehen möchte.

Bei der Abwägung, was durch Fremd- und was durch Eigenleistung erbracht werden soll, ist zu bedenken, dass

- bei einer Eigenproduktion die Qualität der Katalogzusätze gesteuert und konstant gehalten werden kann.
- unentgeltliche Katalogzusätze von Verlagen nicht immer gleicher Qualität oder Art sein müssen. Dadurch können sich Kosten ergeben, wenn Applikationen umprogrammiert werden müssen (Beispiel ETH-Bibliothek) (Hungerbühler 2006a, Persönliche E-Mail).
- von kommerziellen Anbietern bezogene Katalogzusätze teilweise nicht an andere Bibliotheken, Verbände oder Partner weitergegeben werden dürfen.
- bei Katalogzusätzen, welche von anderen Bibliotheken/Verbänden übernommen werden, die aufwendigen Arbeitsschritte (OCR, OCR-Check) bereits vollzogen sein müssen.
- Datensätze, welche aus der Library of Congress oder Der Deutschen Bibliothek übernommen werden, zwar teilweise angereichert sind, jedoch die verlinkten Zusatzinformationen nicht durchsuchbar sind.

Kooperationen mit Verlagen

Hier wird vorgeschlagen, möglichst viele Katalogzusätze für Neuerwerbungen durch Kooperationsverträge mit Verlagen oder Rezensionsschriften zu beschaffen. Über Format- und Qualitätsfragen werden sich Bibliotheken und Verlage in den nächsten Jahren hoffentlich einigen können, sodass aufwendige Umprogrammierungen von Applikationen irgendwann wegfallen (siehe ETH-Bibliothek).

Kooperationen mit anderen Bibliotheken/Verbänden

In Deutschland haben Verbände eine Datenbank für ihre Katalogzusätze, die auch von Partner-Bibliotheken/-Verbänden vor einer Eigenproduktion durchsucht werden können. Damit der IDS nicht unnötige Doppelarbeit leistet, sollten möglichst viele Kooperationen mit in- und ausländischen Verbänden eingegangen werden. Für ausländische Verbände wäre es auch möglich, auf die Datenbank des IDS zugreifen zu können.

4.3.7 Retrospektive Kataloganreicherung

Eine retrospektive Kataloganreicherung in Eigenproduktion wird ab ca. 1991-1995 nötig, weil Verlage und kommerzielle Anbieter weiter zurück keine Zusatzinformationen anbieten.

Eine retrospektive Kataloganreicherung ist für eine Bibliothek eine Art Retrokonversion. Es handelt sich um ein zeitlich befristetes Projekt und kann häufig nicht mit den vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen bewältigt werden. Deshalb können wie bei der retrospektiven Katalogkonversion temporäre Hilfskräfte oder Fremdfirmen eingesetzt werden.

Bei einer retrospektiven Kataloganreicherung wird eine Bibliothek kaum den Gesamtbestand rückwirkend anreichern. Folgende Bücher kommen für eine retrospektive Kataloganreicherung in Frage:

- Bücher, welche unzureichend oder gar nicht inhaltlich erschlossen sind.
- Thematische oder zeitliche Schwerpunktsammlungen. Beispielsweise in der ETH-Bibliothek die technisch-naturwissenschaftliche Literatur, in der UB St. Gallen Literatur der Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaft, in der Universitätsbibliothek Zürich die theologisch-philosophische Literatur etc. Dazu sollte evaluiert werden, in welchen Fachbereichen die Studenten und die Forschung überhaupt noch regelmässig auf ältere Literatur zurückgreift.
- Sammelwerke.

Gerade weil bei älteren Titeln eine Eigenproduktion nötig wird, ist eine Absprache zwischen Bibliotheken nötig. Die Verzeichnung und der Austausch von retrospektiv hergestellten Katalogzusätzen ist die logische Folge. Die Arbeitsteilung zwischen den IDS-Teilverbänden könnte genau gleich aussehen wie bei der Eigenproduktion. Eine Übernahme von Fremdleistungen von anderen Bibliotheken/Verbänden ist dabei ebenfalls zentral und kann viel Arbeit sparen.

5 Schlussbetrachtungen

Die Anreicherung von Bibliothekskatalogen steht vielerorts noch am Anfang. Experimente in verschiedenen Bibliotheken werden zeigen, in welcher Form zukünftig Kataloge angereichert werden und in welchem Verhältnis sich Eigenleistung und Fremdleistungen bei der Beschaffung gegenüber stehen. In ein paar Jahren wird wohl die Anreicherung von Katalogaufnahmen zur Routine werden. Vielleicht liefern dann Verlage qualitative Zusatzinformationen für jedes bestellte Buch automatisch auf einer CD-ROM oder gespeichert auf dem RFID-Chip im Buch mit. Daten könnten so um ein Vielfaches einfacher in die Kataloge integriert werden.

In dieser Arbeit stand die Anreicherung der Kataloge und ihre Methoden im Zentrum. Welches die Auswirkungen auf heutige Bibliothekskataloge und ihre Recherchefunktionen sind, wurde nur am Rande angedeutet: Mehr Wortmaterial und Volltexte bedingen ein natürlichsprachliches Text-Retrieval und Funktionen von Suchmaschinen müssen in die Abfragemöglichkeiten von Bibliothekskatalogen integriert werden.

Für die Schweiz dürfen wir gespannt sein, wie sich die Kataloganreicherung entwickeln wird. Für den IDS würde ein zentraler Verbundkatalog das Teilen und die gemeinsame Nutzung der Zusatzinformationen vereinfachen. Aus der Austauschzentrale für die IDS-Zusatzinformationen könnte in einem nächsten Schritt eine nationale Referenz-Datenbank für Katalogzusätze werden.

6 Literatur- und Quellenverzeichnis

6.1 Veröffentlichte Quellen

- Atherton, Pauline. 1978a. Books Are for Use. Evaluation of MARC Records in Online Subject Retrieval Systems. In: Brenner, Everett H. 1978. *The Information Age in Perspective*. Papers submitted as part of the 41st annual meeting (of the American Society for information science), New York, November 13-17, 1978. White Plains, N.Y.: Knowledge Industry Publications (= Proceedings of the ASIS Annual Meeting, vol. 15, 1978), 17-20.
- Atherton, Pauline. 1978b. BOOKS are for Use. Final Report of the Subject Access Project. In: Cochrane, Pauline A. 1985. *Redesign of Catalogs and Indexes for Online Subject Access*. Selected Papers. Phoenix: Oryx Press, 394-455.
- Beatty, Sue. 1992. Subject Enrichment Using Contents or Index Terms. The Australian Defence Academy Experience. In: Ra, Marsha (Ed.). 1992. *Advances in Online Public Access Catalogs*, vol. 1. Westport: Meckler, 93-104.
- Byrne, Alex/Micco, Mary. 1988. Improving OPAC Subject Access. The ADFA Experiment. In: *College & Research Libraries*, vol. 49 (1988): 5, 432-441.
- DBV (Deutscher Bibliotheksverband e. V.). 2006. DBV-Rechtskommission: Kataloganreicherung mit Schutzumschlagabbildungen. In: *Bibliotheksdienst*, vol. 40 (2006): 6, 753.
- DeHart, Florence E./Reitsma, Richard. 1989. Subject Searching and Tables of Contents in Single-Work Titles. In: *Technical Services Quarterly*, vol. 7 (1989): 1, 33-51.
- Dierolf, Uwe/Mönnich, Michael. 2006. Einsatz von Recommendersystemen in Bibliotheken. In: *B.I.T.online*, vol. 9 (2006): 1, 27-30.
- Dillon, Martin/Wenzel, Patrick. 1989. Enhanced Bibliographic Retrieval Experiments. In: *OCLC Newsletter*, (1989): 181, 13-14.
- Dillon, Martin/Wenzel, Patrick. 1990. Retrieval Effectiveness of Enhanced Bibliographic Records. In: *Library Hi Tech*, vol. 31 (1990): 3, 43-46.
- Diodato, Virgil. 1986. Tables of Contents and Book Indexes. How Well Do They Match Readers' Description of Books? In: *Library Resources and Technical Services*, vol. 30 1986: Oct/Dec, 407-413.
- Dwyer, Jim. 1991. Bibliographic Records Enhancement. From the Drawing Board to the Catalog Screen. In: *Cataloging and Classification Quarterly*, vol. 13 (1991): 3-4, 29-51.

- Eberhardt, Joachim: Angewandte Ethik. Zum moralischen Status des Catalogue Enrichment. In: *Libreas* 1/2006.
http://www.ib.hu-berlin.de/~libreas/libreas_neu/ausgabe4/pdf/003ebe.pdf [23.04.2006].
- Frankenberger, Rudolf/Haller, Klaus (Hrsg.). 2004. Die moderne Bibliothek. Ein Compendium der Bibliotheksverwaltung. München: Saur.
- Grossgarten, Astrid. 2005. Das 180t-Projekt in Köln oder wie verarbeite ich 180000 Bücher in vier Monaten. In: *Information. Wissenschaft & Praxis*, vol. 56 (2005): 8 (= Sonderdruck 14), 2-4. Auch unter http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/catalogue_enrichment/Scanprojekt_Sonderdruck_IWP.pdf [03.08.2006].
- Gysling, Corinne. 2005. Added-Value-Ansätze bei Bibliothekskatalogen. In: Gysling, Corinne et al. 2005. *Auf dem Weg zur digitalen Bibliothek. Strategien für die ETH-Bibliothek im 21. Jahrhundert*. Zürich: ETH-Bibliothek, 59-65.
- Hauer, Manfred. 2004a. Durch Content-Ergänzung, maschinelle Indexierung und modernes Information Retrieval können Recherchen in Bibliothekskatalogen deutlich verbessert werden. In: *ABI-Technik*, vol. 24 (2004): 4, 262-268.
- Hauer, Manfred/Simedy, Walton. 2002. intelligentCapture 1.0 Adds Tables of Content to Library Catalogues and Improves Retrieval. In: *Information Services & Use*, (2002): 22, 145-149.
- Hiller, Helmut. 1991. Wörterbuch des Buches. 5. vollst. neu überarb. Aufl. Frankfurt am Main: Klostermann.
- Hoffman, Herbert H./Magner, Jeruel L. 1985. Future Outlook. Better Retrieval through Analytic Catalogs. In: *The Journal of Academic Librarianship*, vol. 11 (1985): 2, 151-153.
- Jett, M./Reuse, B./Kessling, G. 1998. Implementation of an Online Database for Tables of Contents of Books. In: *The Electronic Library*, vol. 16 (1998): 2, 123-130.
- Keller, Alice/Neubauer, Wolfram. 1999. Hochschulbibliotheken der Schweiz. Position und Ausrichtung. In: *Bibliothek – Forschung und Praxis*, vol. 23 (1999): 2, 133-143. Auch unter http://www.bibliothek-saur.de/1999_2/133.pdf#search=%22neubauer%20keller%20hochschulbibliotheken%20schweiz%22 [17.08.2006].
- Kuhlen, Rainer. 2004. Informationsaufbereitung III: Referieren (Abstracts – Abstracting – Grundlagen). In: Kuhlen, Rainer/Seeger, Thomas/Strauch, Dietmar (Hrsg.). 2004. *Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. Band 1: Handbuch zur Einführung in die Informationswissenschaft und -praxis*. 5., völlig neu gef. Ausg. München: Saur, 189-206.

- Kuhlen, Rainer/Seeger, Thomas/Strauch, Dietmar (Hrsg.). 2004. Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. Band 2: Glossar. 5., völlig neu gef. Ausg. München: Saur.
- Makinen, Ruth H./Friesen, Betsy. 1995. Enhancing Online Bibliographic Records to Improve Retrieval of Reference Collection Monographs. In: *Bulletin of the Medicin Library Association*, vol. 83 (1995): 2, 244-246.
- Mandel, Carol A. 1985. Enriching the Library Catalog Record for Subject Access. In: *Library Resources & Technical Services*, vol. 29 (1985): 1, 5-15.
- [MARBI] (Machine-Readable Bibliographic Information Committee). 1992. Enhancing USMARC Records with Table of Contents. (= MARBI Discussion Paper ; No. 46). In: Ra, Marsha (Ed.). 1992. *Advances in Online Public Access Catalogs*, vol. 1. Westport: Meckler, 105-113.
- Markner, Reinhard. 2005. Kampfplatz Katalog. Die Verzeichnisse der Bibliotheken werden fragwürdig „angereichert“. In: *Süddeutsche Zeitung*, 2. Mai 2005, 16.
- Matthews, Joe. 2000. The Value of Information in Library Catalogs. In: *Information Outlook*, vol. 4 (2000): 7, 18-24.
- Michalak, Thomas J. 1990. An Experiment in Enhancing Catalog Records at Carnegie Mellon University. In: *Library Hi Tech*, vol. 31 (1990): 3, 33-41.
- Morris, Ruth C. 2001. Online Table of Contents for Books. Effect on Usage. In: *Bulletin of the Medical Library Association*, vol. 89 (2001): 1, 29-36.
Auch unter <http://www.pubmedcentral.nih.gov/articlerender.fcgi?artid=31701> [30.07.2006].
- Nohr, Holger. 2003. Grundlagen der automatischen Indexierung. Ein Lehrbuch. Berlin: Logos.
- Oehlschläger, Susanne. 2005. Aus der 49. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 23. und 24. November 2005 in Köln. In: *Bibliotheksdienst*, vol. 40 (2006): 1, 58-83.
- Oritz-Repiso, Virginia/Moscoso, Purificación. 1999. Web-Based OPACs. Between Tradition and Innovation. In: *Information Technology and Libraries*, vol. 18 (1999): 2, 68-77.
- Pappas, Evan/Herendeen, Ann. 2000. Enhancing Bibliographic Records with Tables of Contents Derived from OCR Technologies at the American Museum of Natural History Library. In: *Cataloging & Classification Quarterly*, vol. 29 (2000): 4, 61-72.

- Poulsen, Claus. 1996. Tables of Contents in Library Catalogs. A Quantitative Examination of Analytic Catalogs. In: *Library Resources & Technical Services*, vol. 40 (1996): 2, 133-138.
- Rädler, Karl. 2004. In Bibliothekskatalogen "googlen". Integration von Inhaltsverzeichnissen, Volltexten und WEB-Ressourcen in Bibliothekskatalogen. In: *Bibliotheksdienst*, vol. 38 (2004): 7-8, 926-939.
- Stevens, Norman D. 1980. The Catalogs of the Future. A Speculative Essay. In: *Information Technology and Libraries*, vol. 17 (1998): December, 183-187. (Artikel ursprünglich erschienen in: *Journal of Library Automation*, vol. 13 (1980): 2, 88-95)
- Syracuse, Richard O./Poyer, Robert K. 1991. Enhancing Access to the Library's Collections. A View from an Academic Health Centre Library. In: *Cataloging & Classification Quarterly*, vol. 13 (1991). 3-4, 53-90.
- SZ (Süddeutsche Zeitung). 2005. Zur Neutralität verpflichtet. Die Verzeichnisse der Bibliotheken werden fragwürdig angereichert: Kampfplatz Katalog/SZ vom 2. Mai. [Leserbriefe]. In: *Süddeutsche Zeitung*, 1. Juni 2005, 18.
- Umstätter, Walther/Wagner-Döbler, Roland. 2005. Einführung in die Katalogkunde. Vom Zettelkatalog zur Suchmaschine. 3. völlig neu bearb. Aufl. des Werkes von Karl Löffler. Stuttgart: Hiersemann.
- Van Orden, Richard. 1990. Content-Enriched Access to Electronic Information. Summaries of Selected Research. In: *Library Hi Tech*, vol. 31 (1990): 3, 27-32.
- Weintraub, Tamara S./Shimoguchi, Wayne. 1993. Catalog Record Contents Enhancements. In: *Library Resources & Technical Services*, vol. 37 (1993): 2, 167-180.
- Wheeler, William J. 2000. Scanning Book Tables of Contents: A Preliminary Report on Costs and Procedures. In: *The Bottom Line. Managing Library Finances*, vol. 13 (2000): 1, 21-25.
- Winke, R. C. 1999. An Analysis of Tables of Contents in Recent English-Language Books. In: *Library Resources and Technical Services*, vol. 43 (1999): 1, 14-27.
- Wittenbach, Stefanie A. 1992. Building a Better Mousetrap. Enhanced Cataloging and Access for the Online Catalog. In: Ra, Marsha (Ed.). 1992. *Advances in Online Public Access Catalogs*, vol. 1. Westport: Meckler, 74-92.

6.2 Internetquellen

- Albrecht, Rita (Bearb.). 2006a. HeBIS-Handbuch Kataloganreicherung.
http://www.hebis.de/bib/arbeitshilfen/hebis-handbuch/kapitel.php?we_objectID=6467
[05.08.2006].
- Babitchev, V./Brandauer, J. [2005a]. eDoc. Catalogue Enrichment im Österreichischen Bibliothekenverbund.
<http://www.obvsg.at/fileadmin/files/obvsg/publ/edoc-dach-2005.pdf> [06.08.2006].
- Babitchev, Viktor. 2005b. Aktueller Stand des eDoc-Projekts. Verbundtag 2005.
http://www.obvsg.at/fileadmin/files/bibverb/vbtag/2005/vbt05_edoc_obvsg.pdf
[06.08.2006].
- Baker & Taylor [2006]. Content Café.
<http://www.dynix.com/collateral/partners/dynix-contentcafe-enu.pdf> [01.08.2006].
- Banush, David. 2002. Enriching the Catalog with Table of Contents Data. A Report for the Cornell University Library.
<http://www.library.cornell.edu/staffweb/TOC.html> [05.06.2006].
- BEAT (Bibliographic Enrichment Advisory Team). 1994. Annual Report of the Bibliographic Enrichment Advisory Team (BEAT), December 1994.
<http://www.loc.gov/catdir/beat/beat.reports/report94.html> [31.07.2006].
- BEAT (Bibliographic Enrichment Advisory Team). 2005a. Bibliographic Enrichment Advisory Team (BEAT).
<http://www.loc.gov/catdir/beat/> [31.07.2006].
- BEAT (Bibliographic Enrichment Advisory Team). 2005b. Machine-generated Contents Notes.
<http://www.loc.gov/catdir/beat/mg505.html> [31.07.2006].
- BEAT (Bibliographic Enrichment Advisory Team). 2005c. ONIX TOC.
<http://www.loc.gov/catdir/beat/onix.toc.html> [31.07.2006].
- BEAT (Bibliographic Enrichment Advisory Team). 2005d. Contributor Biographical Information.
<http://www.loc.gov/catdir/beat/contributor.information.html> [31.07.2006].
- BEAT (Bibliographic Enrichment Advisory Team). 2005e. Onix Sample Texts.
<http://www.loc.gov/catdir/beat/onix.sample.texts.html> [31.07.2006].

- Berberich, Stefanie. 2005. Kosten und Nutzen der Optimierung von Inhaltserschließung. http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/volltexte/2005/5560/pdf/optimierung_von_inhaltsererschliessung_1.pdf [30.04.2006].
- Blackwell. [2006]. Table of Contents Catalog Enrichment Service. <http://www.blackwell.com/downloads/TableofContentsbrochure.pdf> [16.07.2006].
- Blackwell. 2005a. Table of Contents Catalog Enrichment Service. http://www.blackwell.com/library_services/technical_services/tables_of_contents/ [16.07.2006].
- Blackwell. 2005b. Table of Contents Enrichment. <http://www.blackwell.com/downloads/TOCEnrichment.pdf> [16.07.2006].
- BSZ (Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg). [2006b]. Informationsmittel (IFB): digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft. <http://www.bsz-bw.de/SWBplus/ifb/ifb.shtml> [03.08.2006].
- BSZ (Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg). 2006a. SWBplus. Kooperative Kataloganreicherung. <http://titan.bsz-bw.de/cms/recherche/swbplus/kurzinfo/> [02.08.2006].
- Byrum jr., John D. 2005. Empfehlungen zur dringend erforderlichen Optimierung des OPACs und die Rolle der nationalbibliografischen Agentur bei dieser Optimierung. Zusammenfassung des Vortrags gehalten am World Library and Information Congress: 77th IFLA General Conference and Council „Library – A voyage of discovery“, 14. bis 18. August 2005, Oslo. http://www.ifla.org/IV/ifla71/papers/124g_trans-Byrum.pdf [11.07.2006].
- Calcagno, Jeff. 2000. Catalog Enrichment Services Syndetic Solutions, Inc. Paper erschienen anlässlich der „Library of Congress Conference on Bibliographic Control in the New Millennium“ vom 16. November 2000. http://www.loc.gov/catdir/bibcontrol/calcagno_paper.html [29.07.2006].
- Crowe, Marty. 1997. Table-of-Contents Enhancement of the Catalog. <http://lts.library.cornell.edu/lts/who/fs/archives/Documents/toc.cfm> [05.08.2006].
- Eberhardt, Joachim. 2005. Fakten. http://www.jg-eberhardt.de/selber_leben.html [19.08.2006].
- [Eversberg, Bernhard]. 2004. Die Zukunft der Katalogisierung jenseits RAK und AACR. www.allegro-c.de/formate/zk.pps [14.08.2006].

- Ex Libris. [2006]. ADAM – ALEPH Digital Asset Module.
<http://www.exlibrisgroup.com/resources/general/ADAM.PDF> [24.07.2006].
- Ex Libris. 2004. SFX™. Kontext-sensitives Linking mit einem unabhängigen Linkserver.
<http://www.exlibrisgroup.com/resources/sfx/SFX%20S%20d%2003-04.pdf> [28.07.2006].
- GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund). 2006. Protokoll der 2. Sitzung der Facharbeitsgruppe Erschliessung und Informationsvermittlung des GBV am 10.05.2006 in Göttingen.
http://www.gbv.de/wikis/cls/FAG_Erschliessung_und_Informationvermittlung
[06.08.2006].
- Gerland, Friederike. 2004. SWBplus – Datenbank für Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen und Abstracts.
<http://www2.bsz-bw.de:8080/cms/sitemap> [02.08.2006].
- Gerland, Friederike. 2005. Kataloganreicherung und Reference Linking. Tagung Digitale Bibliothek, 14. Dezember 2005.
<http://titan.bsz-bw.de/cms/service/digibib/publ/katalogan.pdf> [03.08.2006].
- Gerland, Friederike. 2006a. SWBplus.
<http://titan.bsz-bw.de/cms/recherche/swbplus/> [19.08.2006].
- Google. 2006. Über Google Buchsuche.
<http://books.google.de/intl/de/googlebooks/about.html> [14.08.2006].
- Graf, Klaus <Klaus.Graf@xxxxxxx>. 15.04.2004. „Sacherschliessung: Anreicherung von Bibliothekskatalogen“ <INETBIB>.
<http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg24187.html> [04.06.2006].
- [Graf, Klaus]. 2006. Kataloganreicherung allenthalben.
<http://log.netbib.de/archives/2006/02/26/kataloganreicherung-allenthalben/> [08.08.2006].
- Grasser, Elisabeth. [2006]. Digitalisierung von Kataloganreicherungen an der UB Passau.
http://bvbd2.bib-bvb.de/adam/Digitalisierung_mit_MEDEA3.pdf [03.08.2006].
- Gross, Matthias. 2005. Kataloganreicherung mit ADAM. Aleph Digital Asset Module.
http://www.bib-bvb.de/vk2005/ADAM_gesamt_low_qual.pdf [19.08.2006].
- H-Soz-u-Kult. [2006]. Über H-Soz-u-Kult.
<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/index.asp?pn=about> [30.07.2006].
- Hauer, Manfred. <Manfred.Hauer@xxxxxxx>. 15.04.2004b. „Re: inetbib-digest V1 #481 Sacherschliessung: Anreicherung von Bibliothekskatalogen“ <INETBIB>.
<http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg24192.html> [04.06.2006].

- Hauer, Manfred. <Manfred.Hauer@xxxxxxx>. 19.06.2004c. „Re: Anreicherung von Katalogen / dandelon.com“ <INETBIB>. <http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg24731.html> [14.05.2006].
- Hauser, Kay. 2006a. Digitalisierung mit MEDEA3 im Geschäftsgang Katalogisierung. (Stand: 06.03.2006). http://bvbd2.bib-bvb.de/adam/Digitalisierung_mit_MEDEA3.pdf [03.08.2006].
- Hauser, Kay. 2006b. Catalogue Enrichment mit ADAM(5). Digitalisierung von Kataloganreicherungen mit MEDEA3. http://bvbd2.bib-bvb.de/adam/Digitalisierung_MEDEA_Update7.pdf [03.08.2006].
- HBZ (Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen). 2006a. Catalogue Enrichment. http://www.hbz-nrw.de/angebote/catalogue_enrichment/ [03.08.2006].
- HBZ (Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen). 2006b. 07.04.2006: Ausweitung des Catalogue Enrichment. Hochschulbibliothekszenrum NRW kooperiert mit Springer. <http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/presse/pm/springer> [03.08.2006].
- HBZ (Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen). 2006c. Dreiländerkatalog. http://www.hbz-nrw.de/recherche/dreilaender_katalog/ [03.08.2006].
- HBZ (Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen). 2006d. Willkommen beim hbz. <http://www.hbz-nrw.de/> [07.08.2006].
- Heymans, Wolfgang <wolfgang.heyman@xxxxxxx>. 09.05.2005. „Re: 'Kampfplatz Katalog' <INETBIB>. <http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg27466.html> [25.07.2006].
- Heymans, Wolfgang. 2004. Verknüpfen statt Kopieren. Bibliothekskataloge mit Web-Ressourcen verbinden. <http://www.vdb-online.org/landesverbaende/sw/berichte/2004-fortbildung-stuttgart/heyman.pdf> [23.04.2006].
- Hilberer, Thomas. 2003. Rezensionen im Bibliothekskatalog. Fakultätsbibliothek Neu-philologie und IASOnline kooperieren (Pressemitteilung). <http://www.vdb-online.org/landesverbaende/sw/berichte/2004-fortbildung-stuttgart/hilberer.pdf> [23.04.2006].

- [IDS] (Informationsverbund Deutschschweiz). [2006a]. Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken KDH.
<http://www.zb3.unizh.ch/ids/kdh.htm> [16.08.2006].
- [IDS] (Informationsverbund Deutschschweiz) [2006b]. Koordinationsausschuss (KA).
<http://www.zb3.unizh.ch/ids/koordau.htm> [23.08.2006].
- [IDS] (Informationsverbund Deutschschweiz). 2003. Beschlüsse der KDH zur Weiterentwicklung des Ausleihverbands vom 9.8.2001.
http://www.zb3.unizh.ch/ids/Ausleihverbund_01.htm [23.08.2006].
- ImageWare. [2006]. BCS-2, MyBibeDoc, C-3.
http://www.imageware.de/static/common/files/de/115/SW_Flyer_DE.pdf [08.08.2006].
- Kempf, Elisabeth. 2006. Digitalisierung von Kataloganreicherungen mit ADAM. Pilotbibliothek UB Regensburg.
http://bvbd2.bib-bvb.de/adam/Digitalisierung_mit_MEDEA3.pdf [03.08.2006].
- KES (Kommission für Erschliessung). 2005. Protokoll der 5. Sitzung der Amtsperiode 1/2004-2/2006, Laufzeit 1/2005-12/2006.
http://www2.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/mat/kes_2p_05.pdf [03.08.2006].
- Kieft, Robert. 2004. Collaborative Project to Enhance Library Catalog Browsing. In: *CLIR Issues* (2004): March/April.
auch unter: <http://www.loc.gov/standards/catenrich/catenrich-clir.html> [31.07.2006].
- Kieft, Robert. 2006. E-Content. Browsing Library Collections. From the Shelf to the Online Catalogue. In: *EDUCASE Review*, vol. 41 (2006): 3, 12-13.
<http://www.educause.edu/ir/library/pdf/erm0636.pdf> [08.08.2006].
- Kowalak, Mario. <kowalak@xxxxxxx>. 18.06.2004. „Re: Anreicherung von Katalogen“ <INETBIB>.
<http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg24726.html> [14.05.2006].
- [Naumann, Andreas]. [2006a]. Recommendersysteme für Meta-Bibliothekskataloge. Projektinformation.
http://www.em.uni-karlsruhe.de/forschung/projekte/reckvk/pdf/recommender_flyer.pdf [02.08.2006].
- [Naumann, Andreas]. [2006b]. Recommendersysteme für Meta-Bibliothekskataloge. Mach mit!
http://www.em.uni-karlsruhe.de/forschung/projekte/reckvk/pdf/recommender_machmit.pdf [02.08.2006].

- Nebis. 2007. [Katalog].
<http://www.nebis.ch> [10.02.2007].
- Netbib Weblog. 2005. Impressum/Team.
<http://log.netbib.de/cosmos/> [13.08.2006].
- OBV (Österreichischer Bibliothekenverbund). 2006a. eDoc.
<http://www.obvsg.at/services/edoc/de/> [19.08.2006].
- OBV (Österreichischer Bibliothekenverbund). 2006b. Teilnehmer.
<http://www.obvsg.at/services/edoc/teilnehmer-statistik/de/> [19.08.2006].
- OCLC (Open Computer Library Centre). [2007]. About OCLC.
<http://www.oclc.org/about/default.htm> [31.01.2007].
- OnixTools. [2006]. Was ist ONIX?
<http://www.onixtools.de/default.asp?pn=1015&nk=25-30> [31.07.2006].
- Open Archives Forum. 2003. OAI for Beginners. Overview.
<http://www.oaforum.org/tutorial/english/page1.htm> [14.08.2006].
- Pannier, Dietrich <Pannier.Dietrich@xxxxxxx>. 18.06.2004. „AW: Anreicherung von Katalogen“ <INETBIB>.
<http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg24730.html> [14.05.2006].
- Price, Gary. 2003. Amazon Debuts New Book Search Tool.
<http://searchenginewatch.com/searchday/article.php/3098831> [17.06.2006].
- SLB (Schweizerische Landesbibliothek). 2001a. 505 Fussnote mit strukturierter Inhaltsangabe (R). In: *MARC21-Handbuch*.
<http://ead.snl.admin.ch/web/marc21/dmarcb505.pdf> [24.07.2006].
- SLB (Schweizerische Landesbibliothek). 2001b. 520 Zusammenfassung etc. (R). In: *MARC21-Handbuch*.
<http://ead.snl.admin.ch/web/marc21/dmarcb520.pdf> [24.07.2006].
- SLB (Schweizerische Landesbibliothek). 2001c. 545 Biographische oder geschichtliche Daten (R). In: *MARC21-Handbuch*.
<http://ead.snl.admin.ch/web/marc21/dmarcb545.pdf> [24.07.2006].
- SLB (Schweizerische Landesbibliothek). 2003a. 510 Fussnote zu Zitaten/Referenzen (R). In: *MARC21-Handbuch*.
<http://ead.snl.admin.ch/web/marc21/dmarcb510.pdf> [24.07.2006].

- SLB (Schweizerische Landesbibliothek). 2003b. 545 Biographische oder geschichtliche Daten (R). In: *MARC21-Handbuch*.
<http://ead.snl.admin.ch/web/marc21/dmarca856.pdf> [24.07.2006].
- Stuber, Peter. 2005a. IDS. Überblick in Kürze.
<http://www.zb3.unizh.ch/ids/main.htm> [16.08.2006].
- Stuber, Peter. 2005b. IDS Verbundkoordination.
<http://www.zb3.unizh.ch/ids/vk.htm> [23.08.2006].
- Syndetic Solutions. 2006a. About us.
<http://syndetics.com/about.htm> [16.07.2006].
- Syndetic Solutions. 2006b. Services.
<http://syndetics.com/services.htm> [16.07.2006].
- Tennant, Roy. 2004. Enriching the Catalog. In: *Library Journal*, 15th June 2004.
<http://www.libraryjournal.com/article/CA423795.html?display=Digital+LibrariesNews&industry=Digital+Libraries&industryid=3760&verticalid=151> [19.08.2006].
- Thiele, O. 2004. IDS Arbeitsgruppen.
<http://www.zb3.unizh.ch/ids/Arbeitsgruppen/ags.htm> [23.08.2006].
- Traschuetz, Werner <zof@xxxxxxx>. 06.05.2005. „Re: 'Kampfplatz Katalog'“ <INETBIB>.
<http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg27459.html> [25.07.2006].
- ULB (Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt). [2005]. Finden Sie mehr in unseren Katalogen!
<http://elib.tu-darmstadt.de/vr/info/dandelon.pdf> [04.08.2006].
- Umstätter, Walther <h0228kdm@xxxxxxx>. 07.05.2005. „Re: 'Kampfplatz Katalog', Anreicherung von Bibliothekskatalogen, Artikel in der SZ vom 02.05.2005“ <INETBIB>.
<http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg27462.html> [25.07.2006].

6.3 Korrespondenz

- Albrecht, Rita <r.albrecht@ub.uni-frankfurt.de>. 07.08.2006b. „Re: Kataloganreicherung“.
Persönliche E-Mail.
- Gerland, Friederike <friederike.gerland@bsz-bw.de>. 03.08.2006b. „AW: SWBplus“.
Persönliche E-Mail.
- Hefe, Bernhard <bernhard.hefele@zb.unizh.ch>. 08.08.2006. „AW: Anfrage Kataloganreicherung“.
Persönliche E-Mail.

- Hungerbühler, Denise <denise.hungerbuehler@library.ethz.ch>. 21.07.2006a. „AW: Erweiterte Dienstleistung „Abstract / Index“ im NEBIS-Katalog“. Persönliche E-Mail.
- Hungerbühler, Denise <denise.hungerbuehler@library.ethz.ch>. 19.10.2006b. „AW: Diplomarbeit Kataloganreicherung“. Persönliche E-Mail.
- Kieft, Robert <rkieft@haverford.edu>. 08.10.2006. „Re: Catalog Enrichment Initiative“. Persönliche E-Mail.
- Kostezzer, Barbara <barbara.kostezzer@zug.zg.ch>. 26.07.2006. „Antw: Verlinkung zu Amazon aus dem OPAC“. Persönliche E-Mail.
- Lehmann, Hans <hans.lehmann@zb.unizh.ch>. 25.07.2006. „Re: Anfrage Kataloganreicherung“. Persönliche E-Mail.
- Peichl, Gerald <gerald.peichl@unisg.ch>. 09.08.2006. „Re: Anfrage Kataloganreicherung“. Persönliche E-Mail.
- Röper, Wenke <roeper@hbz-nrw.de>. 04.09.2006. „Re: Catalogue Enrichment.“ Persönliche E-Mail.
- Stauffacher, Werner <stauffacher@prolitteris.ch>. 21.08.2006. „Urheberrechtsfrage“. Persönliche E-Mail.
- Thurnherr, Egon <egon.thurnherr@unibas.ch>. 25.07.2006. „Re: Anfrage Kataloganreicherung“. Persönliche E-Mail.
- Waldmann, Adrian <adrian.waldmann@stub.unibe.ch>. 24.07.2006. „AW: Anfrage Kataloganreicherung“. Persönliche E-Mail.

7 Anhang

7.1 Anhang A: Art. 2 Werkbegriff (URG)

¹ Werke sind, unabhängig von ihrem Wert oder Zweck, geistige Schöpfungen der Literatur und Kunst, die individuellen Charakter haben.

² Dazu gehören insbesondere:

- a. literarische, wissenschaftliche und andere Sprachwerke;
- b. Werke der Musik und andere akustische Werke;
- c. Werke der bildenden Kunst, insbesondere der Malerei, der Bildhauerei und der Graphik;
- d. Werke mit wissenschaftlichem oder technischem Inhalt wie Zeichnungen, Pläne, Karten oder plastische Darstellungen;
- e. Werke der Baukunst;
- f. Werke der angewandten Kunst;
- g. fotografische, filmische und andere visuelle oder audiovisuelle Werke;
- h. choreographische Werke und Pantomimen.

³ Als Werke gelten auch Computerprogramme.

⁴ Ebenfalls geschützt sind Entwürfe, Titel und Teile von Werken, sofern es sich um geistige Schöpfungen mit individuellem Charakter handelt.

Aus: Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz, URG) vom 9. Oktober 1992 (Stand am 23. März 2004).

<http://www.admin.ch/ch/d/sr/2/231.1.de.pdf#search=%22urg%22> [23.08.2006].

7.2 Anhang B: Abbildungen (Screen Shots)

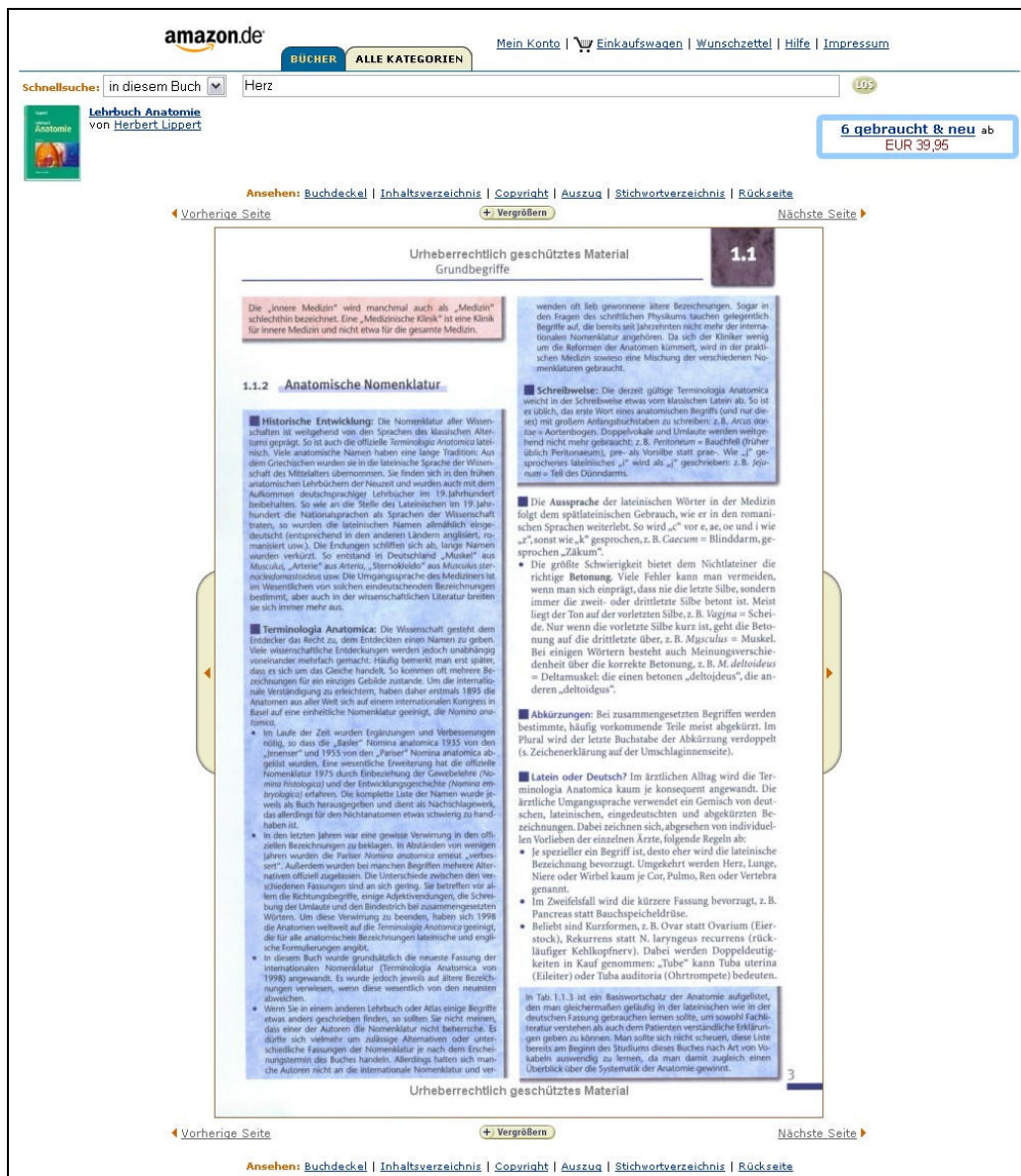


Abb. 1: Amazon „Look Inside the Book“ (www.amazon.de).

amazon.de BUCHER ALLE KATEGORIEN [Mein Konto](#) | [Einkaufswagen](#) | [Wunschzettel](#) | [Hilfe](#) | [Impressum](#)

Schnellsuche: in diesem Buch LO5

Lehrbuch Anatomie
von Herbert Lippert

6 gebraucht & neu ab EUR 39,95

Ansehen: [Buchdeckel](#) | [Inhaltsverzeichnis](#) | [Copyright](#) | [Auszug](#) | [Stichwortverzeichnis](#) | [Rückseite](#)

92 Fundstellen von Herz in diesem Buch

- [auf Seite 2:](#)
" ... man von Kopf-, Hals-, Brust-, Bauch- und Beckeneingeweiden. Milz, 1 Niere **Herz**, | Lunge 2 x 150 = 300 Gehirn (Frau) 8 x 150 = 1200 Gehirn (Mann) ... "
- [auf Seite 3:](#)
" ... spezieller ein Begriff ist, desto eher wird die lateinische Bezeichnung bevorzugt. Umgekehrt werden **Herz**, Lunge, Niere oder Wirbel kaum je Cor, Pulmo, Ren oder Vertebra ... "
- [auf Seite 9:](#)
" ... Nebenschilddrüse Nebenniere **Herz**- und Kreislauf- system Arterie Arteriole = kleine Arterie Blut Haargefäß = Kapillare Venule = kleine Vene Vene **Herz** rechte/linke ... "
- [auf Seite 14:](#)
" ... Individualtod: Irgendwann setzt dann entweder die **Herz**- tätigkeit oder die Atmung endgültig aus: ? Herzstillstand: Die Atmung hört nach etwa einer Minute auf. ? Atemstillstand: Das **Herz** schlägt noch bis zu 5 Minuten weiter ... lebensmaßnahmen über eine längere Zeitspanne fortzu- führen (nicht zuletzt auch, weil eine sehr schwache **Herz**- tätigkeit ohne EKG nicht sicher von einem Herzstillstand zu unterscheiden ist). O Intermediäres Leben: Mit dem Hirntod sind keinesfalls ... "
- [auf Seite 15:](#)
" ... prüfen, ob das **Herz** schlägt (am einfachsten tastet man den Puls der Halsarterie, 7.7.2, oder der Oberschenkelarterie, 9.2.3). Wenn nicht, folgt: O Herzdruckmassage (äußere Herzmassage, Abb.1.1.5a+ b): Das **Herz** füllt ... dazu auf. [gol ? Unten: Das **Herz** nimmt fast den ganzen Raum zwischen Sternum und Wirbelsäule ein. Druck auf den Brustkorb von vorn muss daher das **Herz** zusammenpressen. Da die **Herz**- klappen rein ... "

Abb. 2: Amazon „Search Inside the Book“ (www.amazon.de).

Google Book Search [Search Books](#) [Advanced Book Search](#) [Google Book Search Help](#)

[Back to Search results](#) Limited preview - [Learn more](#) Page 80

Color Atlas and Textbook of Human Anatomy: Internal Organs
By Helmut Leonhardt

[About this book](#)

[Table of Contents](#)
[Title Page](#)
[Index](#)
[Copyright](#)

Buy this book
[Thieme](#)
[Amazon.com](#)
[Barnes&Noble.com](#)
[BookSense.com](#)
[Frodo](#)
[Amazon.de](#)
[Books.ch](#)
[Buch.ch](#)
[Buchhaus.ch](#)

Search in this book
 Results 1-5 of 16

Page 80
Lymph from the liver, gall **bladder**, ...

[Page 172](#)
... pancreas and gall **bladder**, ...

Page 234
Sorry, this page's content is restricted.

Page 242
Sorry, this page's content is restricted.

[Page 252](#)
... ureters AB1, urinary **bladder** A2 ...

[Next >](#)

Copyrighted material

Page displayed by permission.
Published by [Thieme](#)

Thieme

Abb. 3: Google Buchsuche (www.books.google.com).

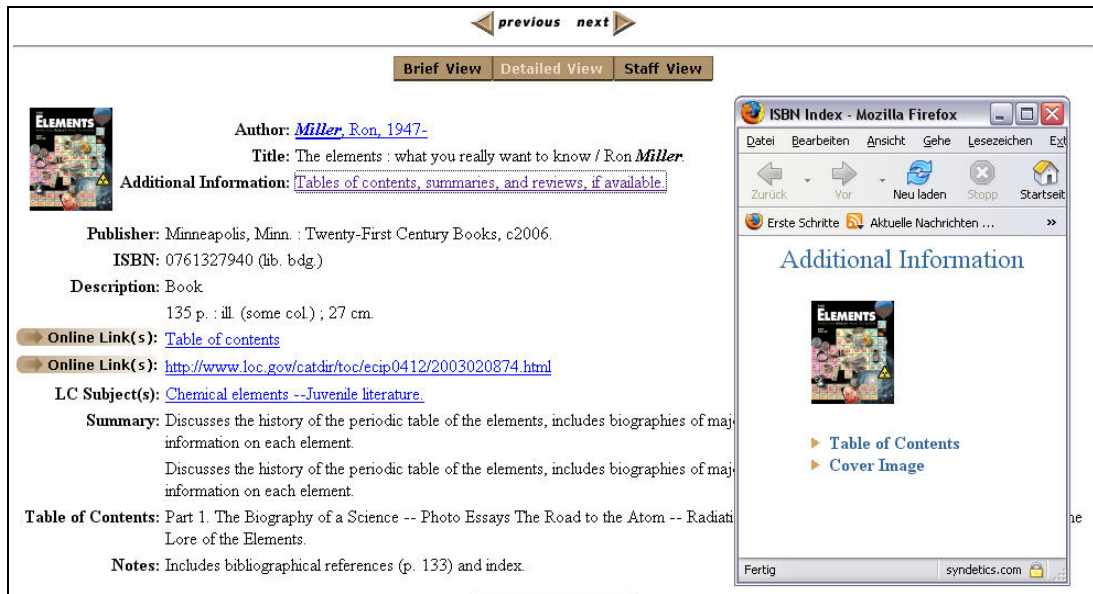


Abb. 4: Zusatzinformationen von Syndetic Solutions. (Quelle: Purdue University Libraries <http://www.lib.purdue.edu/> [19.08.2006])

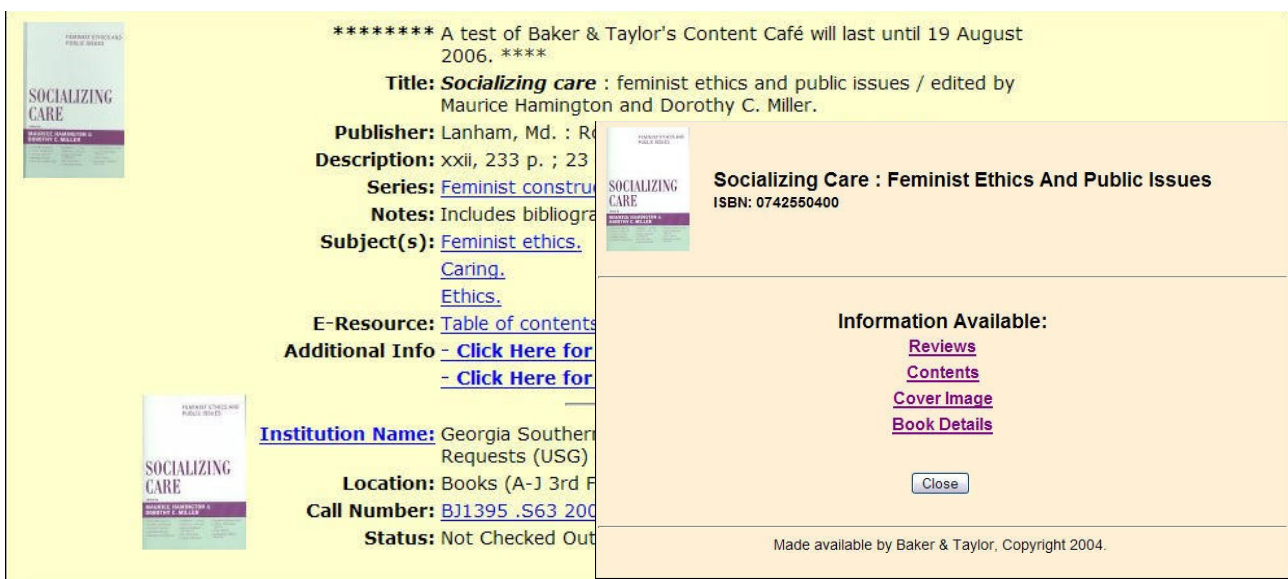


Abb. 5: Content Café von Baker & Taylor. Katalogaufnahme und Pop-up Fenster. (Quelle: GIL Universal Catalog <https://giluc.usg.edu/> [21.08.2006])

```

LEADER 00000pam 2200385 a 4500
003 0CoLC
005 20060404125501.1
008 050704s2006 enka b 001 0 eng
020 052181944X (hbk.)
024 3 9780521819442
040 UKM|cUKM|dBAKER|dBWKUK|d0rLoB-B
049 AZUA
050 4 PR439.E27|bM37 2006
100 1 Markley, Robert,|d1952-
245 14 The Far East and the English imagination, 1600-1730 /
|cRobert Markley
260 Cambridge, UK ;|aNew York :|bCambridge University Press,
|c2006
300 viii, 316 p. :|bill. ;|c24 cm
504 Includes bibliographical references (p. 273-302) and index
505 0 Introduction : British literature of the late Ming and
early Qing dynasties -- 1. The Far East, the East India
Company, and the English imagination -- 2. China and the
limits of Eurocentric history : Milton, the Jesuits, and
the Jews of Kaifeng -- 3. "Prudently present your regular
tribute" : civility, ceremony, and European rivalry in
Qing China -- 4. Heroic merchants : trade, nationalism,
and abjection in Dryden's Amboyna -- 5. "I have now done
with my island, and all manner of discourse about it" :
Crusoe's Farther adventures in the Far East -- 6. "So
inexhaustible a treasure of gold" : Defoe, credit, and the
romance of the South Seas -- 7. Gulliver, the Japanese,
and the fantasy of European abjection -- Epilogue : the
ideology of trade
650 0 English literature|yEarly modern, 1500-1700|xHistory and
criticism.
650 0 English literature|yl8th century|xHistory and criticism.
651 0 East Asia|xIn literature.
651 0 East Asia|xCivilization.
651 0 Great Britain|xCivilization|xEast Asian influences.
901 R7564314
902 060406
902 060404AB0701
904 00 Great Britain|bCambridge U Pr|c2006
909 14 The Far East and the English imagination, 1600-1730 /
|cRobert Markley
945 |gl|i39001046162817|j0|lmn|ob|p$0.00|q-|r|s-|t0|u0|v0|w0
|x0|y.i56075273|z060406
980 03-31-06|b8638|e6997|f10546231|gl
981 BNA|bSELEC|cT PUB
994 mn
998 .b50459776|bmn|c-
999 |b1|c060406|dm|ealf-|g4

```

Abb. 6: Inhaltsverzeichnis in einem minimalen MARC-Feld 505 (Feldansicht). Erster Indikator 0 = Inhaltsangabe, zweiter Indikator □ [Leerzeichen] = minimale Inhaltsangabe. (Quelle: University of Arizona Libraries <http://sabio.library.arizona.edu/search/X> [17.08.2006])

Record: [Prev](#) [Next](#)

| | | |
|-------------|---|--------------------|
| Location | Main Library | |
| Call # | PR439.E27 M37 2006 | |
| Author | Markley, Robert , 1952- | |
| Title | The Far East and the English imagination, 1600-1730 / Robert Markley | |
| | LOCATION | CALL NO. |
| | Main Library | PR439.E27 M37 2006 |
| | | STATUS |
| | | IN LIBRARY |
| Publisher | Cambridge, UK ; New York : Cambridge University Press, 2006 | |
| Subjects | English literature -- Early modern, 1500-1700 -- History and criticism. English literature -- 18th century -- History and criticism. East Asia -- In literature. East Asia -- Civilization. Great Britain -- Civilization -- East Asian influences. | |
| Contents | Introduction : British literature of the late Ming and early Qing dynasties -- 1. The Far East, the East India Company, and the English imagination -- 2. China and the limits of Eurocentric history : Milton, the Jesuits, and the Jews of Kaifeng -- 3. "Prudently present your regular tribute" : civility, ceremony, and European rivalry in Qing China -- 4. Heroic merchants : trade, nationalism, and abjection in Dryden's Amboyna -- 5. "I have now done with my island, and all manner of discourse about it" : Crusoe's Farther adventures in the Far East -- 6. "So inexhaustible a treasure of gold" : Defoe, credit, and the romance of the South Seas -- 7. Gulliver, the Japanese, and the fantasy of European abjection -- Epilogue : the ideology of trade | |
| Note | Includes bibliographical references (p. 273-302) and index | |
| Description | viii, 316 p. : ill. ; 24 cm | |
| ISBN | 052181944X (hbk.) | |
| Standard # | 9780521819442 | |


Record: [Prev](#) [Next](#)

Abb. 7: Inhaltsverzeichnis in einem minimalen MARC-Feld 505 (Benutzeransicht). (Quelle: University of Arizona Libraries <http://sabio.library.arizona.edu/search/X> [17.08.2006])


| ◀ previous next ▶ | | |
|-------------------|--|------------|
| Brief View | Detailed View | Staff View |
| 000 | 03268pam a2200337 a 450 | |
| 001 | 1471541 | |
| 005 | 20060719191933.0 | |
| 008 | 050718s2006 dcuab b 001 0 eng | |
| 010 | __ a 2005020628 | |
| 035 | __ a (OCoLC)ocm61130774 | |
| 040 | __ a DLC c DLC d IG# d BAKER | |
| 020 | __ a 1559634979 (acid-free paper) | |
| 020 | __ a 1559634987 (pbk. : acid-free paper) | |
| 042 | __ a pcc | |
| 043 | __ a n-usp-- | |
| 050 | 00 a QL737.R68 b C656 2006 | |
| 082 | 00 a 333.74/16/0978 2 22 | |
| 049 | __ a IPL1 | |
| 245 | 00 a Conservation of the black-tailed prairie dog : b saving North America's western grasslands / c edited by John L. Hoogland. | |
| 250 | __ a 1st ed. | |
| 260 | __ a Washington, DC : b Island Press, c c2006. | |
| 300 | __ a xv, 350 p. : b ill., maps ; c 24 cm. | |
| 504 | __ a Includes bibliographical references (p. 289-327) and index. | |
| 505 | 00 g Ch. 1. t Introduction : why care about prairie dogs? / r John L. Hoogland -- g Pt. I. t Natural history of prairie dogs / r John L. Hoogland -- g Ch. 2. t Social behavior of prairie dogs / r John L. Hoogland -- g Ch. 3. t Demography and population dynamics of prairie dogs / r John L. Hoogland -- g Ch. 4. t The prairie dog as a keystone species / r Natasha B. Kotliar, Brian J. <i>Miller</i> , Richard P. Reading and Timothy W. Clark -- g Ch. 5. t Do prairie dogs compete with livestock? / r James K. Detling -- g Pt. II. t Why have so many prairie dogs disappeared? / r John L. Hoogland -- g Ch. 6. t Estimating the abundance of prairie dogs / r Dean E. Biggins, John G. Sidle, David B. Seery and Andrea E. Ernst -- g Ch. 7. t Attitudes and perceptions about prairie dogs / r Berton Lee Lamb, Richard P. Reading and William F. Andelt -- g Ch. 8. t Past and current chemical control of prairie dogs / r Steve C. Forrest and James C. Luchsinger -- g Ch. 9. t Methods and economics of managing prairie dogs / r William F. Andelt -- g Ch. 10. t Recreational shooting of prairie dogs / r Archie F. Reeve and Timothy C. Vosburgh -- g Ch. 11. t Conservation of prairie dogs in areas with plague / r Jack F. Cully, Dean E. Biggins and David B. Seery -- g Ch. 12. t Does the prairie dog merit protection via the Endangered Species Act? / r Rob Manes and Nicole J. Rosmarino -- g Pt. III. t Conservation of prairie dogs / r John L. Hoogland -- g Ch. 13. t Establishment of new prairie dog colonies by translocation / r Dustin Long, Kristy Bly-Honness, Joe C. Truett, David B. Seery and Debra M. Shier -- | |
| 505 | 80 g Ch. 14. t A multi-state plan to conserve prairie dogs / r Robert J. Luce, Rob Manes and Bill Van Pelt -- g Ch. 15. t Role of federal lands in the conservation of prairie dogs / r John G. Sidle, Gregory L. Schenbeck, Eric A. Lawton and Daniel S. Licht -- g Ch. 16. t Focal areas for conservation of prairie dogs and the grassland ecosystem / r Jonathan Proctor, Bill Haskins and Steve C. Forrest -- g Ch. 17. t A proposal for more effective conservation of prairie dogs / r Brian J. <i>Miller</i> and Richard P. Reading -- g Ch. 18. t Saving prairie dogs : can we? should we? / r John L. Hoogland. | |
| 650 | _0 a Black-tailed prairie dog. | |
| 650 | _0 a Black-tailed prairie dog x Conservation. | |
| 650 | _0 a Grassland ecology z West (U.S.) | |
| 700 | 1_ a Hoogland, John L. | |
| 856 | 41 3 Table of contents u http://www.loc.gov/catdir/toc/ecip0516/2005020628.html | |
| 994 | __ a C0 b IPL | |

◀ previous next ▶

Abb. 8: Inhaltsverzeichnis in einem erweiterten MARC-Feld 505 (Feldansicht). Erster Indikator 0 = Inhaltsangabe, zweiter Indikator 0 = erweiterte Inhaltsangabe. 505\$\$t = Kapiteltitel, 505\$\$g = Kapitelnumerierung, 505\$\$r Verfasser. (Quelle: Purdue University Libraries <http://www.lib.purdue.edu/> [19.08.2006])



Brief View
Detailed View
Staff View



Title: Conservation of the black-tailed prairie dog : saving North America's western grasslands / edited by John L. Hoogland.

Additional Information: [Tables of contents, summaries, and reviews, if available.](#)
[Tables of contents, summaries, and reviews, if available.](#)

Edition: 1st ed.

Publisher: Washington, DC : Island Press, c2006.

ISBN: 1559634979 (acid-free paper)
1559634987 (pbk. : acid-free paper)

Description: Book
xv, 350 p. : ill., maps ; 24 cm.

Online Link(s): [Table of contents](#)

Online Link(s): <http://www.loc.gov/catdir/toc/ecip0516/2005020628.html>

LC Subject(s): [Black-tailed prairie dog](#)
[Black-tailed prairie dog --Conservation](#)
[Grassland ecology --West \(U.S.\)](#)

Table of Contents: Ch. 1. Introduction : why care about prairie dogs? / John L. Hoogland -- Pt. I. Natural history of prairie dogs / John L. Hoogland -- Ch. 2. Social behavior of prairie dogs / John L. Hoogland -- Ch. 3. Demography and population dynamics of prairie dogs / John L. Hoogland -- Ch. 4. The prairie dog as a keystone species / Natasha B. Kotliar, Brian J. Miller, Richard P. Reading and Timothy W. Clark -- Ch. 5. Do prairie dogs compete with livestock? / James K. Detting -- Pt. II. Why have so many prairie dogs disappeared? / John L. Hoogland -- Ch. 6. Estimating the abundance of prairie dogs / Dean E. Biggins, John G. Sidle, David B. Seery and Andrea E. Ernst -- Ch. 7. Attitudes and perceptions about prairie dogs / Berton Lee Lamb, Richard P. Reading and William F. Andelt -- Ch. 8. Past and current chemical control of prairie dogs / Steve C. Forrest and James C. Luchsinger -- Ch. 9. Methods and economics of managing prairie dogs / William F. Andelt -- Ch. 10. Recreational shooting of prairie dogs / Archie F. Reeve and Timothy C. Vosburgh -- Ch. 11. Conservation of prairie dogs in areas with plague / Jack F. Cully, Dean E. Biggins and David B. Seery -- Ch. 12. Does the prairie dog merit protection via the Endangered Species Act? / Rob Manes and Nicole J. Rosmarino -- Pt. III. Conservation of prairie dogs / John L. Hoogland -- Ch. 13. Establishment of new prairie dog colonies by translocation / Dustin Long, Kristy Bly-Honess, Joe C. Truett, David B. Seery and Debra M. Shier --
Ch. 14. A multi-state plan to conserve prairie dogs / Robert J. Luce, Rob Manes and Bill Van Pelt -- Ch. 15. Role of federal lands in the conservation of prairie dogs / John G. Sidle, Gregory L. Schenbeck, Eric A. Lawton and Daniel S. Licht -- Ch. 16. Focal areas for conservation of prairie dogs and the grassland ecosystem / Jonathan Proctor, Bill Haskins and Steve C. Forrest -- Ch. 17. A proposal for more effective conservation of prairie dogs / Brian J. Miller and Richard P. Reading -- Ch. 18. Saving prairie dogs : can we? should we? / John L. Hoogland.

Notes: Includes bibliographical references (p. 289-327) and index.

Other Contributors: [Hoogland, John L.](#)

Location: Life Sciences
Call Number: [333.74160978 C765 2006](#)
Status: Available

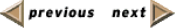


Abb. 9: Inhaltsverzeichnis in einem erweiterten MARC-Feld 505 (Benutzeransicht). (Quelle: Purdue University Libraries <http://www.lib.purdue.edu/> [19.08.2006])

```

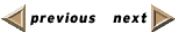
LEADER 00000nam 2200000 a 4500c
001 24066766
003 OCoLC
005 19920908172432.0
008 910618s1992 maua b 001 0 eng c
010 91-23318
019 24034791
020 0750690615 (casebound : alk. paper)
035 5033050
040 DNLM/DLC|cDLC|dNLM|dOSU
090 00 RJ426.C64|bC85 1992
245 00 Pediatric cardiac surgery :|bcurrent issues /|cedited by
Marshall L. Jacobs, William I. Norwood ; with 30
contributing authors
260 Boston :|bButterworth-Heinemann,|cc1992
300 xiii, 250 p. :|bill. ;|c25 cm
504 Includes bibliographical references and index
650 0 Heart|xAbnormalities|xSurgery
650 0 Pediatric cardiology
700 1 Jacobs, Marshall L
700 1 Norwood, William I
910 &fq920908
940 |lHEA|z090|aRJ426.C64|bC85 1992
970 01 |tPreface
970 01 |tIntroduction
970 01 |tIndex|p239
970 11 |11|tSimple Transposition of the Great Arteries: The
Arterial Switch Operation in Neonates|cAldo R. Castaneda
|fCastaneda, Aldo R., 1930-|p1
970 11 |12|tArterial Switch Operations in Infants and Children
with Complex Forms of Transposition of the Great Arteries
|cDaniel N. Cohen|fCohen, Daniel N.|cWilliam G. Williams
|fWilliams, William G., M.D.|p13
970 11 |13|tCurrent Status of Atrial Switch Operations for
Transposition of the Great Arteries|cJohn W. Hammon, Jr.
|fHammon, John W.|cHarvey W. Bender, Jr.|fBender, Harvey
W.. 1933-|b35
|fHickey, Paul R., 1945-|p193
970 11 |116|tCardiopulmonary Bypass and Hypothermic Circulatory
Arrest in Infants|cConstantine Mavroudis|fMavroudis,
Constantine.|cMichael A. Greene|fGreene, Michael A.|p206
970 11 |117|tMyocardial Preservation in the Newborn|cMark D.
Iannettoni|fIannettoni, Mark D.|cEdward L. Bove|fBove,
Edward L.|p224
971 |d19980821

```


Abb. 10: Inhaltsverzeichnis in einem 9XX-MARC-Feld (Feldansicht). 970\$\$I = Kapitelnumerierung, 970\$\$t = Kapitelüberschrift, 970\$\$c = Verfasser, 970\$\$f = Ansetzung des Verfassers, 970\$\$p = Seitennummer. (Quelle: OHIOLink Library Catalog <http://olc1.ohiolink.edu/search/> [19.08.2006])

| | |
|---|---|
| Record: Prev Next | |
| Title | Pediatric cardiac surgery : current issues / edited by Marshall L. Jacobs, William I. Norwood ; with 30 contributing authors |
| Publish info | Boston : Butterworth-Heinemann, c1992 |
| | 1 library has this item REQUEST THIS ITEM |
| | Preface |
| | Introduction |
| 1 | Simple Transposition of the Great Arteries: The Arterial Switch Operation in Neonates / Aldo R. Castaneda 1 |
| 2 | Arterial Switch Operations in Infants and Children with Complex Forms of Transposition of the Great Arteries / Daniel N. Cohen , William G. Williams 13 |
| 3 | Current Status of Atrial Switch Operations for Transposition of the Great Arteries / John W. Hammon, Jr. , Harvey W. Bender, Jr. 35 |
| 4 | Surgical Options In Univentricular Atrioventricular Connection / Robert M. Sade 48 |
| 5 | Risk Factors for Modified Fontan Operations / John E. Mayer, Jr. 70 |
| 6 | Heart Transplantation in Children with Cardiomyopathies / Vaughn A. Starnes , Joan L. Miller , Patricia L. Gamberg , Daniel Bernstein , David Baum , Norman E. Shumway 83 |
| 7 | Reoperation after Initial Repair of Tetralogy of Fallot: Correction of Residual or Recurrent Defects / Carl L. Backer , Farouk S. Idriss 91 |
| 8 | Surgical Treatment of Critical Valvar Aortic Stenosis in the Neonate / Frank M. Midgley 105 |
| 9 | Invasive Catheter Techniques in the Management of Critical Aortic Stenosis in Infants / Benjamin Zeevi , John F. Keane , Stanton B. Perry , James E. Lock 115 |
| 10 | The Management of Subaortic Stenosis in Children / Davis C. Drinkwater, Jr. , Hillel Laks 123 |
| 11 | Surgical Techniques for Relief of Complex Left Ventricular Outflow Tract Obstruction / David R. Clarke 135 |
| 12 | Extracardiac Valved Conduits in Congenital Heart Surgery / Richard A. Jonas 151 |
| 13 | Autografts and Cryopreserved Allografts for Valve Replacement in Children / Ronald C. Elkins 168 |
| 14 | Hypoplastic Left-Heart Syndrome / Marshall L. Jacobs , William I. Norwood 182 |
| 15 | Anesthetic Techniques for Heart Surgery in Neonates / Dolly D. Hansen , Paul R. Hickey 193 |
| 16 | Cardiopulmonary Bypass and Hypothermic Circulatory Arrest in Infants / Constantine Mavroudis , Michael A. Greene 206 |
| 17 | Myocardial Preservation in the Newborn / Mark D. Iannettoni , Edward L. Bove 224 |
| | Index 239 |
| Descript'n | xiii, 250 p. : ill. ; 25 cm |
| Note | Includes bibliographical references and index |
| Subjects | Heart -- Abnormalities -- Surgery Pediatric cardiology |
| Alt name | Jacobs, Marshall L Norwood, William I |
| LC NO | RJ426.C64 C85 1992 |
| OCLC # | 24066766 |
| ISBN | 0750690615 (casebound : alk. paper) |
| Isn/std # | 5033050 |
| LCCN | 91-23318 |
| Record: Prev Next | |

Abb. 11: Inhaltsverzeichnis in einem 9XX-MARC-Feld Benutzeransicht).
(Quelle: OHIOlink Library Catalog <http://olc1.ohiolink.edu/search/>
[19.08.2006])



Brief View
Detailed View
Staff View



Author: [Miller, Ron, 1947-](#)

Title: The elements : what you really want to know / Ron *Miller*.

Additional Information: [Tables of contents, summaries, and reviews, if available.](#)

Publisher: Minneapolis, Minn. : Twenty-First Century Books, c2006.

ISBN: 0761327940 (lib. bdg.)

Description: Book
135 p. : ill. (some col.) ; 27 cm.

Online Link(s): [Table of contents](#)

Online Link(s): <http://www.loc.gov/catdir/toc/ecip0412/2003020874.html>

LC Subject(s): [Chemical elements --Juvenile literature.](#)

Summary: Discusses the history of the periodic table of the elements, includes biographies of major figures in the field of chemistry, and provides information on each element.
Discusses the history of the periodic table of the elements, includes biographies of major figures in the field of chemistry, and provides information on each element.

Table of Contents: Part 1. The Biography of a Science -- Photo Essays The Road to the Atom -- Radiation -- The Elements In and Around Us -- Part 2. The Lore of the Elements.

Notes: Includes bibliographical references (p. 133) and index.

Abb. 12: Zusammenfassung ('Summary') in einem MARC-Feld 520 (Benutzeransicht). (Quelle: Purdue University Libraries <http://www.lib.purdue.edu/> [19.08.2006])

856EA |u <http://opac.nebis.ch/cgi-bin/showAbstract.pl?u20=3788077255> |x Romania3 |z Abstract / Index

Abb. 13: Verlinkung mit dem MARC-Feld 856 "Elektronische Lokalisierung und Zugriff" (Feldansicht). 856\$\$u = URL, 856\$\$x = Interne Anmerkung, 856\$\$z = Anmerkung für das Publikum. (Quelle: www.nebis.ch [19.08.2006]) (Da die ETH-Bibliothek bereits vor der Neudefinition der Indikatoren im Formathandbuch der KIDS das Feld 856 für Abstracts&Index verwendet hat, werden EA bzw. EB verwendet (Hungerbühler 2006b, Persönliche E-Mail). EA steht für eine Verlinkung per ISBN und EB für die (frühere) Verlinkung per Systemnummer. Aufgelöst wird im OPAC „Contents“ angezeigt (siehe hierzu Abb. 14).)

Contents

Abstract / Index

Abb. 14: Verlinkung mit dem MARC-Feld 856 "Elektronische Lokalisierung und Zugriff" (Benutzeransicht). (Quelle: www.nebis.ch [19.08.2006])











Author [Krizek, M](#)
 Title **17 lectures on Fermat numbers : from number theory to geometry / Michal Krizek, Florian Luca, Lawrence Somer**
 Publisher New York : Springer, c2001

Permanent link to this record

| LOCATION | CALL NO. | STATUS |
|-----------|---------------------------------|-----------|
| 3rd FLOOR | QA246 .K75 2001 | AVAILABLE |

ISSN/ISBN 0387953329 (alk. paper)
 Descript xxiv, 257 p. : ill. ; 25 cm
 Series CMS books in [mathematics](#) ; 10
 Notes Includes bibliographical references and (p. [226]-242) and indexes
 Subject [Fermat numbers](#)
 Alt author [Luca, Florian](#)
 [Somer, Lawrence](#)
 Alt title Seventeen lectures on Fermat numbers

Record: [Prev](#) [Next](#)

(Search History)

Abb. 15: SFX-Verlinkung ('more!') zu verschiedenen Ressourcen. (Quelle: Bibliothek des Rochester Institute of Technology <http://albert.rit.edu/search/> [17.08.2006])

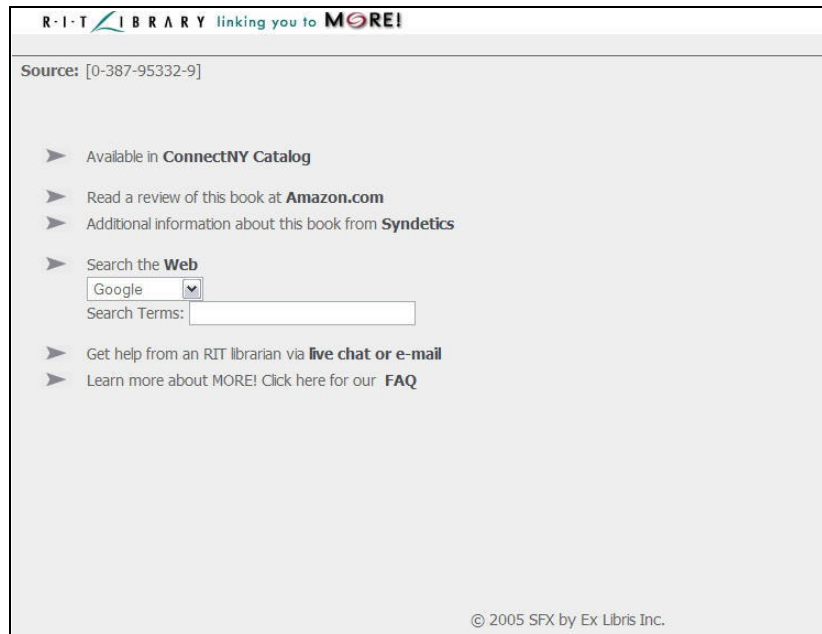


Abb. 16: SFX Pop-up Fenster. (Quelle: Bibliothek des Rochester Institute of Technology <http://albert.rit.edu/search/> [17.08.2006])

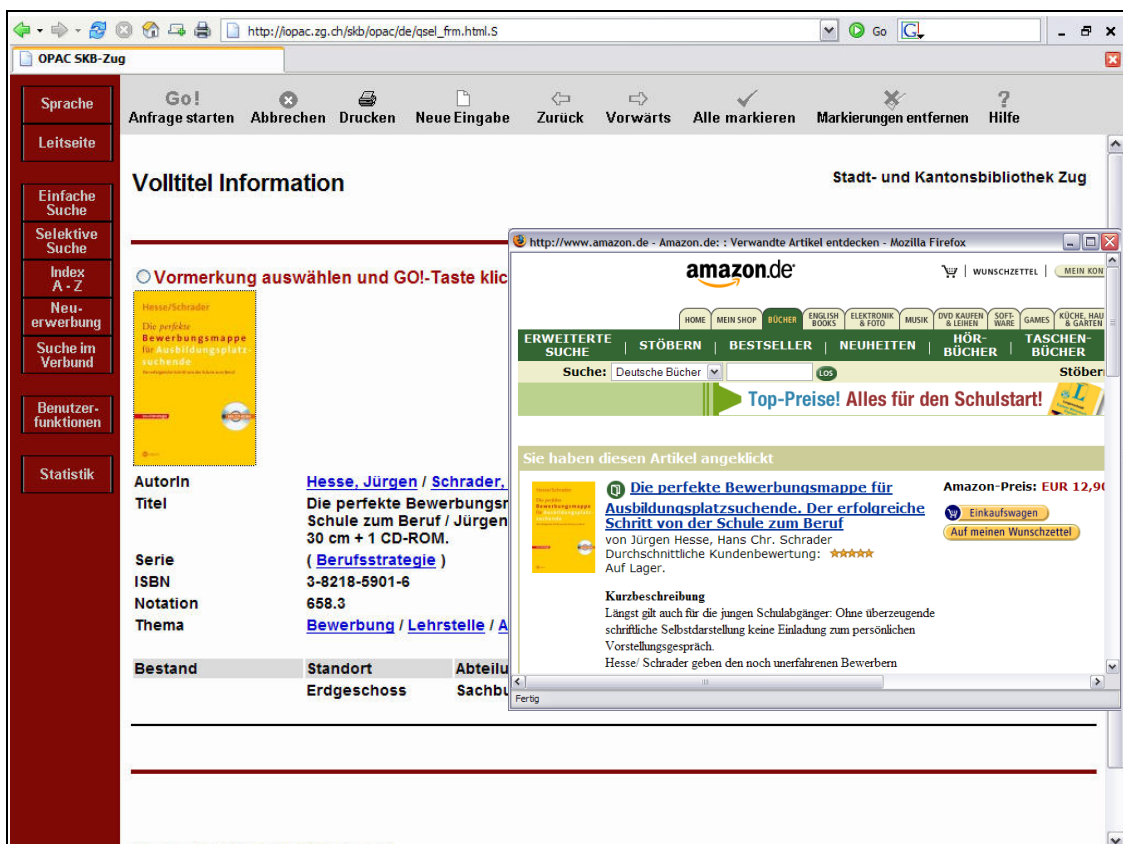


Abb. 17: Verlinkung aus dem Bibliothekskatalog zu Amazon.de. (Quelle: Stadt- und Kantonsbibliothek Zug <http://iopac.zg.ch/> [19.08.2006])

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg - Katalog und Selbstbedienung

◀ Vorherige Treffer [Zum Index] [Zur Trefferliste] Weitere Treffer ▶

Treffer 18 von 1000 zu Suche = (handbuch.tk.)

Verfasser Rosenberg , Jay F.

Titel Philosophieren : ein Handbuch für Anfänger
Jay F. Rosenberg. [Aus d. Amerikan. übers. von Brigitte Flickinger]
4. Aufl.

Impressum Frankfurt am Main : Klostermann, 1997
dt.; 194 S.;

Weitere Titel The practice of philosophy <dt.>

ISBN 3-465-01718-8

SWB Katalog Nr. 06306992X ▶ [Rezension](#)

Verwandte Literatur Phil 1c

| Standort | Signatur | Hinweis | Status | Verfügbar |
|----------|-------------|---------|-------------|-----------|
| Freihand | Phil 1c Ros | | am Standort | |



- [booklooker](#)
- [abebooks](#)
- [amazon](#)
- [buchkatalog](#)
- [lehmanns](#)
- [zvb](#)
- [buch](#)
- [libri](#)

Legende
ISBN-Suche
● Treffer
○ kein Treffer
● Timeout
(ohne Gewähr)

Abb. 18: Verlinkung zum Buchhandel/Antiquariat aus dem Bibliothekskatalog.
(Quelle: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
<http://webpac7.bsz-bw.de/webpac-bin/wgbroker?new+-access+bw.phlb>
[19.08.2006])

Table of contents for The U.S. women's movement in global perspective / edited by Lee Ann Banaszak.

[Bibliographic record](#) and links to related information available from the Library of Congress catalog.

Note: Contents data are machine generated based on pre-publication provided by the publisher. Contents may have variations from the printed book or be incomplete or contain other coding.

| | | |
|--|-----|-----|
| Table of contents | | iii |
| List of Tables | | v |
| List of Acronyms | | vi |
| Preface and Acknowledgements | xi | |
| 1. An Introduction to the U.S. Women's Movement in a Dynamic and Global Perspective | 1 | |
| Lee Ann Banaszak | | |
| Part I The Women's Movement in the United States | | |
| 2. The Origins of the Women's Liberation Movement | 31 | |
| Jo Freeman | | |
| 3. From the Second to the Third Wave: Continuity and Change in Grassroots Feminism | 57 | |
| Nancy Whittier | | |
| 4. Political Activism and Discursive Politics in the E.R.A. Campaign | 90 | |
| Barbara Ryan | | |
| 5. The Politics of Decision Making in the National Organization for Women | 107 | |
| Maryann Barakso | | |
| 6. Grassroots Organizing in a Federated Structure: NOW Chapters in Four Local Fields | 122 | |
| Jo Reger and Suzanne Staggenborg | | |
| Part II Women's Movements in Comparative Perspective | | |
| 7. Political Mobilization: African American Gendered Repertoires | | 149 |
| Belinda Robnett | | |
| 8. Gendered Opportunities: The Formation of Women's Movements in the US and Chile | 170 | |
| Lisa Baldez and Celeste Montoya | | |
| 9. Women Organizing Women in the Russian Federation | 194 | |
| Carol Nechemias | | |
| 10. Trends and Transformations in Women's Movements in Japan and the United States | 229 | |
| Joyce Gelb | | |
| 11. Transnational Framing of Access to Abortion in the United States, England, and Ireland | 258 | |
| Deana Rohlinger and David S. Meyer | | |
| 12. The Future of Feminism in Global Perspective | | 283 |
| Lee Ann Banaszak | | |
| Endnotes | | xxx |
| References | | xxx |
| List of Contributors | | xxx |

Library of Congress Subject Headings for this publication:

Feminism -- United States.
Feminism -- Cross-cultural studies.

Abb. 19: E-CIP TOC. Verlinktes Inhaltsverzeichnis, gewonnen aus CIP-Daten.
(Quelle: <http://catalog.loc.gov/> [21.08.2006])

[◀ Previous](#) [Next ▶](#)

[Brief Record](#) [Subjects/Content](#) [Full Record](#) [MARC Tags](#)

The U.S. women's movement in global perspective / edited by Lee Ann Banaszak.

Relevance: ●

LC Control Number: 2005008346

Contents: An introduction to the U.S. women's movement in global perspective / Lee Ann Banaszak The origins of the women's liberation movement / Jo Freeman From the second to the third wave: continuity and change in grassroots feminism / Nancy Whittier Political activism and discursive politics in the ERA campaign / Barbara Ryan The politics of decision making in the National Organization for Women / Maryann Barakso Grassroots organizing in a federated structure: NOW chapters in four local fields / Jo Reger and Suzanne Staggenborg Political mobilization: African American gendered repertoires / *Belinda* Robnett Gendered opportunities: the formation of women's movements in the United States and Chile / Lisa Baldez and Celeste Montoya Kirk Women organizing women in the Russian Federation / Carol Nechemias Trends and transformations in women's movements in Japan and the United States / Joyce Gelb Transnational framing of access to *abortion* in the United States, England, and Ireland / Deana Rohlinger and David S. Meyer Conclusion: the U.S. women's movement and beyond / Lee Ann Banaszak.

Subjects: [Feminism--United States.](#)
[Feminism--Cross-cultural studies.](#)

LC Classification: [HQ1410](#)

Links: [Table of contents](#)

Abb. 20: E-CIP TOC, welches automatisch ins MARC-Feld 505 integriert wurde. Kapitelangaben und Seitenzählungen wurden automatisch gelöscht. (Quelle: <http://catalog.loc.gov/> [21.08.2006])

◀ Previous Next ▶

Brief Record
 Subjects/Content
 Full Record
 MARC Tags

Advanced infrastructures for future healthcare / edited by A. Marsh, L....

LC Control No.: 00108641

Type of Material: Book (Print, Microform, Electronic, etc.)

Main Title: Advanced infrastructures for future healthcare / edited by A. Marsh, L. Grandinetti, and T. Kauranne.

Published/Created: Amsterdam, The Netherlands ; Washington, DC : IOS Press, c2000.

Related Names: [Marsh, Andy.](#)
[Grandinetti, Lucio, 1941-](#)
[Kauranne, Tuomo.](#)

Description: viii, 550 p. : ill. ; 25 cm.

ISBN: 1586030957 (IOS Press)
 4274904032 (Ohmsha)

Contents: Machine generated contents note: The Integration of Virtual Reality into a Web-based Telemedical Information -- Society, A. Marsh -- Electronic Biomedical Library Image Service for Europe - Phase II ELISE II, -- M. Adeyinka -- Intelligent Medical Systems, P. Kokol, V. Podgorelec and M. Zorman -- Telecollaboration on EEG Data Analysis: a Pilot Experience in Italy, D. Conforti and -- L. De Luca -- Computer Aided Medical Diagnosis as a Knowledge Discovery Application, -- D. Conforti and L. De Luca -- Section 4: Medical Imaging Technologies -- Medical Image Compression, E. Kofidis, N. Kolokotronis, A. Vassilarakou, -- S. Theodoridis and D. Cavouras -- Wavelet Based Image Compression for Telemedicine, A. Munteanu, P. Schelkens, -- A. Salomie, J. Corelis, P. Cristea and R. Deklerck -- Applications of Fractal Theory on Medical Data Processing, P.A. Asvestas, -- G.K. Matsopoulos and K.S. Nikita -- Novel Surface Reconstruction Techniques for Visualization of Medical Data, -- K.K. Delibasis, G.K. Matsopoulos, N.A. *Mouravliansky* and K.S. Nikita -- Automatic Medical Image Registration Schemes using Global Optimization -- Techniques, G.K. Matsopoulos, K.K. Delibasis, N.A. *Mouravliansky* and -- K.S. Nikita -- Wavelet Medical Signal Processing, M. Popescu, P. Cristea and A. Bezerianos -- Multiresolutional Distributed Filtering: A Novel Technique that Reduces the -- Amount of Data Required in High Resolution Electrocardiography, M. Popescu, -- P. Cristea and A. Bezerianos -- Arterial Motion Estimation from Sequences of Images, S. Golemati.

Notes: Includes bibliographical references and index.

Subjects: [Medical informatics.](#)
[Medicine--Information technology.](#)
[Medicine--Research--Data processing.](#)

Series: [Studies in health technology and informatics, 0926-9630 ; v. 79](#)

LC Classification: R858 .A367 2000

Dewey Class No.: 362.1/028 21

Quality Code: pcc

Electronic File Information: Table of contents <http://www.loc.gov/catdir/toc/fy032/00108641.html>

Links: [Table of contents](#)

Abb. 21: „Machine generated contents note“ aus einer Katalogaufnahme im Library of Congress Bibliothekskatalog (Quelle: <http://catalog.loc.gov/> [21.08.2006]). In diesem Beispiel sieht man auch, dass die Zeichenfolge Abstand-Bindestrich-Bindestrich-Abstand teilweise zusammengehörige Inhaltsangaben auseinander trennt (vgl. mit Abb. 22).

Table of contents for Advanced infrastructures for future healthcare / edited by A. Marsh, L. Grandinetti, and T. Kauranne.

[Bibliographic record](#) and links to related information available from the Library of Congress catalog. *Note: Electronic data is machine generated. May be incomplete or contain other coding.*

□

The Integration of Virtual Reality into a Web-based Telemedical Information Society, A. Marsh
 Electronic Biomedical Library Image Service for Europe - Phase II ELISE II, M. Adeyinka
 Intelligent Medical Systems, P. Kokol, V. Podgorelec and M. Zorman
 Telecollaboration on EEG Data Analysis: a Pilot Experience in Italy, D. Conforti and L. De Luca
 Computer Aided Medical Diagnosis as a Knowledge Discovery Application, D. Conforti and L. De Luca
 Section 4: Medical Imaging Technologies
 Medical Image Compression, E. Kofidis, N. Kolokotronis, A. Vassilarakou, S. Theodoridis and D. Cavouras
 Wavelet Based Image Compression for Telemedicine, A. Munteanu, P. Schelkens, A. Salomie, J. Corelis, P. Cristea and R. Deklerck
 Applications of Fractal Theory on Medical Data Processing, P.A. Asvestas, G.K. Matsopoulos and K.S. Nikita
 Novel Surface Reconstruction Techniques for Visualization of Medical Data, K.K. Delibasis, G.K. Matsopoulos, N.A. Mouravliansky and K.S. Nikita
 Automatic Medical Image Registration Schemes using Global Optimization Techniques, G.K. Matsopoulos, K.K. Delibasis, N.A. Mouravliansky and K.S. Nikita
 Wavelet Medical Signal Processing, M. Popescu, P. Cristea and A. Bezerianos
 Multiresolutional Distributed Filtering: A Novel Technique that Reduces the Amount of Data Required in High Resolution Electrocardiography, M. Popescu, P. Cristea and A. Bezerianos
 Arterial Motion Estimation from Sequences of Images, S. Golemati

□

Library of Congress subject headings for this publication: Medical informatics, Medicine Information technology, Medicine Research Data processing

Abb. 22: Verlinktes Inhaltsverzeichnis, aus dem die Inhaltsangaben automatisch ins MARC-Feld 505 übertragen wurden. Vgl. mit Abb. 19. Die Zusatzinformationen wurden aus ONIX-Daten gewonnen. (Quelle: <http://catalog.loc.gov/> [21.08.2006])

Empire of the stars : obsession, friendship, and betrayal in the quest for...

LC Control No.: 2004060909

Type of Material: Book (Print, Microform, Electronic, etc.)

Personal Name: [Miller, Arthur I](#)

Main Title: Empire of the stars : obsession, friendship, and betrayal in the quest for black holes / Arthur I. Miller.

Published/Created: Boston : Houghton Mifflin, 2005.

Description: xxx, 364 p. : ill. ; 24 cm.

ISBN: 061834151X

Notes: Includes bibliographical references and index.

Subjects: [Chandrasekhar, S. \(Subrahmanyan\), 1910-1995.](#)
[Eddington, Arthur Stanley, Sir, 1882-1944.](#)
[Astrophysicists--India--Biography.](#)
[Astrophysicists--Great Britain--Biography.](#)
[Astrophysics--History--20th century.](#)
[Black holes \(Astronomy\)](#)
[Relativity \(Physics\)](#)
[Quantum theory.](#)
[Hydrogen bomb.](#)

LC Classification: QB35 .M55 2005

Dewey Class No.: 520/.92/2 B 22

Geographic Area Code: a-ii--- e-uk---

Quality Code: pcc

Electronic File Information: Publisher description <http://www.loc.gov/catdir/enhancements/fy0618/2004060909-d.html>
 Sample text <http://www.loc.gov/catdir/enhancements/fy0618/2004060909-s.html>
 Table of contents only <http://www.loc.gov/catdir/enhancements/fy0618/2004060909-t.html>

Links: [Publisher description](#)
[Sample text](#)
[Table of contents only](#)

Abb. 23: Beispiel einer Katalogaufnahme mit Verlagsinformationen wie "Sample Text" und "Publisher Description". (Quelle: <http://catalog.loc.gov/> [21.08.2006])

Publisher description for Empire of the stars : obsession, friendship, and betrayal in the quest for black holes / Arthur I. Miller.

[Bibliographic record](#) and links to related information available from the Library of Congress catalog

Information from electronic data provided by the publisher. May be incomplete or contain other coding.

In August 1930, on a voyage from Madras to London, a young Indian looked up at the stars and contemplated their fate. Subrahmanyan Chandrasekhar--Chandra, as he was called--calculated that certain stars would suffer a strange and violent death, collapsing to virtually nothing. This extraordinary claim, the first mathematical description of black holes, brought Chandra into direct conflict with Sir Arthur Eddington, one of the greatest astrophysicists of the day. Eddington ridiculed the young man's idea at a meeting of the Royal Astronomy Society in 1935, sending Chandra into an intellectual and emotional tailspin--and hindering the progress of astrophysics for nearly forty years.

Empire of the Stars is the dramatic story of this intellectual debate and its implications for twentieth-century science. Arthur I. Miller traces the idea of black holes from early notions of "dark stars" to the modern concepts of wormholes, quantum foam, and baby universes. In the process, he follows the rise of two great theories--relativity and quantum mechanics--that meet head on in black holes. Empire of the Stars provides a unique window into the remarkable quest to understand how stars are born, how they live, and, most portentously (for their fate is ultimately our own), how they die.

It is also the moving tale of one man's struggle against the establishment--an episode that sheds light on what science is, how it works, and where it can go wrong. Miller exposes the deep-seated prejudices that plague even the most rational minds. Indeed, it took the nuclear arms race to persuade scientists to revisit Chandra's work from the 1930s, for the core of a hydrogen bomb resembles nothing so much as an exploding star. Only then did physicists realize the relevance, truth, and importance of Chandra's work, which was finally awarded a Nobel Prize in 1983.

Set against the waning days of the British Empire and taking us right up to the present, this sweeping history examines the quest to understand one of the most forbidding phenomena in the universe, as well as the passions that fueled that quest over the course of a century.

Library of Congress subject headings for this publication:
 Chandrasekhar, S. -- (Subrahmanyan), -- 1910-
 Eddington, Arthur Stanley, -- Sir, -- 1882-1944.
 Astrophysicists -- India -- Biography.
 Astrophysicists -- Great Britain -- Biography.
 Astrophysics -- History -- 20th century.
 Black holes (Astronomy)
 Relativity (Physics)
 Quantum theory.
 Hydrogen bomb.

Abb. 24: Beispiel einer "Publisher Description". (Quelle: <http://catalog.loc.gov/> [21.08.2006])

◀ Previous Next ▶

Brief Record
Subjects/Content
Full Record
MARC Tags

Imperial cities : landscape, display and identity / edited by Felix Driver...

Relevance: ●

LC Control Number: 00361094

Type of Material: Book (Print, Microform, Electronic, etc.)

Brief Description: Imperial cities : landscape, display and identity / edited by Felix Driver and David Gilbert.
 Manchester ; New York : Manchester University Press ; New York : Distributed exclusively in the USA by St. Martin's Press, 1999.
 xvii, 283 p. : ill., map, plan ; 25 cm.

ISBN: 0719054133

Links: [Book review \(H-Net\)](#)

CALL NUMBER: [NA9183 .I46 1999](#)

Copy 1

-- **Request in:** Jefferson or Adams Bldg General or Area Studies Reading Rms

-- **Status:** Not Charged

Abb. 25: Um ein Review angereicherte Katalogaufnahme. Der Link führt zu H-Net.
 (Quelle: <http://catalog.loc.gov/> [21.08.2006])

Vollanzeige HILFE

[In den Korb](#) [Downloaden](#)

[Katalogkarte / Zeitschriftenbestände anzeigen](#)

↑ Zurück ↓ Weiter

Treffer 1 von 1

| | |
|----------------------------|--|
| Verbund-ID-Nr. | AC02261260 |
| 1.Autor/in | Fink, Silke |
| Titel | Der Einfluss der manuellen Lymphdrainage auf die Hämodynamik bei Patienten nach aorto-koronarem Bypass |
| Verfasserangabe | vorgelegt von Silke Fink |
| Jahr | 1998 |
| Umfangsangabe | 115 Bl. |
| Illustr./Techn.Ang. | Ill., graph. Darst. |
| Hochschulschrift | Wien, Wien., Diss., 1998 |
| Link (extern) | Inhaltsverzeichnis |
| 1.Schlagwortkette | Aortokoronarer Bypass / Hämodynamik / Lymphdrainage / |
| Bestand | OeNB Hauptabt. Heidenplatz ^(?) |
| Bestand | ZBMed-100 ^(?) |

Abb. 26: Volltitelanzeige im Verbundkatalog des OBV. Über den Link „Inhaltsverzeichnis“ gelangt der Benutzende auf die PDF-Datei des Inhaltsverzeichnis.
 (Quelle: <http://meteor.bibvb.ac.at/F> [21.08.2006])

The screenshot shows the 'eDOC-Suche' interface. At the top, there are links for 'Hilfe' and 'Anregungen'. The logo 'obv sg' is on the left. The search term 'Seldinger Technik' is entered in the search box, with a 'Start' button next to it. Below the search box, there are radio buttons for 'Suche in: Inhaltsverzeichnis', 'Abstract', 'Autor/in', 'Titel', 'Jahr', 'Schlagwörter', and 'Alle Felder'. The 'Alle Felder' option is selected. There is also a 'Sortierung nach:' dropdown set to 'Jahr' and a checkbox for 'aufsteigend'. A dropdown for 'Einrichtungen:' is set to 'alle'. An orange status bar indicates 'Gesucht wurde: Seldinger Technik Treffer 1 bis 1 von 1' and 'Run time: 0.292 seconds | Search time: 0.222 seconds'. Below this, a search result is shown: '1 Der Einfluss der manuellen Lymphdrainage auf die Hämodynamik bei Patienten nach aorto-koronarem Bypass [Inhaltsverzeichnis, pdf / 29.7 KBytes]'. The author is 'Fink, Silke' from '1998'. There are links for 'Bibliographische Daten' and 'Verbundkatalog'. At the bottom, it says 'Powered by Swish-e swish-e.org' and has a 'W3C HTML 4.01' logo.

Abb. 27: eDoc-Suche für die Zusatzinformationen im OBV und Trefferliste. Link zum Inhaltsverzeichnis und in die Trefferanzeige im Verbundkatalog. (Quelle: <http://media.obvsg.at/suche> [21.08.2006])

The screenshot shows the search interface of the 'Katalog der Vorarlberger Landesbibliothek'. At the top, there is a navigation bar with links: 'Indextsuche | Suche | Ergebnisliste | Suchverlauf | Benutzerinfo, Verlängern | Meine Titel | Sitzung beenden | Katalogauswahl | VBV-Suche | Feedback | Einstellungen | Hilfe | VLB-Home'. On the right, there is a 'Login: Gast' button. Below the navigation bar, there are four tabs: 'Suche in Inhaltsverzeichnissen' (selected), 'Einfache Suche', 'Mehrere Felder', and 'Experten-CCL'. The main heading is 'Suche über mehrere Felder'. Below this, there is a text block explaining that the search form is not completely filled and suggesting to use 'speziellen Fachbegriffen' and the link 'Suche in Inhaltsverzeichnissen'. The search form itself has several fields: 'Inhaltsverzeichnis' (dropdown), 'Autor' (dropdown), 'Titel' (dropdown), 'Fachgebiet' (dropdown), 'Medienart' (dropdown), 'Länder' (dropdown), and 'Zeit-Epoche' (dropdown). There are 'OK' and 'Verwerfen' buttons. Below the form, there is a section 'Suche beschränken auf:' with fields for 'Sprache:' (dropdown), 'Format:' (dropdown), 'Jahr von:' (text input), and 'Jahr bis:' (text input). The text '(Nutzen Sie ? für Trunkierung, wenn Sie nicht mit von/bis suchen)' is next to the 'Jahr von:' field.

Abb. 28: Suche in Begriffen aus Inhaltsverzeichnissen im Bibliothekskatalog der Vorarlberger Landesbibliothek. (Quelle: <http://vlb-katalog.vorarlberg.at/> [21.08.2006])

Vollanzeige des Titels

Format wählen: [Standardformat](#) [Feldnummern](#)

Satz 1 von 1 ◀ Voriger Titel Nächster Titel ▶

| | |
|--------------|--|
| FMT | BK |
| LDR | -----nam--22-----u-4500 |
| 008 | 060424s2005-----ab--r-----000-0-ger-d |
| 010 | ja AT001EDA29C67CAE86D99C125717E003BDD33 |
| 020 | ja 3901208461 |
| 0411 | ja ger eng |
| 1001 | ja Baumgartner, Lothar |
| 24510 | ja Flottenrock und Kaiseradler b Uniformierung im Spiegel der Geschichte der k.(u).k. Kriegsmarine von 1815 - 1918 ; ein Handbuch c Lothar Baumgartner ; Dieter Winkler |
| 260 | ja Wien b Veri. Buchh. Stöhr c 2005 |
| 300 | ja 260 S. b Ill., Kt. |
| 5201 | ja Kriegsmarine; Korps; Offizier; Ärzte; Schifffahrtsberuf; Verein; Dirigent; Literatur; Gegenstand; Beamte; Spezialbekleidung; Flotte; Vorgeschichte |
| 5202 | ja Seeoffizierskorps; Unteroffizier; Marine-Veteranenverein; Marinedetachment; Ahnengalerie; Uniformgegenstand; Marineartilleriekorps; Marinearzt; Marinebeamter; Marinezeugkorps; Marineakademie; Zeittafel; Flottenrock; Literaturverzeichnis; Marinekapellmeister; Marineuniform; Matrosenalltag; Seitenwaffe; Verlagsbuchhandlung; Feldgrau; Kaiseradler; Marinegeistlichkeit; Schematisch; Uniformsorte |
| 5203 | ja erstes Intermezzo; niederer Unteroffizier; wesentliche Darstellung; detaillierte Beschreibung; geschichtliches Ereignis; gleichzeitige Uniformsorte; hoher Unteroffizier; künstlerische Darstellung; venezianisches Intermezzo; österreichische Marineuniform |
| 5204 | ja Österreich C4EUAU; China C9CHIN |
| 5205 | ja Dieter Winkler; Flottenrock Kaiseradler Uniformierung; Kriegsmarine Matrosen Unteroffiziere; Lothar Baumgartner |
| 650 | ja Österreich a Marine b Geschichte x +GSD 365 z AU e GSD e GMI d regional |
| 650 | ja 1800-1918 x +t y Na3a d Zeit |
| 650 | ja Uniform <Militär> x +GSA 585/ e GSA e GMI |

Abb. 29: Die aus der Volltextindexierung stammenden Indexterme wurden in MARC-Felder 520 eingetragen (Feldansicht). (Quelle: <http://vlb-katalog.vorarlberg.at/> [21.08.2006])

The screenshot shows a web browser window displaying a library catalog record. On the left, the 'Vollanzeige des Titels' (Full Title Display) is visible, showing fields like ISBN (3901208461), Title (Flottenrock und Kaiseradler : Uniformierung...), and Author (Baumgartner, Lothar). On the right, a PDF document is open, showing a table of contents with entries such as 'Die wesentlichen künstlerischen Darstellungen der österreichischen Marineuniformen' (13) and 'Zeittafel der geschichtlichen Ereignisse 1815 - 1918 mit den gleichzeitigen Uniformsorten' (35).

Abb. 30: Volltitelanzeige und PDF-Datei des Inhaltsverzeichnisses. (Quelle: <http://vlb-katalog.vorarlberg.at/> [21.08.2006])

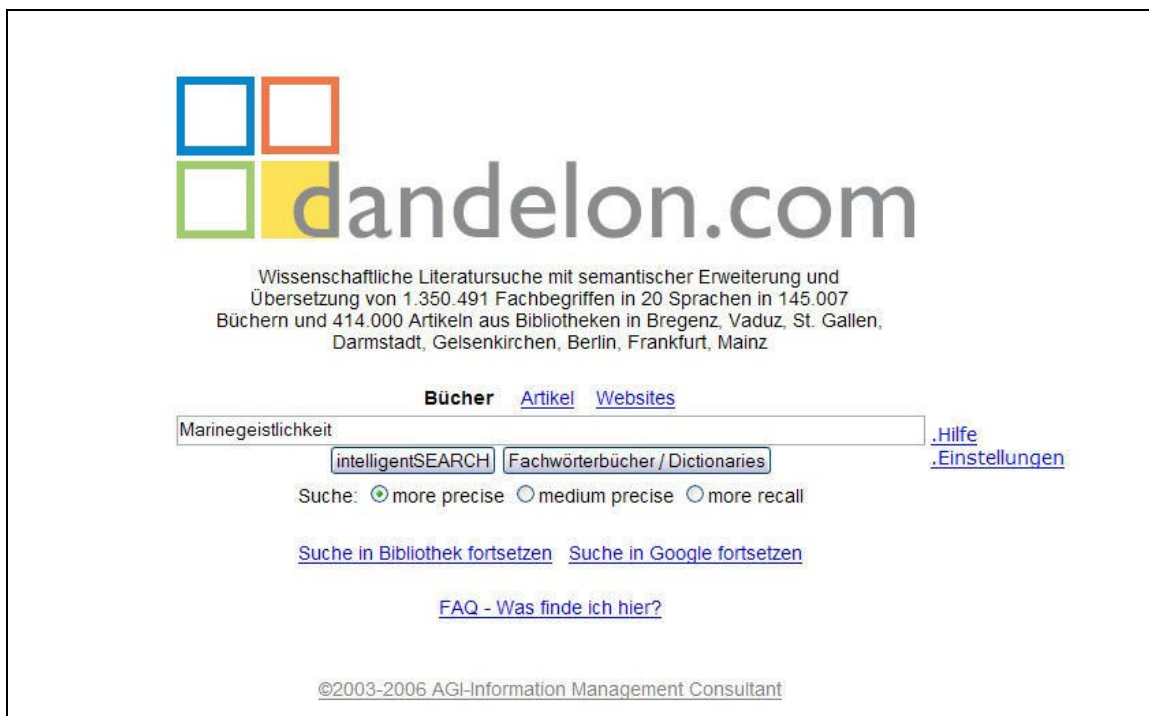


Abb. 31: Oberfläche von dandelon.com (www.dandelon.com) [Stand: August 2006].

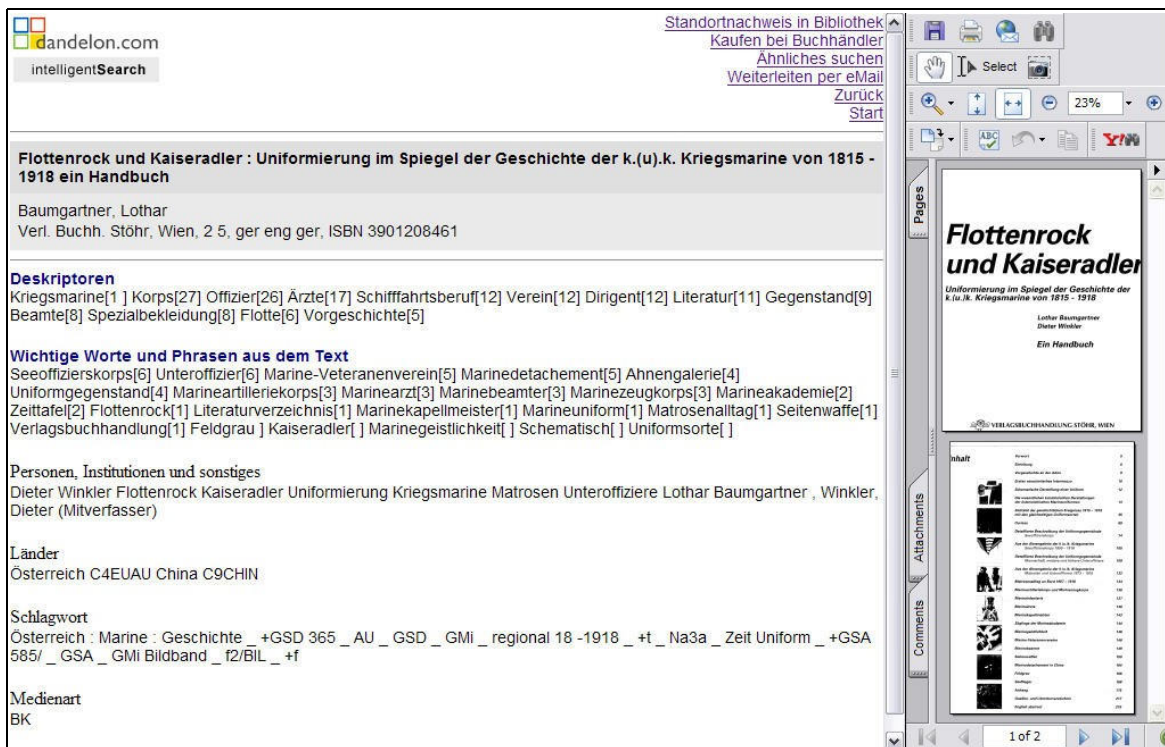


Abb. 32: Einzeltrefferanzeige in Dandelon. Rechts die PDF-Datei des Inhaltsverzeichnisses und links die bibliographischen Daten, die Indexterme und verschiedene Links. (Quelle: www.dandelon.com [21.08.2006])

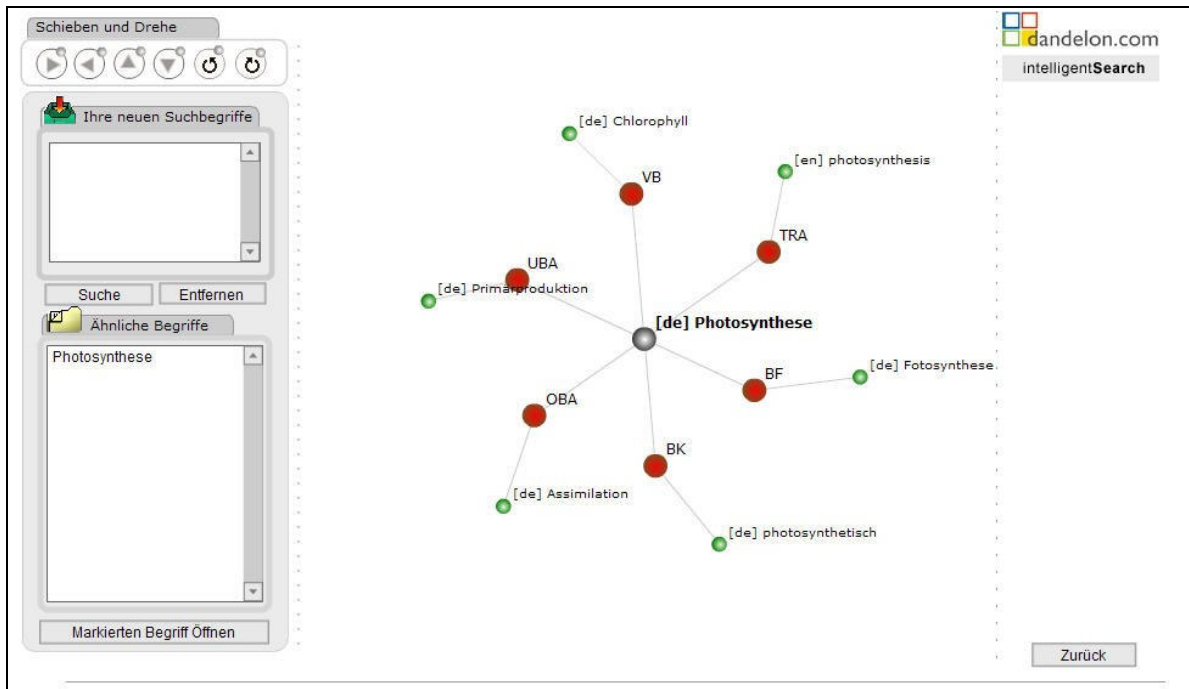


Abb. 33: Rechercheergebnis einer Suche in den "Fachwörterbüchern/Dictionnaires". (Quelle: www.dandelon.com [21.08.2006])

Recherche in der SWBplus-Datenbank

Alphabetischer Index
 Autor/Person

Autor
 und oder und nicht

Titel
 und oder und nicht

alle Dokumentarten
 alle Dokumentarten
 Abstract
 Aufsatz
 Begleittexte all.
 Cover
 Errata
 Inhaltsverzeichnis
 Kapitel
 Klappentext
 Literaturbericht
 Mitarbeiterverzeichnis
 Rezension
 Textprobe
 Verlagsinformation
 Vorwort

Volltextsuche

[Browser](#) [Kontakt](#) [?](#) V1.11 (97183)

Abb. 34: Recherche-Oberfläche SWBplus-Datenbank. (Quelle: http://www.bsz-bw.de/SWBplus/sp_recherche.shtml [21.08.2006])

Recherche in der SWBplus-Datenbank

Freie Suche

'Person' mit Profil 'Hans von Storch'

| ID | Kurztitel | Autor/Person | Dokument |
|-------------------------------------|--|-----------------|--------------------|
| UNI 0-8012901cov | Analysis of climate variability | Hans von Storch | Cover |
| UNI 0-07063478-1inh | Anthropogenic climate change | Hans von Storch | Inhaltsverzeichnis |
| UNI 0-11339626cov | Computer modelling in atmospheric and oceanic sciences | Hans von Storch | Cover |
| UNI 0-7916058cov | Das Klimasystem und seine Modellierung | Martin Heimann | Cover |
| UNI 0-07916058-1inh | Das Klimasystem und seine Modellierung | Martin Heimann | Inhaltsverzeichnis |
| UNI 0-07916058-1kap | Das Klimasystem und seine Modellierung | Martin Heimann | Kapitel |
| UNI 0-8871585cov | Models in environmental research | Hans von Storch | Cover |

▲

(1..7/7)

Abb. 35: Trefferanzeige SWBplus-Datenbank. (Quelle: http://www.bsz-bw.de/SWB-plus/sp_recherche.shtml [21.08.2006])

UNI 0-11339626cov Einspieldatum: 06-12-2005

Titel [Computer modelling in atmospheric and oceanic sciences : building knowledge : with 3 tables](#)

Autor Peter Müller Hans von Storch

ISBN/ISSN 3540203532 3540404783

Cover

Lieferung Springer Verlag

Verlag

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

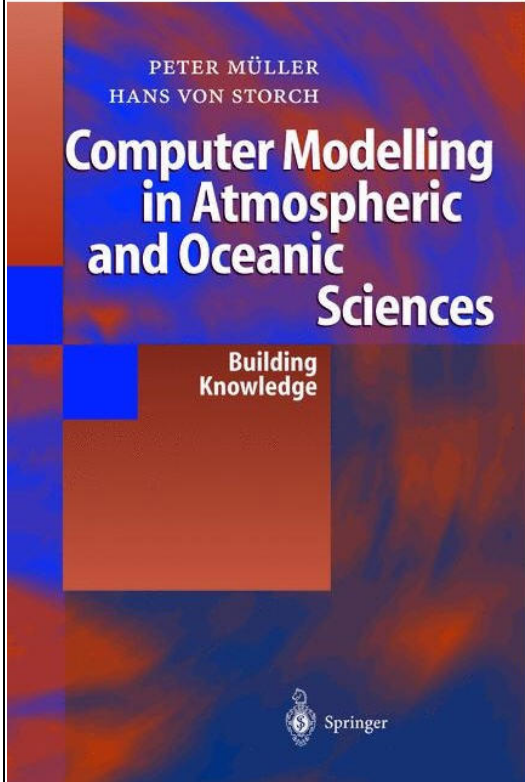


Abb. 36: Einzeltrefferanzeige in der SWBplus-Datenbank. (Quelle: http://www.bsz-bw.de/SWBplus/sp_recherche.shtml [21.08.2006])

▪ Ihre Aktion suchen [und] (Person, Autor (Stichwort)[PST]) **Storch Hans** 5 von 39

PPN: 113396260
Titel: [Computer modelling in atmospheric and oceanic sciences : building knowledge; with 3 tables](#) / Peter Müller; **Hans von Storch**
Verfasser: [Müller, Peter](#) ; [Storch, Hans](#) / von
Erschienen: Berlin ; Heidelberg ; New York ; Hong Kong ; London ; Milan ; Paris ; Tokyo : Springer, 2004
Umfang: XV, 304 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 25 cm
Anmerkung: Literaturverz. S. 285 - 294
 Pp. : EUR 85.55
ISBN: 3-540-20353-2 ; 3-540-40478-3
DNB-Nr.: 969103948
WV-Nr.: 04,A34,0931
EAN: 9783540203537
Elektron. Referenz: Cover: http://www.bsz-bw.de/rekla/show.php?mode=source&eid=uni_0_11339626cov

Sachgebiete: Sachgruppe(n) DB (ab 2004) [550](#)
Schlagwortkette: *[Atmosphäre](#) ; [Computersimulation](#) ; [Aufsatzsammlung](#) ==> ([Ähnliche Literatur](#))
 *[Meereskunde](#) ; [Computersimulation](#) ; [Aufsatzsammlung](#) ==> ([Ähnliche Literatur](#))

5 von 39 5 von 39

Abb 37: Volltitelanzeige im Verbundkatalog des SWB mit Link zum Buch-Cover („Elektronische Referenz“). (Quelle: <http://pollux.bsz-bw.de/> [21.08.2006])

hbz-Verbundkatalog - Gesamtkatalog

hbz-Verbund Datenbank [Standardsuche](#) [Expertensuche](#) [Indexsuche](#) [Ergebnisliste](#) [Hilfe](#)

[Einstellungen](#) [Suchverlauf](#) [Korb](#) [Kataloge](#) [Feedback](#) [Neustart](#)

Standardsuche

und

und

* Alle Felder = Stichwörter aus den Feldern Titel, Person, Körperschaft, Schlagwort

Abb. 38: Suche in den Zusatzinformationen im HBZ-Verbundkatalog (NRW). (Quelle: <http://oceanos-www.hbz-nrw.de/F/> [21.08.2006])



Abb. 39: Suche in den Zusatzinformationen im Verbundkatalog des BVB. (Quelle: <http://bvba2.bib-bvb.de/> [21.08.2006])

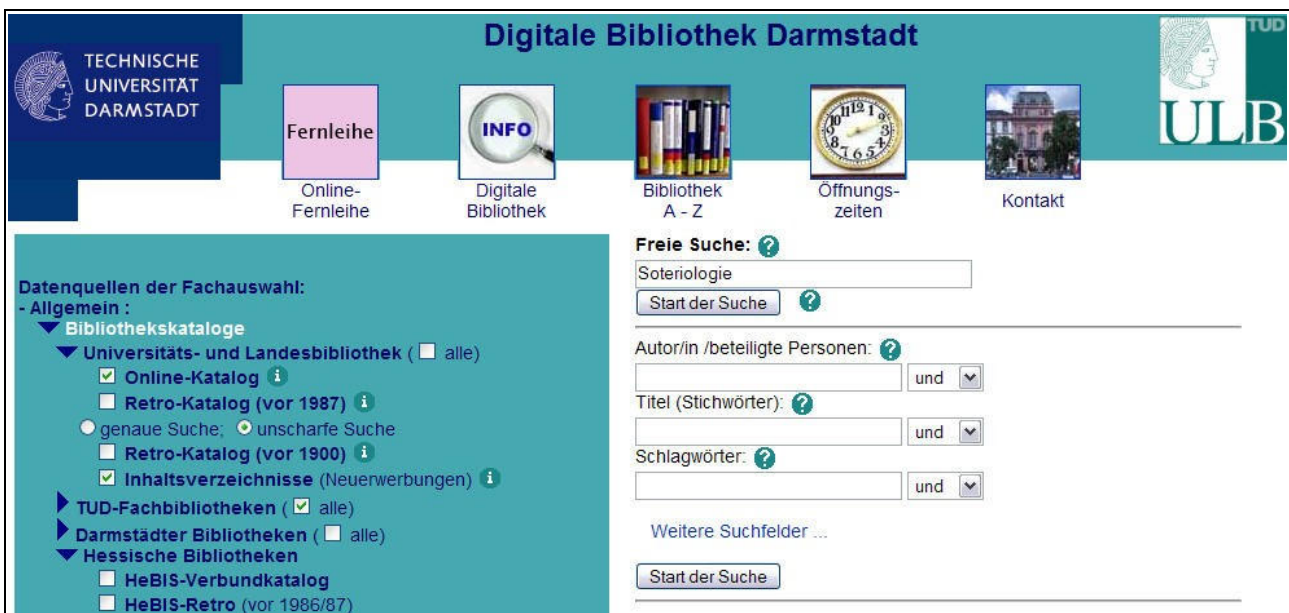


Abb. 40: Recherche im OPAC der ULB Darmstadt. Wird das Feld "Inhaltsverzeichnisse" ausgewählt, wird parallel zum Bibliothekskatalog dandelon.com durchsucht. (Quelle: <http://elib.tu-darmstadt.de/digibib/portal?DTQSID=ULB%7CRetro%7CTUD> [21.08.2006])

Suchergebnis

1-10 11-15

Inhaltsverzeichnisse

Treffer 1 - 4 von 4

| | |
|--|---|
| <p>1 Handbuch theologischer Grundbegriffe zum Alten und Neuen Testament (HGANT) hrsg. von Angelika Berlejung ... 2006 (Relevanz: 71%)</p> | <p> dandelon.com intelligentSearch</p> |
| <p>2 Investitur- und Krönungsrituale Herrschaftseinsetzungen im kulturellen Vergleich hrsg. von Marion Steinicke ... 2005 (Relevanz: 63%)</p> | <p> dandelon.com intelligentSearch</p> |
| <p>3 Den Glauben verantworten eine Fundamentaltheologie 2005 (Relevanz: 60%)</p> | <p> dandelon.com intelligentSearch</p> |
| <p>4 Contradictio Theorien und Bewertungen des Widerspruchs in der Theologie des Mittelalters 2005 (Relevanz: 60%)</p> | <p> dandelon.com intelligentSearch</p> |

TUD-Fachbibliotheken

Abb. 41: Suchergebnis in dandelon.com via OPAC der ULB Darmstadt. (Quelle: <http://elib.tu-darmstadt.de/digibib/portal?DTQSID=ULB%7CRetro%7CTUD> [21.08.2006])

Suchergebnis

Katalog: Uni-Katalog OPAC
 Suchanfrage: find nd=250717360

[Neue Suche](#) [Trefferliste](#) [MAB Format](#) [BibTeX-Format](#) [<< Zurück](#) [Vorwärts >>](#) [Sitzung Ende](#)

Toutenburg, Helge
 Arbeitsbuch zur deskriptiven und induktiven Statistik / Helge Toutenburg ; Michael Schomaker ; Malte Wißmann. - Berlin ; Heidelberg [u. a.] : Springer, 2006. - XI, 270 S. : graph. Darst. ; (ger)
 (Springer-Lehrbuch)
 ISBN: 3-540-32141-1
 ISBN: 978-3-540-32141-5

Externe Zusatzinformationen: Inhaltsverzeichnis

UB Karlsruhe
 - nicht ausleihbar -
 Beim Buchhaendler bestellt 5.2006

- ▶ weitere Literatur ...
... des Autors
- ▶ Mehr zu diesem Titel
- ▶ Zur Auswahl hinzufügen
- ▶ Rezension schreiben **Neu**
- ▶ Bewertung abgeben **Neu**
- ▶ Meine Rezensionen
- ▶ generierte Empfehlungen

Abb. 42: Verhaltensbasierter und expliziter Recommender-Dienst an der UB Karlsruhe. (Quelle: <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/hylib/suchmaske.html> [21.08.2006])

Empfehlungen für

Arbeitsbuch zur deskriptiven und induktiven Statistik / Toutenburg, Helge , 2006

Dokument: nd=250717360 (link)
Katalog: UB Karlsruhe

Dieser Dienst zeigt eine Liste von Dokumenten, die andere Benutzer zusammen mit dem obigen Dokument benutzt haben. Diese Dokumente werden damit zur gemeinsamen Benutzung mit dem obigen empfohlen. Die Liste ist nach der Güte der Empfehlungen sortiert (Anzahl der gemeinsamen Benutzungen in Klammern).

Sie können die einzelnen Empfehlungen in der Liste bewerten. Empfehlung passt zum obigen Dokument. Empfehlung passt nicht zum obigen Dokument

Benachrichtigungsdienst: Wollen Sie in Zukunft über neue Empfehlungen in dieser Liste per E-Mail informiert werden? Dann klicken sie [hier!](#)

Umfrage: Ich finde den Empfehlungsdienst allgemein sehr gut gut mittel schlecht sehr schlecht

[Neue Suche](#) [Suchergebnis](#)

- 1. Deskriptive Statistik / Bol, Georg , 2004, (5)
- 2. Einführung in die Statistik mit EXCEL und SPSS / Duller, Christine , 2006, (4)
- 3. Grundkurs Statistik in den Sozialwissenschaften / Müller-Benedict, Volker , 2006, (3)
- 4. Statistik im Bachelor-Studium der BWL und VWL / Wewel, Max-Christoph , 2006, (3)
- 5. Multivariate Analysemethoden / Backhaus, Klaus , 2006, (3)
- 6. Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik / Mosler, Karl; Schmid, Friedrich , 2005, (3)
- 7. Arbeitsbuch Statistik / Fahrmeir, Ludwig , 2005, (3)
- 8. Statistik ohne Angst vor Formeln / Quatember, Andreas , 2005, (3)
- 9. Induktive Statistik / Bol, Georg , 2003, (3)

Abb. 43: Generierte Empfehlungen zu einem Titel. (Quelle: <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/hylib/suchmaske.html> [21.08.2006])

Suchergebnis

Katalog: Uni-Katalog **Suchanfrage:** find nd=11048746

[Neue Suche](#) [Trefferliste](#) [MAB Format](#) [BibTeX-Format](#) [<< Zurück](#) [Vorwärts >>](#) [Sitzung Ende](#)

Brough, Sonia
 Langenscheidt Grammatik Englisch : [die zuverlässige Grammatik zum Lernen und Nachschlagen] / von Sonia Brough und Vincent J. Docherty. - Nachdr.. - Berlin : Langenscheidt, 2003. - 160 S.; (dt., engl.)
 ISBN: 3-468-05128-X
 Schlagwörter: Englisch / Grammatik / Einführung

UB Karlsruhe
 Standort: Lesesaal Geisteswissenschaften
 Fachgruppe: lit 6.2
 Signatur: 2004 A 14036

- ▶ Band bestellen
- ▶ weitere Literatur ...
 - ... des Autors
 - ... zum Fachgebiet
- ▶ Mehr zu diesem Titel
- ▶ Zur Auswahl hinzufügen

- ▶ Rezension schreiben **Neu**
- ▶ Bewertung abgeben **Neu**
- ▶ Meine Rezensionen
- ▶ generierte Empfehlungen

Bewertung des Titels nach Nutzergruppen:
 Ø Studenten: 4 (1 Bew.)

Abb. 44: Ranking-Dienst der UB Karlsruhe. (Quelle: <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/hylib/suchmaske.html> [21.08.2006])

Nutzungsbedingungen

1. Wenn Sie eine Rezension im Uni-Katalog verfassen, räumen Sie der Universitätsbibliothek Karlsruhe das einfache Nutzungsrecht für alle Arten der weiteren Verwendung der Rezensionen für die gesamte Dauer des Urheberrechts ein und bestätigen, dass Sie die Rezension weder ganz noch teilweise anderweitig vergeben haben.
2. Wir behalten uns vor, eine Rezension nicht oder nur für einen begrenzten Zeitraum anzuzeigen sowie sie zu kürzen oder zu ändern. Darüber hinaus gelten die Rezensionsrichtlinien.
3. Kundenrezensionen geben ausschließlich die Meinung der Kunden wieder. Die Inhalte stimmen mit der Auffassung der Universitätsbibliothek nicht unbedingt überein.
4. Rezensionsrichtlinien: Wir bitten um die Einhaltung folgender Grundsätze. Rezensionen, die diesem Leitfaden nicht entsprechen, werden nicht veröffentlicht oder können jederzeit entfernt werden. Das Buch steht im Mittelpunkt. Ihre Kommentare sollten sich auf dessen Inhalt konzentrieren. Ihre Rezension darf weder zu kurz noch zu lang sein. Empfehlenswert ist ein Umfang von 100 bis 500 Wörtern. Vermeiden Sie bitte Ein-Wort-Bewertungen oder Wortgebilde mit mehr als 35 Zeichen. Seien Sie konstruktiv und sachlich. Beschränken Sie sich nicht auf die Aussage, ob Ihnen das Produkt gefallen oder missfallen hat, sondern nennen Sie auch die Gründe dafür. Eine Bezugnahme auf andere Rezensionen ist nicht sinnvoll. Solche Informationen können ohne vorherige Ankündigung entfernt oder geändert werden und entstellen vielleicht Ihre Aussage. Was in keiner Rezension enthalten sein darf:
 - Kraftausdrücke, Schimpfwörter und Obszönitäten
 - Faschistische, rassistische, antisemitische, ausländerfeindliche oder ähnliche politisch radikale Äußerungen.

Abb. 45: Nutzungsbedingungen fürs Verfassen von Rezensionen für Benutzende der UB Karlsruhe. (Quelle: <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/hylib/suchmaske.html> [21.08.2006].)


NEBIS Suche | Info

Themen - natürlichsprachliche Abfrage:

Suche Literatur zum Thema ...

Suchergebnis filtern nach Dokumentenart:

Erscheinungsjahr: (JJJJ)

Suchergebnis erweitern um Abstract / Index:

Beispiele:
 einführung in die psychologie
 wissenschaft aus historischer sicht
 neutron scattering
 c*-algebras

Ergebnisse für Wörter=(beispielsammlung von m-files) Filter: erweitert um Abstract & Index

Treffer: 1 (0.08 Sek.)

| #. | [Rel. %] | Autor | Titel | Jahr |
|----|----------|--------------|---|------|
| 1. | [100%] | Adam, Stefan | MATLAB und Mathematik kompetent einsetzen : eine Einführung für Ingenieure und Naturwissenschaftler | 2006 |

Abb. 46: Natürlichsprachliche Recherche, erweitert um „Abstract/Index“. Unten: Rechercheergebnis. (Quelle: www.nebis.ch [22.08.2006])

Benutzungskonto | [Einstellungen](#) | [Geführte Suche](#) | [Hilfe](#) | [Abmelden](#)

[Ergebnisliste](#) | [Suchverlauf](#) | [Liste](#) | [Korb](#)

Suche | [Erweiterte Suche](#) | [Expertensuche](#) | [Blättern >Zeitschriften >Signaturen >Sachbegriffe >ISBN](#)

[In den Korb](#) | [Versenden / Speichern](#)

[Andere Kataloge](#) | [IDS Recherche](#)

Vollanzeige des Titels

Satz 15 von 6448 ◀ Vorheriger Titel Nachster Titel ▶

Anzeigeformat: [Standardformat](#) [Katalogkarte](#) [Zitierformat](#) [MARC](#)

| | |
|------------------|---|
| Titel | MATLAB und Mathematik kompetent einsetzen : eine Einführung für Ingenieure und Naturwissenschaftler / Stefan Adam |
| Impressum | Weinheim : Wiley-VCH, 2006 |
| Umfang | 462 S. : Ill. + 1 CD-ROM |
| Reihe | (Lehrbuch Mathematik) |
| ISBN | 3-527-40618-2 |
| Contents | Abstract / Index |

| | |
|----------------------|----------------------------|
| Gesamtbestand | Alle Exemplare |
| Bibliothek | ETH-BIB (Zuerich) 7868 |
| Bibliothek | PSI (Villigen) 140-M-710 |
| Bibliothek | PSI (Villigen) 140-M-710 |
| Bibliothek | EMPA-SG (St.Gallen) L |
| Bibliothek | FH-HTI-BI (Biel) 06-367 |
| Bibliothek | FH-HTI-BI (Biel) 519.674 |
| Bibliothek | FHNW-TW (Windisch) 5 |

| | |
|--------------------------|--|
| Sacherschliessung | LINEARE UND MULTILINEARE ALGEBRA ANALYTISCHE GEOMETRIE FOURIERTRANSFORMATIONEN FUNKTIONEN MEHRERER VARIABLEN GEWÖHNLICHE DIFFERENTIALGLEICHUNGEN COMPUTERALGEBRA + MATHEMATIK MATLAB (SOFTWARE FÜR MATHEMATIK) LEHRBÜCHER (DOKUMENTEN) CD-ROM (DOKUMENTEN) |
| Autor/-in | Adam, Stefan |
| Systemnr. | 005110860 |

Abstract/Index

Diese Informationen wurden vom Verlag zur Verfügung gestellt. Für Inhalt und Richtigkeit übernehmen die Bibliotheken keine Verantwortung.

Drucken Schliessen

| | |
|-------------------|---|
| Abstract | Ein praxisorientiertes Lehrbuch der Mathematik, das dem Leser gestattet, gelernte Inhalte zu festigen und einfache Problemstellungen mit Hilfe von MATLAB(R) zu lösen. Zahlreiche Übungen, Verständnisfragen sowie Hinweise zum eigenen Experimentieren ermöglichen dem Anfänger mit wenig Vorkenntnissen ein Selbststudium der präsentierten Inhalte. Auf eine mathematisch Strenge der Darstellung wird dabei bewußt verzichtet. |
| Index | <ol style="list-style-type: none"> 1. Grundkenntnisse von MATLAB(r) 2. Auffrischen der Elementarmathematik 3. Basiswissen zur linearen Algebra 4. Ebenen- und Raumgeometrie 5. Faltung und Fouriertransformation 6. Funktionen von mehreren Variablen 7. Differentialgleichungen 8. Das Paket "Symbolic Algebra" 9. Beispielsammlung von M-files 10. Lösungshinweise zu den Übungen |
| Authorinfo | Stefan Adam, geboren 1946 in Arbon (Bodensee), ist Professor an der Hochschule für Technik in Zürich. Seit 1970 ist er Mitarbeiter am Paul Scherrer Institut in Villigen (Schweiz), wo er, neben Aufgaben beim Aufbau und der Weiterentwicklung der Beschleunigeranlage, seine Dissertation zur Raumladungsproblematik im Zyklotron anfertigte. |

Abb. 47: Titelanzeige und Pop-up-Fenster mit Zusatzinformationen. (Quelle: www.nebis.ch [22.08.2006])

IDS St. Gallen

[Benutzungskonto](#) | [Einstellungen](#) | [Englisch](#) | [Neustart](#) | [Hilfe](#)
[Suche](#) | [Ergebnisliste](#) | [Suchverlauf](#) | [Korb](#) | [Drucken](#)

Andere Kataloge
IDS Recherche

[Suchen](#) | [Erweiterte Suche](#) | [Mehrere Kataloge](#) | [Expertensuche](#)
Blättern >> [Autor/Körperschaft](#) | [Titel](#) | [Zeitschriftentitel](#) | [Schlagwort](#) | [Signatur](#) | [Liste](#)

Stichwortsuche:

Stichwörter in allen Feldern ▲

Alle Felder inkl. Inhaltsverzeichnis

Stichwörter aus Autor/Körperschaft

Stichwörter aus dem Titel ▼

suche:

Beispiele: Stichwörter Inhaltsverzeichnis

Blättern in einer Liste:

Autor/-in (Nachname zuerst) ▲

Titel beginnt mit...

Zeitschriftentitel beginnt mit...

Schlagwort beginnt mit... ▼

suche:

Beispiele: tuhr andreas von
conference on business ethics

Suchtipps:

Von allen seit 2005 erworbenen Büchern der wichtigsten Fachgebiete (Signaturen Q, P, M, N, S) sind die **Inhaltsverzeichnisse** gescannt und abrufbar in der Vollansicht des gefundenen Titels unter "Inhaltsverzeichnis download(pdf)".

Zusätzlich zu den Begriffen Autor, Titel, Schlagwort sind auch alle Begriffe im Inhaltsverzeichns suchbar. Verwenden Sie für diese Suche bitte "Alle Felder inkl. Inhaltsverzeichnis" in der Auswahlbox Stichwortsuche.

Abb. 48: Stichwortsuche in allen Feldern inkl. Inhaltsverzeichnis im IDS St. Gallen (Quelle: <http://aleph.unisg.ch/> [22.08.2006])

Vollansicht des Titels

Satz 9 von 209

Anzeigeformat: [Standard](#) | [Katalogformat](#) | [Zitierformat](#) | [MARC](#)

| | |
|--------------------|--|
| Autor/-in | Marti, Peter |
| Titel | Eidechsen-Marketing : mit innovativen Werbemethoden zu mehr Effizienz am Markt / Peter Marti |
| Impressum | Zürich : Orell Füssli, 2006 |
| Umfang | 176 S. : Ill. |
| ISBN | 3-280-05180-0 978-3-280-05180-1 |
| Abstract | Link WWW |
| Inhaltsverzeichnis | download (pdf) |
| Bibliothek | HSG Erdgeschoss QP 621 M378 i |
| Schlagwoerter | Marketingstrategie Werbestrategie Telemarketing : Internet |
| Systemnummer | 000348490 |

Abb. 49: Volltitelanzeige mit Link auf die PDF-Datei des Inhaltsverzeichnisses. Die Zusatzinformation „Abstract“ verweist auf den Deposit-Server der Deutschen Bibliothek und wurde bei der Datenübernahme mitübernommen (Benutzeransicht). (Quelle: <http://aleph.unisg.ch/> [22.08.2006])

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 15

Diplomarbeit Löhner

| | |
|-------|--|
| FMT | BK |
| LDR | -----nam--22002054u-4500 |
| 008 | 060120s2006----gw-----00----ger d |
| 020 | a 3-280-05180-0 |
| 020 | a 978-3-280-05180-1 |
| 040 | a DDB d SzZuIDS HSG |
| 091 | a CH001BDD9E5B53BA44AB2C12571B7002D7FE7 |
| 100 | a Marti, Peter |
| 245 | a Eidechsen-Marketing b mit innovativen Werbemethoden zu mehr Effizienz am Markt c Peter Marti |
| 260 | a Zürich b Orell Füssli c 2006 |
| 300 | a 176 S. b Ill. |
| 650H7 | a Marketingstrategie 2 SWD |
| 650H7 | a Werbestrategie 2 SWD |
| 650H7 | a Telemarketing : Internet 2 SWD |
| 690J1 | a Idee; Marketing; Kunden; Prüfliste; Massenkommunikation; Kommunikationspolitik; Sehnsucht; Zukunft; Internet; Unternehmen; Wert; Kundenorientierung; Beziehung; Nutzung; Konzept; Management; Nutzen; Prozess; Konsument; Traum; Arbeitsuche; Werbung; Abteilung; Briefing; Veränderung; Auswahl; Einleitung; Entscheidung; Etablieren; Illustration; Meinung; Pflege; Tanzen; Wahl |
| 690J2 | a Online-Marketing; Kundenbeziehung; Eidechsen-Marketing; Kundenwert; Multi-Channel-Marketing; Agenturauswahl; Arbeitshilfe; Internetnutzung; Kommunikationst geing; Konkurrenzpräsentation; Kundengewinnung; Kundenpflege; Re-Engineering-Prozess; Werbepäsentation; -Sekunden-TV-Spot; Detailhandelskunde; Multi-Channel-Kunde; Multi-Media-Management; TV-Konzept; Werbekonzept; Anzeigen-Layout; Kommunikationsdisziplin; Kundenbindungsinstrument; Markenverantwortlicher; Marketing-Idee; Online-Marke; Product-Manager; Schlagzeile; Werbemethode; Werbereiz; Wohnzimmer |
| 690J3 | a richtiger Partner; absoluter Return; anderes Briefing; bestehender Kunde; dauerhafte Kundenbeziehung; eigenes Aspirin; einfache Art; entscheidender Faktor; erfolgreicher Return; externer Partner; geschicktes Multi-Media-Management; gleichzeitige Nutzung; gute Idee; immuner Konsument; innovative Werbemethode; interne Kommunikationspolitik; klassische Kommunikationsdisziplin; kundenorientierter Mitarbeiter; neue Definition; neuer Kunde; praktische Anwendung; richtige Bewerbung; schlechte Idee; verbesserte Kundenbindung; verschiedener Absatzkanal; viele Information; vieler Kanal; vieler Unternehmer; vorgeschlagene Werbung; wachsender Anspruch; zusätzlicher Vertriebskanal |
| 690J5 | a absolut Return Idee; absolut Return Marketing Kommunikation; Balanced Scorecard; If you can; Ner Neuoi eni erung; Ogilvy Marti; Peter Marti; Total- Quality |
| 690J6 | a Werbung; Hörfunk- und Fernsehanstalten; Fernmeldedienste; Datenbanken; Einzelhandel; Pharmazeutische Erzeugnisse; Computer; Nachrichtenübermittlung |
| 856 C | u http://aleph.unisg.ch/hsgscan/hm00164388.pdf z download (pdf) |
| CAT | a RU b 20 c 20060714 l HSB01 h 1534 |
| CAT | a GP b 20 c 20060725 l HSB01 h 1025 |
| CAT | a RU b 20 c 20060725 l HSB01 h 1851 |
| 015 | a GFR-DNB-06,N08,0384 |
| 0167 | a 978183819 2 GyFmDB |
| 856 B | u http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?id=2765926&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm z Link WWW |
| LOC | b HSG o BOOK c EG 5 Erdgeschoss h QP 621 M378 |
| SYS | 000348490 |

Abb. 50: Volltitelanzeige (Feldansicht). (Quelle: <http://aleph.unisg.ch/> [22.08.2006])

Bisher erschienene Schriften

Ergebnisse von Forschungsprojekten erscheinen jeweils in Form von Arbeitsberichten in Reihen.
Sonstige Publikationen erscheinen in Form von alleinstehenden Schriften.

Derzeit gibt es in den Churer Schriften zur Informationswissenschaft folgende Reihen:
Reihe Berufsmarktforschung

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 1
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 1:
Josef Herget
Thomas Seeger
Zum Stand der Berufsmarktforschung in der Informationswissenschaft
in deutschsprachigen Ländern
Chur, 2007 (im Druck)
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 2
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 2:
Josef Herget
Norbert Lang
Berufsmarktforschung in Archiv, Bibliothek, Dokumentation
und in der Informationswirtschaft: Methodisches Konzept
Chur, 2007 (im Druck)
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 3
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 3:
Josef Herget
Norbert Lang
Gegenwärtige und zukünftige Arbeitsfelder für Informationsspezialisten
in privatwirtschaftlichen Unternehmen und öffentlich-rechtlichen Institutionen
Chur, 2004
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 4
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Sonja Hierl
Die Eignung des Einsatzes von Topic Maps für e-Learning
Vorgehensmodell und Konzeption einer e-Learning-Einheit unter Verwendung von Topic Maps
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 5
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Nina Braschler
Realisierungsmöglichkeiten einer Zertifizierungsstelle für digitale Zertifikate in der Schweiz
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 6
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 4:
Ivo Macek
Urs Naegeli
Postgraduiertenausbildung in der Informationswissenschaft in der Schweiz:
Konzept – Evaluation – Perspektiven
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 7
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Caroline Ruosch
Die Fraktale Bibliothek:
Diskussion und Umsetzung des Konzepts in der deutschsprachigen Schweiz.
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 8
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Esther Bättig
Information Literacy an Hochschulen
Entwicklungen in den USA, in Deutschland und der Schweiz
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 9
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Franziska Höfliger
Konzept zur Schaffung einer Integrationsbibliothek in der Pestalozzi-Bibliothek Zürich
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 10
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Myriam Kamphues
Geoinformationen der Schweiz im Internet:
Beurteilung von Benutzeroberflächen und Abfrageoptionen für Endnutzer
Chur, 2006
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 11
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Luigi Ciullo
Stand von Records Management in der chemisch-pharmazeutischen Branche
Chur, 2006
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 12
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Martin Braschler, Josef Herget, Joachim Pfister, Peter Schäuble, Markus Steinbach, Jürg Stuker
Evaluation der Suchfunktion von Schweizer Unternehmens-Websites
Chur, 2006
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 13
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Adina Lieske
Bibliotheksspezifische Marketingstrategien zur Gewinnung von Nutzergruppen:
Die Winterthurer Bibliotheken
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 14
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Christina Bieber, Josef Herget
Stand der Digitalisierung im Museumsbereich in der Schweiz
Internationale Referenzprojekte und Handlungsempfehlungen
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 15
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Sabina Löhner
Kataloganreicherung in Hochschulbibliotheken
State of the Art Überblick und Aussichten für die Schweiz
Chur, 2007
ISSN 1660-945X



Über die Informationswissenschaft der HTW Chur

Die Informationswissenschaft ist in der Schweiz noch ein junger Lehr- und Forschungsbereich. International weist diese Disziplin aber vor allem im anglo-amerikanischen Bereich eine jahrzehntelange Tradition auf. Die klassischen Bezeichnungen dort sind Information Science, Library Science oder Information Studies. Die Grundfragestellung der Informationswissenschaft liegt in der Betrachtung der Rolle und des Umgangs mit Information in allen ihren Ausprägungen und Medien sowohl in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Informationswissenschaft wird in Chur integriert betrachtet.

Diese Sicht umfasst die Teildisziplinen Bibliothekswissenschaft, Archivwissenschaft und Dokumentationswissenschaft. Auch neue Entwicklungen im Bereich Informationswirtschaft werden gezielt aufgegriffen und im Lehr- und Forschungsprogramm berücksichtigt.

Der Studiengang Informationswissenschaft wird seit 1998 als Vollzeitstudiengang in Chur angeboten und seit 2002 als Teilzeit-Studiengang in Zürich. Künftig wird ein berufsbegleitender Masterstudiengang das Lehrangebot abrunden.

Der Arbeitsbereich Informationswissenschaft vereinigt Cluster von Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungspotentialen in unterschiedlichen Kompetenzzentren.

Folgende Kompetenzzentren sind im Aufbau:

- Strategic Research
- Information Management & Competitive Intelligence
- Records Management
- Library Consulting
- Information Engineering Laboratory

Diese Kompetenzzentren werden künftig im **Swiss Institute for Information Research** zusammengefasst werden.

IMPRESSUM

Verlag & Anschrift

Swiss Institute for Information Research

Informationswissenschaft
HTW - Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences
Ringstrasse 37
CH-7000 Chur
www.informationswissenschaft.ch
www.fh-htwchur.ch

Studienleiter

Prof. Dr. Josef Herget
Telefon: +41 81 286 24 44
Email: josef.herget@fh-htwchur.ch

Sekretariat

Telefon : +41 81 286 24 24
Fax : +41 81 286 24 00
Email: clarita.decurtins@fh-htwchur.ch

ISSN 1660-945X